

Soziologie

**Fragmente des Zeitgeistes
oder
die Wahrnehmung der Pluralität**

**Inaugural - Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der
Philosophischen Fakultät
der
Westfälischen Wilhelms-Universität
zu
Münster (Westf.)**

vorgelegt von

**Thomas C. J. Druyen
aus Süchteln (Viersen 12)**

~~1989~~

1990

**Fragmente des Zeitgeistes
oder
die Wahrnehmung der Pluralität**

Inaugural - Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der
Philosophischen Fakultät
der
Westfälischen Wilhelms-Universität
zu
Münster (Westf.)

vorgelegt von

Thomas C. J. Druyen
aus Süchteln (Viersen 12)

1989

Tag der mündlichen Prüfung: 17. u. 18. Januar 1990

Dekan: Prof.Dr. G. Birkfellner

Referent: Prof.Dr.H.J.Krysmanski

Koreferent: Prof.Dr. H. Wienold

**Fragmente des Zeitgeistes
oder
die Wahrnehmung der Pluralität**

Se. 142, 5 Juni 1957, S. 20

Copyright von Michael O'Donoghue and Frank O'Donoghue
The American off French Zeitgeist
© 1957 by New York

AS PHOEBE LOOKS DOWN ON ALL THOSE PEACEFUL
PINK HOUSES NESTLED IN THE GENTLE HILLS AND
VALLEYS OF LOS ANGELES, SHE REFLECTS
UPON LIFE...



(In: FAZ, 6. Juni 1987, S. 23)

Comic-strip von Michael O'Donoghue und Frank Springer
"The Adventures of Phoebe Zeit-Geist"
(Grove Press, New York)

Mein herzlicher Dank gilt
meinen Eltern für ihr
unerschütterliches Vertrauen,
Sheila Gathright für
die Kraft aus der Gemeinsamkeit
und Prof. Dr. H. J. Krysmanski
für seine Offenheit und
konstruktive Toleranz.

	Seite
Wegweiser	6
Gleichzeitgeistigkeit oder die Dialektik des Unmethodischen	9
Prometheus- Linie	Chiron- Linie
Epimetheus- Linie	
A CENTER Kleider machen Zeitgeist	12
B HOME LINE Ein Blick zurück	28
C RIGHT FLUSH Wirkungen der Verwandlung	52
D COMMAND Epochale Unsicherheit	66
E KEY Die Dynamik des Lebens	79
F PAGE UP Die Erschlaffung der Schöpfung	100
G QUIT Die Geschwister Ana und Pro	109
H INSERT Unter dem Zeitgeist	133
I LINE FORM Dreht Euch nicht um	143
J RELOC Die Multiplikation der Schwäche	150

K PAGE DOWN	
Konjunktive Kontrastharmonien	158
HELP - VORWORT	
Am Ende steht der Anfang	169
Methodische Axiome	174
Prolog des Prologs	175
Anmerkungen	177
Literaturverzeichnis	192

Wegweiser

Der Zeitgeist ⁽¹⁾ schwebt durch unsere Gesellschaft wie ein Vogel, den jeder kennt, von dem aber kaum jemand weiß, woher er kommt und wohin er fliegen wird. Ein indifferenter *nom de guerre* feiert Hochkonjunktur und tanzt auf allen Hochzeiten. "Zeitgeist - ein Begriff macht Karriere. Der *Stern* nennt eine Kolumne danach. Geistige Getränke werden so angeboten. Verlage werben für ihre Autoren, weil sie dem *Zeitgeist* widerstehen oder erklären, wie er entsteht. *GEO* hat gerade den *Zeitgeist* in Wien entdeckt, tanzend. *TEMPO* hat ihn in Madrid gesichtet. Pompös nennt sich der *Wiener* "Deutschlands Zeitschrift für Zeitgeist". Karl Kraus, der Wiener, der nun wirklich Zeitgeist enthüllt und gegeißelt hat, dreht sich im Grab."⁽²⁾ Seine Verwendungsvielfalt scheint grenzenlos: "Keine Kunstkritik, die ihn nicht wohlfeil beschwor, kein Modeblatt, das ihn nicht in gewagte Klamotten steckte, kein Punk-Friseur, der ihn nicht gegen den Strich bürstete. Zeitgeist, dieser Nachläufer des allmählich verschlissenen 'In-Begriffs' kam tierisch an und erwies sich als behender spiritus rector."⁽³⁾ In diesem Umfeld vager Begrifflichkeit entstand der Wunsch nach Aufklärung.

Die Unzahl möglicher Materialien und verfügbarer Informationen postuliert lautstark ein interdisziplinäres Forscherteam. Einem Einzelnen, der mit dieser überflutenden Aufgabe betraut wurde, vergegenwärtigt sich nur rigoroses Querdenken. Letzteres Unterfangen verdichtete sich zu einer Arbeitsweise, die zwangsläufig interdisziplinär als auch abenteuerlich rhizomatisch anmuten wird.

So beinhaltet diese Arbeit eine Phantoonologie subjektiver Reflexionen verbunden mit einer Reise durch wissenschaftliche Einschätzungen und Marginalien zum Thema *Zeitgeist*. Dabei wird die Abgeschlossenheit der Bemühungen des Autoren vor allem als Grundlage und Querverbindungsquelle für jene an der Thematik interessierten Leser begriffen. Es handelt sich also weder um eine sozialgeschichtliche Aufarbeitung

noch um eine sozialwissenschaftliche Eingrenzung des Themas, sondern um einen Versuch, neue Zugänge zur wissenschaftlichen Perspektivierung zu formulieren, der den Rahmen des traditionellen Glashauses sprengt. Bei der Sammlung zeitgeistlicher Quellen und Belege geht es nicht um lückenlose und komplementäre Einsichten, sondern um eine breitgefächerte Auswahl zur Disposition stehender Ansätze. Zielvorstellungen orientieren sich an der Flexibilität des Weges und Lösungsvorschläge an der Ratlosigkeit der Gegenwart.

Daß eine derartige Arbeit im Fach Soziologie zustandekommt, deutet auf die Variabilität dieser Disziplin hin, die sich auch anderer literarischer Versuche nicht verschließt, um nach Erweiterungen einer prekären fachspezifischen Handlungsverengung zu streben. Daneben möchte ich dem rudimentären Bild des Sinn-Produzenten entgegenwirken, der sich selbst gegenüber während seiner Arbeit nicht in Vergessenheit gerät.

Die Perspektive, von der aus der Zeitgeist focussiert werden wird, entspringt einer Wahrnehmung der Gegenwart aus der Position des Forschenden, der selbst einen Teil dieses sogenannten Zeitgeistes darstellt. In diesem Sinne soll auch die Meinung der anderen hier verwandten Autoren erhalten bleiben, ohne einer theoriehörigen deduktiven Verdauung zum Opfer zu fallen. Dies muß nolens volens solange geschehen, bis der Zeitgeist entweder als strukturelle Kategorie verifiziert oder ad absurdum geführt worden ist. Bisweilen bleibt er ein En-tout-cas.

Die Durchführung der intermittierenden Aphorismen vollzieht sich auf drei verschiedenen Ebenen, die durch ihre parallele Schichtung Gleichzeitigkeit anzeigen wollen. Damit will der Autor chronologische Gewohnheiten aufbrechen und der Gleichzeitigkeit der eigenen Innenwelt zu ihrem Recht verhelfen. Diese Arbeitsweise will nicht pedantisch Neues oder Anderes befördern, sondern dem spezifisch eigenen Denken Ausdruck verleihen. Daß sich die Ausarbeitung durch disperse Aphorismen konstituiert hat, entspricht sowohl postmethodischer Intention als auch der Heterogenität des vorläu-

figen Zeitgeiste-Verständnisses. Das amorphe Konglomerat der Zeitgeist-Vorstellungen setzt zwingend den Konkurs als Sammlung differierender Sinnmuster vor den Diskurs, der die Thematik hochgesinnt und unangemessen adeln würde. Diese Inthronisation des Zeitgeistes darf hier nicht erwartet werden.

Die experimentellen Beobachtungslinien sind formal als Einheit und nicht als Derivationen gedacht. Die signifikanten Titel der einzelnen Muster deuten sich im Verlauf der Arbeit als subjektive Selektionsanlässe der Rezipienten. Die Beschäftigungsperspektive des Autoren rückt auf der Prometheus-Linie die disparate, wissenschaftlich-definitiorische Diskussion um den Zeitgeist in den Vordergrund. Auf der Chiron-Linie konvertiert die bis dahin angenommene Zeitgeistvorstellung zur individuellen Zeitmeinung, die sich den Annäherungsversuchen des Kontentivismus widmet. Gleichrangig vertritt die Epimetheus-Linie die lyrische Achtsamkeit eines Zeitgenossen, dessen private Zeitseele sich im Bewußtsein der natürlichen Partizipation empfindet.

Der Verfasser weist darauf hin, daß es für den Umgang mit diesen gedanklichen Absonderungen keine Richtlinien gibt, wenngleich er selbst jener rhizomatischen⁽⁴⁾ Forderung gefolgt ist, das Viele nicht nur zu konstatieren, sondern es auch zu schaffen. "Jeder beliebige Punkt eines Rhizoms kann und muß mit jedem anderen verbunden werden."⁽⁵⁾ In diesem Sinne soll mit dem Geschriebenen mehr auf eine Spur als auf es selbst hingewiesen werden.

- 1) Die Verwendung des Begriffs Zeitgeist ist bis auf Widerruf nur als Terminus ad quem zu betrachten. Keinesfalls sollte vorläufig eine Akzeptanz des Wortes assoziiert werden.
- 2) Günter Hoffmann: Was die Spatzen nicht von den Dächern pfeifen. In: Die Zeit, Nr. 48, 21. Nov. 1986, S. 57 ff.
- 3) Alfred Nemezcck, Der Zeitgeist macht Karriere. In: ART, Heft 4/86, S. 68
- 4) vgl. Deleuze/Guatteri, S. 10 ff.
- 5) ebenda, S. 11

Gleichzeitgeistigkeit oder die Dialektik des Unmethodischen

Schluß mit aller Linearität. Gleichzeitig ist mein Bewußtsein und meine Wahrnehmung; ungleichzeitig die Welt, in der ich lebe. Gedanken sind formuliert. Die Sprachspiele kennen keine Grenzen. Immer wieder stößt das Selbst-Gedachte an schon Gesagtes. Sokratischer Fluch, wenn mensch es entdeckt⁽¹⁾. Nun erwähle ich das Zitat, belasse es nackt in seiner Eigenständigkeit. Oder Sprachverpflanzungen. Sätze aus anderen Leben herausreißen, ungeachtet ihrer organischen Zusammenhänge; sie in das eigene Sein einfügen - verbrüdern. Gegen die manifestierten Gewohnheiten anrennen, um den eigenen Zeitgeist zu entwickeln. Ein Aufbäumen der privaten gegen die allgemeine Identität. Die Architektur des Pantheons eigenen Denkens. Die Zeit fließt in meine Mitte, gestern und morgen gebären im Jetzt. Das Ende der Beweise. Der Tod der Methode.

"Es ist nicht leicht, die Dinge von ihrer Mitte her wahrzunehmen und nicht von oben nach unten, von links nach rechts oder umgekehrt: versucht es und ihr werdet sehen, daß alles sich ändert."⁽¹⁾

Keine Zeit verlieren mit den Kommentierungen des Gesagten. Aus Unsicherheit beweisen müssen. Linien ziehen, wo sie verhindert werden. Die Existenz ist der Existenz Beweis genug.

"Anything goes (Mach was du willst)".⁽²⁾ Aber zu sich selbst zurückkehren, um mit anderen handeln zu können.

"Findet die Stellen in einem Buch, mit denen ihr etwas anfangen könnt. Wir lesen und schreiben nicht mehr in der herkömmlichen Weise. Es gibt keinen Tod des Buches, sondern eine neue Art zu lesen. In einem Buch gibt's nicht viel zu verstehen, aber viel, dessen man sich bedienen kann. Nichts zu interpretieren und nichts zu bedeuten, aber viel, womit man experimentieren kann."⁽³⁾ Ich tauche in mich hinein, und das

Suchen hat die Rolle des Findens übernommen. Die Rettung der verlorenen Zeit.

Die Metamorphosen der Objektivierung versanden als Strandgut der Erkenntnis. Mensch forscht immer auch über sich selbst. "Es geht nämlich darum, wieweit sich der Objektivierende selbst in seine Objektivierungsarbeit einbeziehen will. Das objektivistische Verhältnis zum Objekt ist eine Manier, die Distanz zu wahren, eine Weigerung, sich selbst als Objekt aufzufassen, im Objekt erfaßt zu werden."⁽⁴⁾ Der Umgang mit sich selbst als Symbol für die Fähigkeit der Interaktion.

Synchronisieren wir das Leben oder werden wir vom Leben synchronisiert? Der Wind jagt über die Identitäten hinweg; zurück bleiben nur Vorstellungen und Bilder, in die mensch hineinlebt. Ein getriebenes Treiben im Wandel. "Denn das Leben selbst ist keine Lösung, das Leben hat keinerlei Art von gewählter, zugestimmter, determinierter Existenz. Es ist nur eine Reihe gegnerischer Begierden und Kräfte, kleiner Widersprüche, die je nach den Umständen eines abscheulichen Zufalls zu etwas führen oder scheitern. Das Böse ist ungleich in jeden Menschen hineingelegt, wie das Genie, wie der Wahnsinn. Das Gute wie das Böse sind das Erzeugnis der Umstände und eines mehr oder weniger aktiven Treibmittels."⁽⁵⁾

Und doch strahlt die Sonne und zuweilen die Hoffnung. Wenn die menschliche Seele nichts Neues zu schaffen vermag, könnte sie doch an einer anderen Decodierung des Bisherigen gesunden. Das Wagnis der Reise, des Sich-Einlassens ist unumgänglich.

"All diese Seiten liegen wie Eisklumpen im Geist. Man verzeihe mir meine absolute Freiheit. Ich lehne es ab, zwischen irgendeinem meiner Momente zu unterscheiden. Man muß Schluß machen mit dem Geist wie mit der Literatur. Ich behaupte, daß Geist und Leben auf allen Stufen miteinander in Verbindung stehen. Ich möchte ein Buch schreiben, das die Menschen verwirrt, das wie eine offene Tür ist und das sie dahin führt, wo hinzugehen sie niemals eingewilligt hätten, eine

Tür, die einfach mit der Wirklichkeit verbunden ist."⁶⁾ Unter den Vorzeichen dieser delikaten Kompilation wandere ich dem Zeitgeist zuwider.

- 1) Der Begriff "mensch" wird fortlaufend im Text für das obsoletere "man" verwendet. Dies geschieht nicht nur mit Rücksicht auf emanzipatorische Berechtigungen, sondern auch zur deutlicheren Kennzeichnung der Wandelnden, die sich zu gerne in Anonyme stecken. s. Deleuze und Guattori, S. 37
- 2) s. Paul Feyerabend, Wider den Methodenzwang, S. 45
- 3) s. Deleuze und Guattori, S. 40
- 4) s. Pierre Bourdieu, der soziale Sinn, S. 41
- 5) s. Antonin Artaud, Surrealistische Texte, S. 31
- 6) s. Antonin Artaud, Frühe Schriften, S. 46

A.CENTER

Kleider machen Zeitgeist

Center



*Kleidermacher
Lipgeist*

6.6.39

Die Prometheus-Linie

Die Wahl des promethischen Mythos zur Kennzeichnung einiger wissenschaftlicher Explorationen adaptiert die Symbolik des Menschenschöpfers⁽¹⁾.

"Hier meine Welt, mein All!/ Hier fühl ich mich;/ Hier alle meine Wünsche" In körperlichen Gestalten./ Meinen Geist so tausendfach/ Geteilt und ganz in meinen teuren Kindern./⁽²⁾

Das Schicksal dieser Spezies basiert grundlegend auf den wissenschaftlichen Handlungsanleitungen und der wissenschaftlichen Methode "als einzig gültigem Zugang zur Erkennt-

Die Epimetheus - Linie

Im komplexen
Komplexitäts - Komplex
der Wirklichkeit
wahnwitzig die
eigene Sinnsuche
vor der unübersichtlichen
Unübersichtlichkeit

Schwerer als
das unmögliche Lernen
des Nicht-Wissbaren
wiegt das
mögliche Vergessen
eines vorgezogenen
eingebildeten Todes

Die Chiron - Linie

Der promethische Zeitgeist degradierte zu einer unzeitgeistlichen Sprechblase, die Fortschritt schreit und Zerstörung meint. Prometheus wurzelt im Rahmen eines mythischen Sinngebäudes in einer Unsterblichkeit, die ihm überlassen und geschenkt wurde. Diese generöse Tat, die den eitelkeitshörigen Nadelstreifern gänzlich unbegreiflich erscheint, oblag dem Kentauren Chiron, der sich durch hervorstechende Eigenschaften auszeichnete. In

nis".⁽³⁾ Eng damit verknüpft sind die Konsequenzen einer unaufhaltsamen Motorik jener technisierten und computerisierten Maschinerie, die einen Ausnahmezustand der Wahrnehmung hervorriefen. In diesem Kontext liegen szientogener Allmachtswahn und promethische Charakteristik nah beinander. "Jahrhundertlang ist die Gestalt des Prometheus, der den Göttern das Geheimnis des Feuers stehlen wollte und dafür bis an sein Lebensende an einen Felsen gekettet wurde, das Symbol für die Strafe gewesen, die eine vermessene Ehrsucht zu erwarten hat."⁽⁴⁾ Doch nicht nur in der Vermessenheit liegen Berührungssequenzen, sondern vor allem im Glauben an einen Fortschritt, einer idealtypischen Zukunft, ungeachtet ihrer natürlichen Einbindungen.

**Das Schaf blökt
in den Spiegel
ahnungslos sich
selbst gegenüber
aus der Not
das bloße Sehen
ins Denken erweitern**

der Einsamkeit¹⁾ seiner Höhle bildete er Anlagen der Weisheit und Gerechtigkeit²⁾, die ihn zum "Lehrer und Erzieher vieler großer Heroen des Mythos"³⁾ befähigten. Warum ein Weiser seiner Unsterblichkeit entsagt, sollte dem Einzelnen ein lösbares Rätsel des Denkens werden. Die Einbindung des Kentauren in die vorliegenden Denkflächen geschieht zwangsläufig als Ablösung der promethischen Verblendung auf dem Hintergrund aktueller Geschichtslosigkeit als Folge einer schnellebigen Gegenwart, die als geschichtliche Dimension im Erfasstwerden

"Der Zeitgeist wird symbolisiert durch Prometheus, der immer in die Zukunft blickt, aber an den Felsen der Wirklichkeit angeschmiedet bleibt (...)." ⁽⁵⁾ "Prometheus ist der Archetypus des Helden des Leistungsprinzips." ⁽⁶⁾ Unter diesem Spektrum werden auf der Prometheus-Linie als Verbindungsinstanz Beiträge wissenschaftlicher Provenienz gesammelt. ⁽⁷⁾

Die Suche nach dem sogenannten Zeitgeist richtet sich in erster Linie nach seiner Struktur, zumal die inhaltlichen Ausformungen unüberschaubar sind. Zeitgeistforschung in der Gegenwart über die Gegenwart zu betreiben ist in der Tat ein schwieriges Unterfangen, das sich nur durch die einmaligen sozialökologischen Bedingungen unserer Zeit und der dringli-

**"Und meines Namen altes Unheil trage ich fort:
Denn Epimetheus nannten mich die Zeugenden,
Vergangnem nachzusinnen, Raschgeschehenes
Zurückzuführen muhsamen Gedankenspiels
Zum truben Reich gestaltenmischer Möglichkeit.
So bittre Mühe war dem Jüngling auferlegt,
Daß, ungeduldig in das Leben hingewandt,
Ich unbedachtsam Gegenwärtiges ergriff
Und neuer Sorge neubelastende Qual erwarb.
So flohst du, kräftige Zeit der Jugend, mir dahin,
Abwechselnd immer, immer wechselnd mir zum Trost,
Von Fülle zum Entbehren, von Entzücken zum Verdruß.**

schon veraltet ist, und als Bereitstellung einer Reflexionsebene, die eine "(...) sich selbst bestimmende psychosomatische Einheit" ⁽⁴⁾ zu befördern imstande ist. "Ein Kentaur ist ein Fabeltier, halb Mensch, halb Pferd; er stellt also eine vollkommene Vereinigung und Harmonie des Geistig-Seeischen und des Körperlichen sehr gut dar." ⁽⁵⁾ Im Sinne der Überwindung von Gegensätzlichkeiten konturiert Chiron eine Figürlichkeit, die die dringende Auflösung von dualistischen Prinzipien zu veranschaulichen hilft. Die überwundene Idee eines kompensatorischen

chen Notwendigkeit eines Umdenkens rechtfertigen läßt.

"Eine Situation zu erblicken, ist der Beginn, ihrer Herr zu werden; sie ins Auge zu fassen, schon der Wille, der um ein Sein ringt. Wenn ich die geistige Situation der Zeit suche, so will ich ein Mensch sein; (...)"⁸⁾

Die definitorische Verwendung des Zeitgeist-Begriffs wirkt chaotisch und nicht konsentiert. "Es ist aber so schwer herauszufinden, was der Zeitgeist wirklich will."⁹⁾ Auch im wissenschaftlichen Denken entzieht sich seine Struktur eindeutigen Konturierungen. "Der Zeitgeist, ein gewisser ominöser, für wissenschaftliche Vorgehensweise oft ungeeigneter und un-

**Verzweiflung floh vor wonniglichem Gauklerwahn,
Ein tiefer Schlaf erquickte mich von Glück und Not;
Nun aber, nächtig immer schleichend wach umher,
Bedaure ich meiner Schlafenden zu kurzes Glück,
Des Hahnes Krähen fürchtend wie des Morgensterns
Voreilig Blinken. Besser blieb es immere Nacht!" ¹⁾**

Zeitgeistes findet im Kentauren ihre bezeichnende Integration, weil er seine Körper/Geist-Harmonisierung sinnbildlich bereits abgeschlossen hat. Die Bezeichnung der drei Wahrnehmungspfade als Linien, hier konkretisiert als Chiron-Linie, pointiert den Gedanken der Grenzaufhebung zugunsten eines Linienbildes, daß nicht mehr trennt, sondern verbindet. Die Struktur des menschlichen Denkens und Wahrnehmens hat sich in Grenzziehungen blockiert. "Eine Vorstellung hegen heißt, zwischen Auffassungen, die man als richtig empfindet, und anderen, die

ziemlicher Begriff, hat manche geistesgeschichtliche Erscheinung übersehen und ins Abseits verwiesen."¹⁰⁾ Trotzdem schlägt er hohe Wellen und fühlt sich überall zu Hause. "Offenkundig macht der Begriff ja Karriere in einer Zeit, die sich ihrer selbst nicht sicher ist."¹¹⁾ So arbeitet die Hussel Holding mit Zeitgeist-Konzepten¹²⁾ und Public Relation Fachleuten wird von arrivierter akademischer Seite dringend empfohlen, dem Zeitgeist auf der Spur zu bleiben¹³⁾. In Amsterdam folgen auch die Dealer dem Zeitgeist. Yuppie-Image statt Protest-Look"¹⁴⁾ Die breite Anwendungspalette dieses Phänomens verführt zur Flucht ins Unbegreifliche. Die schillernde Griffigkeit dieses Begriffs deutet auf eine Modevokabel hin, die alles erlaubt und alles entschuldigt.

Ein Strauß zum Abschied

Ein archaischer Machtmensch
Jäger, Flieger und Sammler
konvertierte während eines
Jagdausfluges in die Horizontale.
Zu der Fülle eroberter Befugnisse
gesellte sich eine unverschuldete
Armut an Sauerstoff.

man als falsch empfindet, eine Grenze ziehen."⁶⁾ Der Vorgang der Grenzsetzung produziert unausweichlich die pathologische Imagination der Gegensätze. Somit zerfällt die Welt in zwei qualitativ unterschiedliche Teile, deren Abnabelung dem Antagonismus zum Leben verhilft. Die Präferenz für eine aus der Teilung entstandene Seite vollzieht sich zwangsläufig. Die Intensität der Bevorzugung steuert die sich entwickelnde Irritation. "Je mehr ich mich um das Gute bemühe, desto besessener bin ich vom Bösen. Je mehr ich nach Erfolg strebe, desto mehr muß ich

Auch nach weitreichender Lektüre zeigt sich der Zeitgeist in immer verschiedenen Gewändern. Seine Reputation bleibt zweifelhaft. "(...) die traditionellen Erklärungen - Zeitgeist, technologische oder soziale Veränderungen, Einflüsse verschiedener Art - schienen mir zum größten Teil mehr magischer als tatsächlicher Natur zu sein."¹⁵⁾ Daneben drängt sich die Vermutung auf, daß der Zeitgeist, der in jeweils anderen Kontexten auch andere Bedeutungen annimmt, seine Mitteilungskompetenz als Ware generiert. Die Leichtigkeit seines Umgangs macht ihn so eher suspekt. "(...) die rastlose Selbstzerstörung der Aufklärung zwingt das Denken dazu, sich auch die letzte Arglosigkeit gegenüber den Gewohnheiten und Richtlinien des Zeitgeistes zu verbieten. Wenn die Öffentlichkeit einen Zustand erreicht hat, in dem unentrinnbar der Ge-

**Diese Ungeheuerlichkeit kann als
Indiz umgewertet werden, daß das
Reich Gottes bislang keine Allianz
mit der Volksrepublik Bayern
eingegangen ist. Das Schicksal dieses
repressiven Weidmanns bewegt zur Stunde
die Strategien der Gemuter.**

die Niederlage fürchten. Je stärker ich mich ans Leben klammere, desto schrecklicher wird mir der Tod. Je mehr ich etwas schätze, desto mehr sucht mich die Furcht vor seinem Verlust heim. Anders gesagt, die meisten unserer Probleme sind Probleme der Grenzen und der Gegensätze, die sie schaffen."⁷⁾ Natürlich läßt sich diese Problematik auch umkehren. Es gehört partiell in verschiedenen Kreisen zum guten Ton, den Tod anzunehmen, um das Leben zu ertragen. Ein Vorgang fatalistisch-tröstender, aber unlauterer Art, ähnlich unwürdig wie der Gedanke

danke zur Ware und die Sprache zu deren Anpreisung wird, so muß der Versuch, solcher Depravation auf die Spur zu kommen, den geltenden sprachlichen und gedanklichen Anforderungen Gefolgschaft versagen, ehe deren welthistorische Konsequenzen ihn vollends vereiteln."¹⁶ In diesem Sinne könnte der Zeitgeist als reines sprachliches Handwerkszeug assoziiert werden, der jener Intention der ihn Handhabenden folgt. Als Propaganderolle dient er der Meinungsmache. "Der Zeitgeist ist reine Oberflächenbeschreibung. Wir sollen glauben, so sei es wirklich, und das sei schon alles."¹⁷

Die Heterogenität der Beiträge und Definitionsversuche des Zeitgeistes verlaufen sich facettenreich im Niemandsland. In

**Unterdessen ertrinken die Lefzen der
Nachkommen vor der großen Testamentsziehung
in geduldigen Mäulern, sowie die zur Pietät
abgerichtete Gegnerschaft, um jenen letzten
Schuldcontainer ihres darmlastigen Geist-
Graffitis unverhohlen zittert. Zwischen
Bangen und Buhlen irrt die Ratlosigkeit.**

an die Großmutter zur Verhinderung vorzeitiger Ejakulation.

Die auseinandergerissenen Teile der Existenz als Folge der Grenzziehung des Gegensatzes verselbständigen sich als eigenständige Realitäten. Die Blindheit dieses sezierenden Eingriffs desavouiert sich eindeutig in der Verwendungspraxis der westlichen Hemisphäre bezüglich der Metapher 'Fortschritt'. Die Vivisektion des Antithetischen ignoriert die inneren Zusammenhänge, um einer begriff-

dieser Vielfalt fehlt es natürlich auch nicht an Hinweisen auf seine Relevanz. "Der Zeitgeist war dann nicht nur Signatur einer Epoche, sondern er wurde Motor der Veränderung."¹⁸⁾ In diesem Wirrwarr von Konnotationen sucht mensch zweifelt nach einem geeigneten Ansatz der Untersuchung. "Es lassen sich anscheinend mangels übergeordnetem Standpunkt, d.h. ohne normierenden universalgeschichtlichen Rahmen - überhaupt die feindlichen Schwestern Zeitgeist und Mode, Charakteristik und Schminke für die eigene Epoche aus der Nähe nicht unterscheiden."¹⁹⁾ Aber selbst die Geschichtswissenschaft zeigte sich bisher nicht in der Lage, die Vieldeutigkeiten des Begriffs zu entlarven. "Wer behauptet, er wisse aufgrund seiner Kenntnis der Geschichte über den Zeitgeist der Gegenwart mehr als andere, ist ein Hochstapler."²⁰⁾

**Der Igel reift beim Nachdenken über die
Schnelligkeit des Hasen, welch selber diese
Tugend spärlich nutzt. Jeder Sonnengott
und jede Schmeißfliege unterliegt endlich.
Nichtdestoweniger wird einst sein
Vermachtnis schwerer wiegen, als es die
Belastbarkeit seiner Erben erlaubt.**

**Die Stunde mahnt über alle Gräben hinweg,
wenn ein letztes Deutsches Denkmal sich
zu Stein verwandelt, irgendwann spurbar,
über sich und die Zeit hinaus.**

lichen Überschaubarkeit willen, die sich mit der komplexen Realität nicht deckt, aber die Unzulänglichkeit der Sprache verbergen will. "Denn bei unserem Versuch, das Positive hervorzuheben und das Negative zu beheben, haben wir völlig vergessen, daß das Positive nur durch das Negative definiert wird. Die Gegensätze können tatsächlich so verschieden sein wie Tag und Nacht, aber das Wesentliche ist, daß wir ohne die Nacht gar nicht in der Lage wären, so etwas wie den Tag zu erkennen. Die Zerstörung des Negativen bedeutet zugleich die Zerstö-

Die zu behandelnde Thematik konzentriert sich ausschließlich auf Arbeiten und Entwürfe im Rahmen der BRD. Diese einschränkende Bemerkung erscheint notwendig, zumal die zunehmende Vernetzung der Welt durchaus auch einen internationalen Zeitgeist denken läßt oder aktuell einen europäischen, der über kurz oder lang von den Macht- und Werbestrategen aufgeworfen werden wird. Zumindest eine Dimension des Zeitgeistes gestaltet sich somit politisch. "Denn der Zeitgeist ist in der Gegenwart kein möglicher Gegenstand der Hermeneutik, sondern nur Gegenstand von Partei und Interesse, damit Domäne der Politik."²¹⁾ Die Indienstnahme eines politischen Zeitgeistes überrascht auf diesem Boden keineswegs.

La somme et le reste

Fahrt schwer in die Tür
auf seinem Haß
reitet sie über Treppen
kopfstoßend
glückwinselnd
betrinkt die Yuka

rung jeder Möglichkeit, das Positive zu genießen."⁸⁾ Diese Trennung fußt erst auf sprachlicher, dann auf gedanklicher Ebene. Während in der Natur die akribische Suche nach Gegensätzen unerfüllt bleibt, zerleben die Individuen eine natürliche und eine konstruierte Welt. Damit haftet der Grenzenphobie etwas Illusionäres an, das ein destruktives Potential besitzt. Der Übergang von Grenzen und Gegensätzen zu Linien und Mustern beschreibt eine existenzwahrende Wahrnehmungsöffnung. "Denn eine Linie, sei sie geistiger, natürlicher oder logischer Art, trennt

"Immer, wenn ich in den letzten Wochen versuchte, über Deutschland nachzudenken, um über Deutschland zu schreiben, stellte sich ein Gefühl der Ohnmacht ein, ein leichtes Schwindeln, eine Blutleere im Kopf, die mich in einem leeren Starren, einem dösen, ziellosen Warten festhielt."²²⁾ Mensch kann in Bezug auf die Bundesrepublik von keinem einheitlichen Zeitgeist-Bild sprechen. "Was für ein merkwürdiger Zeitgeist aber, der in jeder Stadt desselben Landes anders auftritt."²³⁾

Wenn die Soziologie das Selbstverständliche zum Gegenstand ihrer Reflexion macht ²⁴⁾, muß bezüglich des Zeitgeistes diese

entreißt dem Brotkorb
das Messer
krummelüberstromt
irrt in die Daunen
weißblutiges Schneetreiben
aus der Absicht

und teilt nicht nur, sondern sie verbindet und vereint auch."⁹⁾ Land und Wasser, Himmel und Erde werden von oberflächlichen Linien unterschieden, aber nicht von ihnen getrennt. Deshalb ist die wahrnehmende Vereinigung ihre eigentliche Funktion, in ihrem Bewußtsein ruht die Untrennbarkeit der Gegensätze, "(...) denn es gibt keinen Dualismus, weder einen ontologischen noch einen axiologischen Dualismus von Gut und Böse (...)"¹⁰⁾. Die Harmonisierung der Polaritäten ist die wesentliche Aufga-

Selbstverständlichkeit erst entwickelt werden. Aus diesem Grund liegt es im Aufgabenbereich dieser Disziplin, unüberschaubare Komplexitäten verständlich zu machen. Was die Kompetenz unseres Faches auf dem Hintergrund des Zeitgeist-Komplexes betrifft, hat Schelsky die "(...) Führungsrolle der Soziologie für den Zeitgeist (...)"²⁵⁾ schon lange entdeckt. Das soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Risiko einer Gegenwartsdiagnose meistens vermieden wird. "Die Soziologie hat in den letzten Jahren Mut und Fähigkeit zur Gegenwartsdiagnose nur wenig erkennen lassen."²⁶⁾ Es mag an der weiterhin völlig unstrukturierten Zeitgeist-Diskussion liegen oder an der Okkupation des Begriffs seitens der ökonomischen und leichten Museen, daß die Thematik im Rahmen der Sozialisationsforschung, z.B. der, die sich intensiv mit dem

**im Wahn des Vergessens
wutet das Untier
an ihren Lenden
nach Süden
milchiges Ejakulat
gefesselter Tränen**

be der aktuellen Gegenwart.

Dieser Ansatz entspricht auch neueren Bestrebungen innerhalb der ansonsten fachintern konkurrierenden Soziologie. Vor allem Anthony Giddens betreibt diese Perspektive in seiner Theorie der Strukturierung. "Die Theorie der Strukturierung rekonzeptualisiert einige für andere sozialtheoretische Schulen grundlegende Dualismen oder Gegensätze als Dualitäten."¹¹⁾ Das Erkenntnisparadigma einer Dualität weist auf eine Wahrnehmungsoffenheit der

Phänomen des Zeitbewußtseins auseinandersetzt²⁷⁾, nicht aufgenommen worden ist. Anhand soziologischer Orientierung wäre es durchaus denkbar, den Zeitgeist unter der Kategorie der kulturellen Zeit zu erforschen, die als "(...) Abbild sozialer Prozesse (...) "²⁸⁾ verstanden wird. Darüber hinaus erscheint es ebenfalls möglich, den Bourdieuschen Habitus-Begriff²⁹⁾ mit der Struktur des Zeitgeistes in Verbindung zu bringen. Leider muß ich es bei diesen Hinweisen belassen, da der Impetus der Arbeit anderen Prioritäten folgt.

Das äquivoke Bild des Zeitgeistes bleibt bestehen. Mit dieser Arbeit ist der Wunsch verbunden, die eigene Unzulänglichkeit unbeirrt zu durchlaufen, ohne sich einer Ratlosigkeit preiszu-

**ihr zerdachtes Haus
fällt ins Schloß
arme Trummerfrau
ahnungslos die Suße
der Rache stiller Durst
Weichmanns Abschied**

Soziologie hin, die ja in ihrem innersten Wesen eine kontroverse Wissenschaft ist.¹²⁾ Hierdurch kann auch dem Anspruch an die Soziologie nach der Herausgabe allgemeingültiger Modalitäten für das soziale Sein begegnet werden. "Es geht weder um diesen oder jenen Ort der Erde, noch um einen bestimmten Moment der Geschichte und erst recht nicht um irgendeine Kategorie des Geistes. Es geht um das Modell, das sich unaufhörlich aufrichtet und eindringt, und um den Prozeß, der sich fortwährend verlängert, abbricht und wieder einsetzt. Kein anderer

geben. Was bedeutet der Zeitgeist? "Der Zeitgeist ist kein Leisten, über den sich alle Phänomene schlagen lassen, er ist nichts Monolithisches, sondern ein reich gestalteter Komplex verschiedener Tendenzen, Intentionen, Trends, die untereinander in einem verwickelten Beziehungssystem stehen, das leider niemals auf eine Befriedigung des durchaus verständlichen Bedürfnisses des Historikers nach Durchsichtigkeit und Überschaubarkeit der Phänomene angelegt ist."³⁰⁾ Demnach wäre die Undurchsichtigkeit ein charakteristisches Element des Zeitgeistes, aus der heraus sich unzählige Anknüpfungsmöglichkeiten ergeben. "Ich maße mir nicht an, zu unterscheiden zwischen Äußerungen, die neue Erfahrungen bloß zum Ausdruck, und solchen, die sie nicht notwendig auf den Begriff, aber wenigstens zur Sprache bringen. Aber eins meine

Die Bienenwaben

**Eingeklemmt oder eingekerkert
in die eigene Biographie
oder die Biographie der Anderen
oder die Biographie des Anscheins
oder des Wollens
oder des Nicht-Wollens**

oder neuer Dualismus."¹³⁾ Die Modellhaftigkeit der Dualität impliziert die Wandlungsgewißheit gesellschaftlicher Verhältnisse und so verstummt der Ruf nach unwandelbaren Gesetzmäßigkeiten. "Es gibt in den Sozialwissenschaften keine allgemeingültigen Gesetze und es wird nie welche geben - nicht in erster Linie deshalb, weil die Methoden der empirischen Überprüfung und Validierung irgendwie unzulänglich wären, sondern weil, wie ich bereits dargelegt habe, die in Verallgemeinerungen über menschliches Sozialverhalten steckenden kausalen Be-

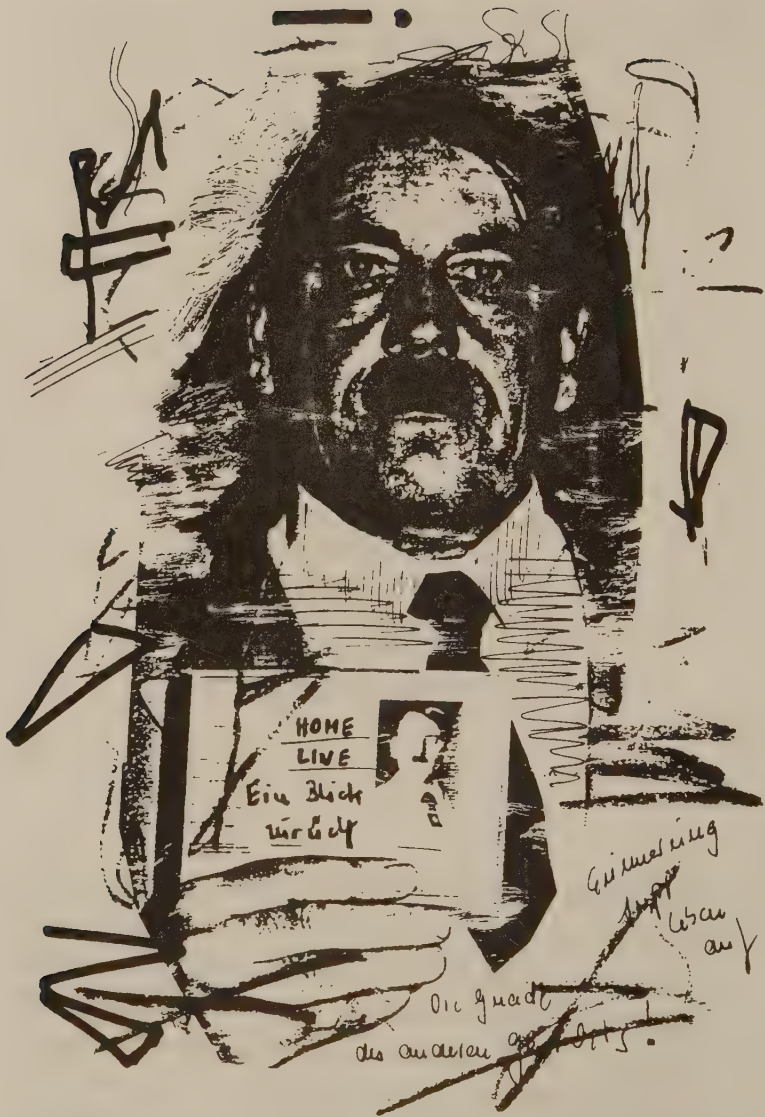
ich zu sehen: man macht es sich zu einfach, wenn man nur dem Impuls nachgibt, die Züge eines sich irrationalistisch verdunkelnden Zeitgeistes anzuprangern."³¹⁾

**eingephrastr oder eingefangen
in die eigene Sprache
oder die Sprache der Anderen
oder die Sprache des Anscheins
oder des Sprechens
oder des Nicht-Sprechens**

dingungen in bezug eben auf das Wissen (oder die Überzeugungen), das die Akteure über die Umstände ihres eigenen Handelns besitzen, einen instabilen Charakter aufweisen."¹⁴⁾ In diesem Umfeld sich wandelnder Zusammenhänge obliegt dem Soziologen eine Vermittlungsfunktion als "(...) Kommunikator, indem er Bedeutungssysteme aus bestimmten Kontexten sozialen Lebens an Bedeutungssysteme aus anderen Kontexten übermittelt."¹⁵⁾ Unter diesem Verständnis erschließt sich auch die experimentelle Intention dieser Arbeit, die sich einem multiplen Wahrnehmungsaufbruch verschrieben hat.

B. Home Line

Ein Blick zurück



17489

Um der Thematik festeren Boden zu verleihen, widme ich mich nun einiger retrospektiver Betrachtungen. Unter dem Ordinarius Hans-Joachim Schoeps wurde 1958 die Gesellschaft für Geistesgeschichte gegründet, die sich intensiv mit der Zeitgeist-Forschung beschäftigte. Die dort vertretene Auffassung resümiert in abstrakte Kategorien. "Der Geist einer Zeit kommt in allen Manifestationen des geistigen Lebens zum Ausdruck: Weltanschauungen, Lebensformen, Stilprägungen und Geschmacksbildungen. Alle Gebiete des Lebens: Staat, Recht, Wirtschaft, aber ebenso Kunst, Philosophie, Religion werden vom Zeitgeist beeinflußt."³²⁾

Als der eigentliche Vater der Geistesgeschichte wird Wilhelm

eingeboren oder ein- (aus)gesetzt
in die eigene Welt
oder die Welt der Anderen
oder die Welt des Anscheins
oder des Lebens
oder des Nicht-Lebens

Atempause I

Allein auf dem Feld der Haltlosigkeit. Einmal durch die tiefhängenden Wolken schauen, durch dieses graugelbe Dickicht, daß die Untiere nur mit Worten durchwandern. Möge sich jeder Fötus seiner Geburt widersetzen, verbleiben im sphärischen Sein, und die Dummheit grausam alt werden lassen. Was

Dilthey betrachtet, der sich bemühte, "(...) das geschichtliche Leben aus sich selbst heraus zu verstehen, um den geistigen Gehalt einer Zeit aus allen überhaupt erschließbaren Quellen (...) "³³⁾ darzustellen. "Das ist noch mehr als nur die Erfahrung des Zeitgeistes oder objektiven Geistes." "³⁴⁾

Montesquieu und Voltaire institutionalisierten das französische 'esprit du siecle' gegen Ende des 18. Jahrhunderts ins allgemeine Bewußtsein. Der Terminus Zeitgeist hat in diesem Schatten seine Entstehung erfahren, wenn auch die unbestätigte Annahme verbreitet ist, daß er sich wesentlich eher datieren läßt. "Laotse und Jean Jaques Rousseau - zwischen ihnen liegen zweieinhalb Jahrtausende - wurden an Wissenschaft und

und so weiter und so fort
oder zurück
oder zu mir oder zu dir
oder nach vorne oder nach hinten
oder ja oder nein
oder oder nicht

geschieht im sprachlosen Zentrum meiner selbst? Weitschweifige Bilder und flehentliche Erfahrungen, ebenerdige Gedanken und leutselige Gefühle überlagern sich unentwegt. Denke ich lautlos in Worten oder gibt es eine andere, verborgene Sprache, so wie das Rauschen der Wälder. Aus einem Meer von Wünschbarkeit schöpfen wir eine handvoll Wermutstropfensinn.

höherer Bildung irre, priesen das einfache Leben, als der Zeitgeist in verhängnisvollem Grad morbide Züge offenbarte."³⁵⁾

Im allgemeinen wird Herder "(...) als Schöpfer des Wortes 'Zeitgeist' (...) "³⁶⁾ angesehen. Es findet zum ersten Mal Erwähnung im Jahre 1769 in seinen 'Kritischen Wäldern' als "(...) der bleiernde Druck des Zeitgeistes (...) "³⁷⁾ Doch dieser Begriff steht noch in einer Reihe komplementärer Bezeichnungen wie 'Geist der Zeit'³⁸⁾, 'Geist des Jahrhunderts'³⁹⁾, 'Genius der Zeit'⁴⁰⁾, 'Genie der Zeit'⁴¹⁾; sie werden gemeinsam "(...) ohne Bedeutungsunterschied nebeneinander (...) "⁴²⁾ benutzt. Für Herder bedeutet 'der Geist der Zeit' zunächst einen Struktur-

**Alles hat ein Ende -
auch der Rhein hat eins**

**Dieses Stück grauen Himmels
trag ich hinaus
mit all deinen Regentagen
hast du mich zugeschüttet
im verwünschten Kämmerlein**

Auf den nächsten Seiten möchte ich kurz auf einige Zeiterscheinungen eingehen, über deren Irritationspotential ich zu anderen Wahrnehmungsformen gelange. Die Leistungsfähigkeit eines Computers scheint unbegrenzt, aber im Unterschied zum Menschen kann er noch nicht unprogrammiert auf die jeweiligen Bedingungen der Realität konkurrieren. Er läuft ab. "Des Computers Bilder verweisen nicht mehr auf Abgebildetes, sondern nur auf

begriff, "(...) der die Summe der Eigentümlichkeiten umfasst, die eine Zeit kennzeichnen und von einer anderen unterscheiden."⁴³⁾ Doch versteht er den Zeitgeist nicht als eine summarische Zusammenfassung, sondern "(...) er ist es, der die einheitliche Struktur einer Zeit erst ausmacht, indem er sie bedingt und alle Lebensobjektivationen in ihrem Sosein von ihm abhängen."⁴⁴⁾ Die diesem Begriff immanente Vorstellung denkt einen inneren Agens der Geschichte, ein bewegendes Prinzip. Seine prägende Kraft verwandelt die Welt in dem Maße, wie er sich selbst verändert. Dieser Zeitgeist trägt also einen personalen Charakter. Allerdings gelangt auch Herder zu keiner begrifflichen Klarheit. "Ist er ein Genius, ein Dämon? Oder ein Poltergeist, ein Wiederkommender aus alten Gräbern? Oder gar ein Lufthauch der Mode, ein Schall der Aeolsharfe? Man

nun laufen meine Augen
aus den großen Flügelsternen
tauchen hinein
in deine Undurchdringlichkeit
schmutziges Mutterchen Rhein

sich selbst. Sie bleiben sich selbst genug oder setzen sich an die Stelle des Abgebildeten."¹⁶⁾ Die Unterscheidungsmöglichkeit von Schein und Wirklichkeit verlangt nach investigativen Fähigkeiten. Das Spiel mit der Realität hat schwer zu decodierende Dimensionen erreicht. "Fotorealismus" ist der Name der neuen Hightech-Zielsetzung. Das Überschlagen eines Wellenkammes am Strand so realistisch zu synthetisieren, daß der Betrachter die synthetisierte Künstlichkeit nicht merkt, für bare Münze, sprich Natur, also nimmt, was es vielleicht schon nicht

hält ihn für Eins und das Andere. Woher kommt er? Wohin will er? (...)“⁴⁵⁾

Erst bei Hegel findet sich die Aufnahme des herderischen Gedankenguts wieder. "Es ist nur ein Geist, ein Prinzip, welches sich im politischen Zustand ebenso ausprägt, wie es sich in Religion, Kunst, Sittlichkeit, Geselligkeit, Handel und Industrie manifestiert. - Es ist der eine substantielle Geist einer Periode, eines Volkes, einer Zeit, der sich aber auf vielfache Weise gestaltet."⁴⁶⁾ Hegels 'Geist der Zeit' taucht noch in seinem Begriff des 'Volksgeistes' unter, der dort in einer staatlichen Form den 'Weltgeist' repräsentiert.

dein verdorbener Sud
wird unsere Marmorstufen
nicht erklimmen
auch wenn ich jetzt
als Flegelträumer
scheinbar über den Dingen stehe
die mich keine Mühe kosten

mehr gibt, diese Art der Simulation der Wirklichkeit nimmt, weil spannend, die intelligentesten Köpfe gefangen."¹⁷⁾ Der Simulationscharakter des Mediums durchdringt die Wirklichkeit und verschmelzt seine Differenzierungen. Damit unterliegt jene Hoffnung, die Welt zu erkennen, dem Computerprogramm, die Welt (digital) zu verändern.

Aber jede oberflächliche Idiosynkrasie gegen die Neuen Technologien verhindert ihre sinnvolle Integration, des-

Die im 19. Jahrhundert übliche Vermengung von Zeit- und Volksgeist mußte durch klare Abgrenzungen aufgehoben werden, daß weder "(...) ein Volksgeist als Urkraft des völkischen Organismus noch als Repräsentation des Weltgeistes empirisch auszumachen (...) "⁴⁷⁾ war. Zudem erscheint eine völkische Zuordnung obsolet, da Nationen oder "(...) geschichtliche Schicksalsgemeinschaften (...) "⁴⁸⁾ durch Technik, Vermassung, Massenkommunikation und Industrialisierung internationalisiert worden sind und zunehmend universalisiert werden. Die Vertikalität von Geistesbewegungen läuft durch die Geschichte der Menschheit; jedoch war ihre zeitliche Abfolge nie an ein Kalendarium gebunden. "Soweit die Geschichte zurückreicht,

aber ich nehme
dieses sundhaft teure
Champagnerglas
verlasse barfuß
den Musentempel
renne wahnwitzig bewußt
an dein Ufer
trinke aus dir
ohne Angst
denn wenn ich sterbe
stirbst du mit mir

halb muß mensch sich ihr in angemessener Weise zu nähern versuchen. "Wir müssen die komplexen und raffinierten Apparate, die Frucht einer tausendjährigen geistigen Entwicklung sind, für kindische Zwecke verwenden. Es geht um eine Entwürdigung, der wir uns zu unterziehen haben. Die Kleinkinder, die mit uns die Kinderstube teilen, übertreffen uns in der Fertigkeit, mit welcher sie das dumme und raffinierte Zeug hantieren. Diese Umstülpung der Generationshierarchie versuchen wir durch Terminologiegymnastik zu tarnen."¹⁸⁾ Der entäußerten Existenz ist diese

findet das Individuum allemal schon einen bestimmt gestalteten und bestehenden Gemeingeist vor, und in diesen wächst es hinein. Ein Zeitgeist ist zu jeder Zeit schon vorhanden, kein einzelner erdenkt oder erfindet ihn erst für sich. Niemand fängt als einzelner neu an, Satzung, Konvention, Ausdruckssymbole zu schaffen. Jeder vielmehr übernimmt gewordene und vorgefundene Gültigkeit, Sitten, Sprache. Und dieses Übernehmen ist nicht das Übernehmen eines Kollektivbildes - man übernimmt nicht die Menge der Individuen -, sondern offenkundig nur ein Übernehmen der gemeinsamen Formen und Geprägtheiten, die sie an sich haben, dessen also, was die Menge der Individuen für recht, gültig, anständig oder erforderlich hält. Übernommen wird das geistig Gemeinsame, das sie verbindet."⁴⁹⁾

Der König im Glas

In meiner ureigenen Welt
des philosophischen Traumes
der traumenden Philosophie
gewebt aus Fasern
einer dilletantischen Perfektion
eines perfekten Dilletantismus
gahrt meine Einsamkeit
in grenzenlosem Leid
in leidvoller Grenzenlosigkeit

Entwürdigung als bloße Entbindung zu anderen Zusammenhängen unzugänglich, denn in den Hierarchisierungen des gesellschaftlichen Lebens erweckt der Habitus des Anfängers Unsicherheiten bezüglich der eigenen Respektanz. In dieser Unfähigkeit der individuellen Zurücknahme verschließt sich gleichsam das Tor zum eigenen Denken. In der engen Anlehnung an technische Weiterentwicklung keimt so in ihr die Rechtssprechung des Schicksals. Die unverstandene Interaktion von Mensch und Computer schafft eine Zivilisation der reaktiven Be-

Daß sich der Zeitgeist in allen Epochen durchaus in antagonistischen Ausprägungen zeigt, widerspricht nicht seiner verbindenden Motorik. Diese Divergenz jedoch sollte den Forschenden anregen, nicht vorschnell in Etikettierungen zu verfallen, sondern sich gegenüber der "ungelösten Aufgaben einer jeden Gegenwart"⁵⁰⁾ zu sensibilisieren. Dies gilt im Besonderen, wenn der objektive Geist als "ein Ganzheitsgebilde höherer Ordnung, das unabhängig von seinem Gesehenwerden oder seinem intellektuellen Erfastwerden"⁵¹⁾ verstanden wird. In diesem Sinne wären Definition und Eingrenzung des Zeitgeistes irrealer Überbauten, an deren Stelle nur die Charakterisierung seiner Erscheinungsformen treten kann.

also im Glück
ein König im Glas
wunderbar mächtig
bis an die Grenzen
seiner Gedanken

nutzer, die zum größten Teil die Funktionswirklichkeit ihrer Handlungen nicht mehr überschauen. Diese fremdgeistige Latifundienwirtschaft erstreckt sich auch auf andere Bereiche der täglichen Praxis. Die Funktionsmechanismen der Luftfahrt, der Elektrizitätsversorgung oder der bürokratischen Gebetsmühlen entziehen sich weithin dem Verständnis ihrer Nutznießer. Die sinnlich wahrnehmbare Welt verkümmert in ihrer Handhabung zu einer Schalttastenwirklichkeit, in der das denkende Verstehen der Reproduktion von Bedienungsanleitungen weichen muß. Dieser

Die Problematik der geistesgeschichtlichen Zeitgeistforschung liegt in der Forderung nach geschichtlicher Distanz, d.h. im Rückblick der Untersuchungen. "Der Zeitgeist, der ganzen Völkergruppen gemeinsam sein kann, ist verschwiegener. - Sich selber wird er nur selten anschaulich; erst im historischen Rückblick ist er deutlich erkennbar."⁵²⁾ In diesem Umfeld wird auf die Kategorisierungskraft der Geschichte verwiesen. "Einzig in der Geschichte gewinnt er also ein Maß für die eigene Zeit."⁵³⁾ "Wir versuchen mehr: den Verlust der Geschichte zu überwinden durch die Erkenntnis, daß uns nur die Geschichte Maßstäbe für die Beurteilung der eigenen Zeit zu geben vermag, daß uns nur das Wissen um Geschichte, nur das Erin-

aufgebahrt in meinem Thron
betrachte ich den Menschen
durch mein dünnes Glas
wie dumm und platt
sind seine Weisen
wie gräßlich droht

Wahrnehmungsverlust überführt die Jammerlauten in eine kadavergehorsame Abhängigkeit von jenen stirnrunzelnden Experten.

Die symbolträchtigen Kompensationen des Tschernobyl - Stigmas sprechen in diesem Sinne eine eindeutige Sprache. Das Ausmaß der Katastrophe bezeugte sich vorerst ausschließlich in medialer Vermittlung. Die unmittelbare Erfahrbarkeit blieb ausgeschlossen, an ihre Stelle trat die Enteignung der eigenen Urteilsfähigkeit, die vielleicht ir-

nen an das Vergangene helfen kann, den Standort der Gegenwart als Teil des geschichtlichen Kontinuums zu erkennen und wertend zu beurteilen."⁵⁴⁾

Bei der respektiven Betrachtung epochaler Zusammenhänge muß auch auf die Perspektive derjenigen Gruppen und Meinungen eingegangen werden, die sich im historischen Kontext nicht verwirklichen konnten. Für den Zeitgeist-Forschenden bedeutet dies eine Reintegration seiner Gegenwart bis zu jenen Punkten, an denen sich aus verschiedenen Möglichkeiten eine Realität konstituierte. "So erscheint Geschichte als Verflechtung disparater und aufeinander nicht zurückführbarer Strukturen, als Abfolge diskontinuierlicher und keineswegs in einer

sein Sinn
im Glanze seh ich
Elend nur
verschließ mein Licht
genug der öden Losigkeit

gendwann als mögliche Erkrankung in die Wirklichkeit zurückkehrt. "Wenn die schlimmsten Gefahren, die uns drohen, unsichtbar sind, dann sind wir auf Gedeih und Verderb von der Zuverlässigkeit der Wahrnehmungslieferanten abhängig. Mit der Wahrnehmungssouveränität verlieren wir auch die demokratische Kontrollsouveränität. Souverän ist, wer über den Geigerzähler gebletet; souverän ist, wer die Grenzwerte festsetzt. Die Enteignung der Wahrnehmung kreiert einen neuen Sitz der Souveränität: Wer die Wahrnehmung kontrolliert und ihre Inhalte defi-

terminalen Richtungsbeschreibung oder einem Inbegriff versammelbarer 'Spezifitäten'.⁵⁵⁾ Eine reine Faktensammlung unterschlägt diejenigen Elemente, die sich im historischen Prozeß nicht durchsetzen konnten, aber dennoch Anteil an den gewesenen Verhältnissen besitzen. "Der Geistesgeschichte geht es aufgabengemäß um den Querschnitt durch die jeweilige geschichtliche Situation als solche, in der die Akteure in die offene Zukunft hinein agieren, während der normale Historiker stets klüger ist als die Akteure dort und damals, weil er ja schon weiß, wie die Entscheidungen gefallen sind und wie alles zuletzt geworden ist."⁵⁶⁾ Hier handelt es sich um den Wunsch des Eintauchens in einen geschichtlichen Augenblick, der noch die Kraft vielgestaltiger Konzeptionen besitzt, bevor sich letztlich aus ihnen heraus eine Entscheidung konturierte.

und einmal sah ich dich
gefangen in der Kugel
wollt nur hinaus hinaus
als ich mein Reich verließ
war nackt der weise König
fernb von seiner Welt

niert, der ist der neue Souverän!"¹⁹⁾ Auf verzerrte Weise realisierte sich so eine Ganzheitsvision, als residuale Sozialisierung der Wahrnehmung und als Ausstieg aus dem Privaten. Die Religion der Kommunikationssysteme macht die Individuen zu Jüngern einer Wirklichkeit des unfreiwilligen Nichtgewahrwerdens.

Zeitgenössische Erfahrung schöpft aus der Flüchtigkeit des Fernsehens "(...) als öffentliches Bild, das heute den öffentlichen Raum abgelöst hat, in dem früher die soziale

Die Koinzidenz kontrapunktischer und heterogener Tendenzen, jene Polaritäten also müssen in ihrer Breite in den Blick gerückt werden. "Aber die dadurch bedingte Variationsbreite des Zeitgeistes zur Gänze zu erkennen, erfordert wirkliche Voraussetzungslosigkeit, daß man den Erfolgreichen nicht überbelichtet und den Erfolglosen aus dem Schatten hervorholt."⁵⁷⁾

Ich nehme die photographische Terminologie gerne auf, um das Gesagte noch einmal zu metamorphosieren. Die Vergangenheit stellt eine Vielzahl von Negativen dar, aus der heraus sich eine positive Belichtung realisiert. Die ad referendum notwendige Voraussetzungslosigkeit des Forschenden bildet sich

**doch trug ich meine Würde
die allen seltsam schien
ich wollte mit dir teilen
aber jenes Glas zerbrach
hautenger Traum aus Flausen**

Kommunikation stattfand; Straßen und öffentliche Plätze sind nun vom Bildschirm und elektronischer Aussage überholt."²⁰⁾ Alles kann in ihm Gestalt annehmen. Die Vermittlung der materiellen Realität obliegt einem immateriellen Medium, das in dieser Funktion zum Treuhänder der Wirklichkeit avanciert. Die Gleichzeitigkeit der übertragenen Bilder, von demonstrierenden Studenten in Peking bis zu jenen abgeholzten Regenwäldern in Brasilien, assoziiert eine Intimität der Welt, die sich dem einzelnen Bewußtsein entzieht. Der Vorzensur der Berichterstattung

in seinem Selbstverständnis. Bestandteile diesbezüglicher Reflexionen müssen sowohl die Gewißheit, immer auch Objekt der eigenen Betrachtungen zu sein, beinhalten, als auch die Einsicht der subjektiven Abhängigkeit von axiomatischen Vorkehrungen.

Der Zeitgeist besitzt eine apersonale Struktur, somit entbehrt er jeder Selbstgewißheit. Er entsteht in der realen Anschauung des Menschen, er existiert durch Sprache. Um aber die Wandlungen des Zeitgeistes zu verfolgen, sind Periodisierungen und Wesensbestimmungen der Zeitalter notwendig. "Es ist für die Geschichtsschreibung überhaupt nicht möglich, ohne Einteilungsschemata auszukommen und auf den Versuch zu ver-

in Eurer Welt
da muß ich siegen
dazu mir auch noch eingestehen
das ich ein Teil davon
für Ruhm und Lohn
bin Opfer ich der Pflicht
kein König mehr
so durch mein Glas
seh ich euch klein
umgekehrt seht ihr mich
nicht und lacht

muß notwendigerweise eine eigenverantwortliche Zusammensetzung der Informationen folgen, um die Botschaften ihres tendenziellen Blickwinkels zu entarbeiten. Die mediale Möglichkeit des Allinformierten desensibilisiert die Fähigkeit zur Empörung. "Das Medienergebnis stellt entweder etwas Ungewöhnliches dar, das im vorhersehbaren Lauf der Dinge vorübergehend eintritt: oder es ist umgekehrt die erwartete, beruhigende Wiederholung von Stereotypen. In beiden Fällen bewirkt es das gleiche: Die gleiche Wiederholung Desselben oder des

zichten, den Geschichtsprozeß nach Zeitaltern oder Epochen zu gliedern."⁵⁸⁾ Die traditionelle Gestaltung einer Epochengliederung in Antike - Mittelalter - Neuzeit etc. gerät immer mehr ins Wanken, da scharfumrissene Trennungen und Übergänge kaum nachzuweisen sind. Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Klassik und Romantik gehören in ein zeitliches Kontinuum⁵⁹⁾, das durch gegenseitige Inspiration und Ablehnung, durch Vermischen der Strömungen verbunden ist, so daß es nur durch rigorose Zäsuren signiert werden kann. Der Zweifel an der Angemessenheit bislang etablierter Periodisierungen bleibt bestehen; begründet in der 'Ungleichzeitigkeit des Gleichzeitigen', d.h. der parallelen Existenz verschiedener Generationen, und der unterschiedlichen Entwicklung bestimmter Lebensbereiche. "Gegenentwürfe zu

als König
mußt ich sterben
als Mensch
zumindest eine Chance
wenn man vergessen kann
in meinem Glas

Verschiedenen wird abgespult und erzeugt Gleichgültigkeit."²¹⁾

Die apokalyptische Szenerie überfordert die Kapazitäten der Anteilnahme, so daß die Rezipienten die Erbauungslügen präferieren, um sich aus dem Denken ins Leben zu retten. So grasen die Ratlosigkeitlämmer immer auf den Orientierungshalden der anderen. "Das Fernsehen ist der Motor einer rundum populären Trivialisierung, die alles mit allem bis zur Unkenntlichkeit mischt; es präsentiert sich als

Epochencharakterisierungen, die Feststellung von Ungleichzeitigkeiten sind allemal selbstverständlich, die Vorstellung von Zeitgeist ist auch ungeschützt gegen die Unterstellung, der Zeitgeist, der da diagnostiziert werde, bestimme gar keine rechte Epoche, er habe eigentlich gar keinen Geist; die Zeitgeistvorstellung ist so unscharf, daß sie gegen die Behauptung ohnmächtig ist, der Zeitgeist einer Epoche sei nur ein Gespenst.⁶⁰⁾ Die Dedikationen der einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen und das jeweilige "subjektive Verhältnis des Wissenschaftlers zur Sozialwelt"⁶¹⁾ erschweren jeden Konsens bezüglich der angesprochenen Periodisierungen.

In diesem Wirrwarr intransigenter Hindernisse scheint die nomothetische Periodisierung, "die schlicht chronologischen Ein-

**herrscht nun der Frieden
in eurer Welt das Gegenteil
seht diesen Bettler da am Tor
welch Land wohl lebt
weit hinter dieser Stirn**

der große Gemischtwarenladen der Motive und Meinungen, der Ideen und Stile, der konsequent Eindeutigkeit durch Masse ersetzt und damit die Beliebigkeit ins Grenzenlose wuchern läßt (...)²²⁾ Auf dem Hintergrund dieser Bauchladenmentalität desavouiert sich der entgeisterte Zeitgeist als flexibler Parasit. "Die 'New Wave' dieser neuesten Jugend prägt keinen repräsentativen Zeitgeist, wohl aber Attitüden und Gesten, Haltungen und Posen, deren gemeinsamer Nenner oft ist, daß sie keinen haben - oder aber den denkbar größten des 'Alles-geht'!"²³⁾ Die-

teilungen der politischen Geschichte mit ihrer Betonung der zeitlichen Einmaligkeit allen Geschichtskonstruktionen weit überlegen"⁶²⁾ zu sein. "Für uns hat die allgemeine Geschichte in der politischen ihren Mittelpunkt. Sie gipfelt in ihr. Wenn man die politische Geschichte nicht als die disponierende Kraft verwertet, entsteht ein Konglomerat von verschiedenen Stoffen."⁶³⁾ So orientiert mensch sich an krisenhaften Einschnitten, die die Existenz des Menschen in schicksalhafter Weise verändert haben. Trotzdem bleibt die Erfassung des Zeitgeistes in beschriebener Form ein offenes Feld innovativen Weiterdenkens. Mein Hinweis gilt dementsprechenden Anstrengungen, die zum Beispiel von Yona Friedmann⁶⁴⁾ unternommen worden sind. "Man muß ein neues Begriffssystem erfinden, das mit den bestfundierten Beobachtungsergebnissen

Der Papst in Zivil

immer im Rausch
ohne Stillstand
alles auf einmal
immer wieder
unerträglich
bis in die Niederungen
des Glücks

se medial überfüllte Leere bedarf des artifiziellen Kontextes, um eine Wirklichkeit zu inszenieren, die das ausgemüdete Leben neu beatmet. Die mediale Inhaftierung wirkt nicht nur als Freizeitfalle, sondern infolge der Urheberrechte des Bildschirms werden die Konsumenten zu bloßen Nachsagern degradiert. Der Prozeß dieser Einverleibung ist deshalb so zermürend, weil er spielerisch gelingt, ohne die Wahrnehmungsverluste zu realisieren. Der einzige Ausweg, sich dieser Fremdherrschaft zu entziehen, liegt in der Selbstkontrolle. Dieser selbstdisziplinieren-

in Konflikt steht, sie außer Kraft setzt, das die einleuchtenden theoretischen Grundsätze durcheinanderbringt und Wahrnehmungen einführt, die nicht in die bestehende Wahrnehmungswelt passen."⁶⁵⁾

Zur Veranschaulichung führe ich einige Beispiele epochaler Zäsuren um das Jahr 1500 auf: "das Ende von Byzanz (1453), die Erfindung der Buchdruckerkunst (1455), des Schießpulvers (um 1450), die Entdeckung Amerikas (1492), der Wormser Landfriede (1495), der Thesenanschlag Luthers in Wittenberg (1517) und die Verbrennung der päpstlichen Strafandrohungsbulle ebendort (1521)."⁶⁶⁾ In dieser Dichte von Ereignissen liegt soviel veränderndes Potential, daß die Schwierigkeiten signifi-

wenn der letzte
Bus kommt
schließt er ganz
fest die Augen
und betet
Mousse au fleurs
bis seine Kernenate
erschöpft vor den
durchgelaufenen Sohlen
auftaucht und
er keine Schokolade
mehr sehen kann

de Schritt ist unumgänglich, will mensch nicht Bilder an die Stelle des eigenen Lebens treten lassen. Die Frage der Selbstbeherrschung gewinnt im Angesicht technischer Entwicklungsspektakel eine primäre Bedeutung, es geht "(...) darum also, daß wir nicht alles dürfen, was wir können; es geht längst auch darum, ob wir können, was wir müssen."²⁴⁾ Dieser Komplex scheint zunehmend ungewiß.

Die Art und Weise, wie mensch seine eigene Zeit verwendet, wird Aufschluß über die Reintegration der Wahrneh-

kanten Sezieren einleuchtend werden, aber auch allen Periodisierungsfeldzügen einen gewalttätigen Beigeschmack verleihen, durch Subsumption und Simplifizierung. "Die Grenze aller Periodisierungen und Epochenbildungen liegt freilich in der Struktur des Geschichtsprozesses selber, die man niemals aus dem Auge verlieren darf, daß er nämlich kontinuierlich ist und am besten einem Strom vergleichbar, der ständig weiterfließt."⁶⁷) Die Assoziation eines Stromes deckt sich mit einer literarisch formulierten Einsicht, die ich für bedenkenswert halte. "Zum Ziele strebte der Fluß, Siddharta sah ihn eilen, den Fluß, der aus ihm und den Seinen und aus allen Menschen bestand, die er je gesehen hatte, alle die Wellen und Wasser eilten, leidend, Zielen zu, vielen Zielen, dem Wasserfall, dem See, der Stromschnelle, dem Meere, und alle Ziele wurden er-

Postruf

Die Schleusen des Trostes
Gewaltopfer
einmalig geöffnet
ein erschossener Polizist

hierarchisiertes Lulalei
durch den hindurch
an die Opfer
Staat verletzt wurde

mung andeuten. Nur in einer Entkommerzialisierung der Freizeit offenbart sich die Voraussetzung, eigenes Denken zu installieren, denn ein hoher Kostenaufwand zur Freizeitgestaltung evoziert zwangsläufig ein hohes Maß an Arbeitsleistung. Deshalb muß eine Harmonisierung von Arbeit und Privatleben angestrebt werden, die vorerst auch die Arbeit als integralen Bestandteil des eigenen Lebens ausweist. Diese frommen Forderungen seien nur am Rande gestreift mit dem Hinweis, daß einer Entkommerzialisierung notwendigerweise eine Entprofessionalisierung zur

reicht, und jedem folgte ein neues, und aus dem Wasser ward Dampf und stieg in den Himmel, ward Regen und stürzte aus dem Himmel herab, ward Quelle, ward Bach, ward Fluß, strebte aufs neue, floß aufs neue."⁶⁸⁾

Die Geistesgeschichte gliedert sich mit der Analyse geistiger Strömungen, also der bisherigen Ideengeschichte auf der einen, und der Untersuchung abgegrenzter Zeiträume auf der anderen Seite in zwei Forschungsbereiche, wobei der zweite der eigentlichen Zeitgeistforschung entspricht. "Es geht ihr darum, die Einheit im Mannigfaltigen aufzufinden und auf den verschiedenen Lebens- und Gestaltungsgebieten das sie fundierende gemeinsame Lebensgefühl als seelische Erfah-

**Mitgefühlgewitter
mittelbare Anteilnahme
aus unterlassener Achtsamkeit
aus Empörung und Angst**

**und gnadenloser Ignoranz
stellvertretendes Leiden
zerrinnen zu Tränenstaub
übertragener Pflicht**

Seite stehen muß.

Atempause II

Wenn mensch auf einem Bett liegt in irgendeiner Nachmittagsstunde, die Beine leicht angewinkelt auf die Fußsohlen gestützt und der Wind aus zwei gegenüberliegenden Fenstern einen leichten Hauch über ihn streifen läßt, durchströmt ihn für einen Moment die Ewigkeit. Du spürst, wie einst der Tod dir

rungsgrundlage einer jeden Welt-Anschauung herauszuarbeiten bzw. das, was Dilthey den Lebenshorizont genannt hat, durch den die Menschen einer Zeit im Bezug auf ihr Denken, Fühlen, Wollen begrenzt werden."⁶⁹) Die zeitliche Eingrenzung einer Epoche führt nur dann nicht zum Trugschluß, wenn mensch ihr inhärentes Wesen erfaßt hat. Diese Extraktion vermittelt sich, wie gesehen, über eine historische Distanz. "Was deren Spezifikum ausmachte, ihr Zeitgeist, der sie vorantrieb und überhaupt das werden ließ, was sie wurden, dieser Zeitgeist, der ihr Leben, wie es dann später hieß, ausmachte, der ihre Wissenschaftlichkeit trug, ihre Metaphern und ihre Ideale bestimmte, der die Verhältnisse vor ihnen unterwühlte und zum Einsturz brachte, dieser Zeitgeist ist nur im nachhinein erkennbar; und die Diagnose des Zeitgeistes fällt ins Ge-

**vor der Projektion Güte
Opfer der Gewalt
defilieren Hülsenbonmots
ein bombenzerrissener Zivilist**

**ingeäscherte Tatsächlichkeit
durch den hindurch
im letzten Makulaturkonzert
bloß sein Leben austrat**

alles erhellen wird, was jetzt noch fremd und gegensätzlich erscheint. Oder wenn dein Abbild aus dem Spiegel heraustritt und du plötzlich eine feuchte Hand auf deiner Stirn gewahrst. Hilfeflagend suchst du in einem leeren Rahmen an der Wand nach deinem Gesicht. Deine Schreie klingen wie das Schweigen eines anderen. Nach Minuten oder Stunden fällt alles in Unveränderlichkeit zurück, und du weißt nicht genau, wer hier

biet des Historikers."⁷⁰⁾ Durch diese Meinung darf sich der Soziologe keineswegs erlöst fühlen; vielmehr erwartet ihn hier eine Aufgabe, denn die Schnellebigkeit der gegenwärtigen Gesellschaft bewirkt eine Verminderung des Geschichtsbeußtseins, die auch den Historiker zu interdisziplinären Ergänzungen der eigenen Perspektive zwingt.

Die Quellen der Zeitgeistforschung sind vielfältig⁷¹⁾, so daß eine bestimmte Selektion unumgänglich wird. Im Gegensatz zur pragmatischen Geschichtsschreibung oder zur traditionellen Kulturgeschichte dürfen die Sternstunden des menschlichen Geistes in der Analyse nicht prioritiert werden, da sie, wie durch Hegel oder Kant personifiziert, über die jeweilige Zeit hinausreichen. Durch die Massenkommunikation als zen-

**angehöriges Betretensein
unmittelbare Anteilnahme
im verlesenen Worttausch
aus Mitleid und Pflicht**

**diese zelebrierte Nachrufdeponie
repräsentative Trauer
im Vakuum des Leidens
übertragenen Gehorsams**

eigentlich zurückgeblieben ist.

Die rhizomorphen Überlegungen dieser Arbeit, d.h. ihre beliebige Verknüpfungsfähigkeit oder "ein Bau ist in allen seinen Funktionen rhizomorph: als Wohnung, Vorratslager, Rangiergelände, Versteck und Ruine. Das Rhizom selbst kann die verschiedensten Formen annehmen, von der Verästelung und Ausbreitung nach allen Richtungen an der Oberfläche bis zur Verdichtung in Knollen und Knötchen"²⁵⁾, versuchen einen Weg zu ebnen, um jenen

tralem Element moderner Gesellschaften rücken wesentlich breitere gesellschaftliche Untersuchungsgrundlagen in den Vordergrund als noch vor hundert Jahren. "Für unsere Fragestellung ist mir dieses wichtig, daß der Geist einer Zeit aus den Selbstzeugnissen derer erhoben werden muß, die zu ihrer Zeit den repräsentativen Durchschnitt dargestellt haben, die Menschen also, die ihr Zeitalter tatsächlich getragen haben, indem sie den ihnen vom erlittenen Geschichtsschicksal zugeteilten Lebensraum an ihrem Teil zu gestalten unternahmen."⁷²⁾

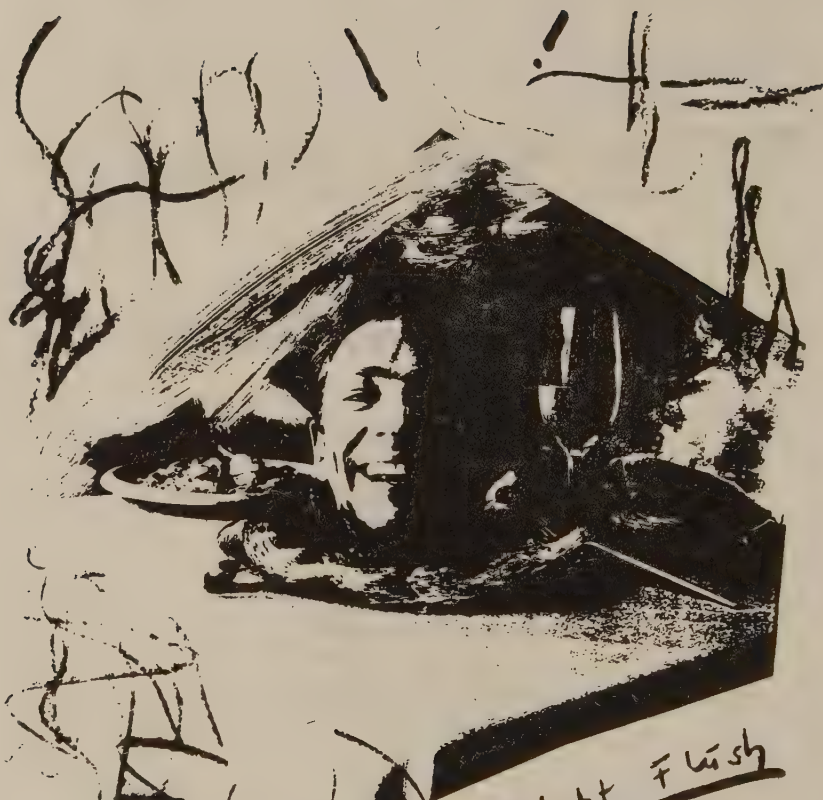
Kein Wintermarchen

Deutschland
altes Mädchen
von den Zuhältern
deiner Geschichte
immer ins Böse verwöhnt
trägst du deinen Kopf
stets schön und stolz
hoch über der Wahrheit

dualistischen Menetekeln zu begegnen. Dieses Experiment, das weiß, was es will, aber nicht ahnt, was es wird, habe ich Kontentivismus getauft. Dabei kann es sich um keine Theorie handeln, denn "bei dem, der heute arbeitet, geht es um das Jetzt. Gerade diese Selbstverständlichkeit, daß es ein Jetzt gibt, eine Jetzigkeit vermisste ich bei den Theoretikern."²⁶⁾ Meine eigene Leistung versteht sich im kontentivistischen Sinne nicht als Besonderheit, sondern als Partizipation. "Kein Schreibender kommt je an eine jungfräuliche Sprache heran, an eine Sprache, die

C. Right Flush

Wirkungen der Verwandlung



Right Flash

Wirkungen

der Verwandlung



Gp 89

Individuelle Einstellungen und Wertungen können im Hinblick auf einen gemeinsamen Nenner in einem Zeitgeistbegriff zusammengezogen werden. In dieser Auflistung beobachteter Gemeinsamkeiten kann ein gewisses Spiegelbild gesellschaftlicher Verhältnisse erarbeitet werden, dem sich durchaus auch eine Prägekraft zusprechen läßt. "Zeitgeist ist die Signatur, die Physiognomie einer Epoche und bestimmt die epochalen Zeitabschnitte."⁷³⁾ In diesem Verständnis spricht mensch von Zeitgeist der Romantik⁷⁴⁾, der Aufklärung etc. Neben diesen geschichtlichen Zeitgeistern existieren Einbindungen kultureller Natur, die als Zeitgeist der Religionen⁷⁵⁾, der Erziehung⁷⁶⁾ usw. behandelt werden.

Deutschland
alte Mutter
von den Ehemännern
deiner Geschichte
immer an den Herd gedrängt
tragst du dein Herz
stets voll und überladen
hoch über der Trauer

nicht vorher durch die Betten ungezählter Vergewaltiger gegangen wäre. In seinem Liebeskampf gegen die Sprache bearbeitet der Schreibende die Information vorangegangener Schreibender neu, erzeugt aus ihnen neue Informationen, die an nachfolgende Schreiber weitergereicht werden, damit diese ihrerseits neue Informationen daraus erzeugen mögen. Der schriftstellerische Vorgang ist ein jahrtausende währender Diskurs, der fortwährend neue Informationen hervorbringt, und jeder einzelne Schriftsteller ist an ihm dialogisch beteiligt."²⁷⁾ Mit dieser

Die Orientierung an dem obengenannten Zeitgeist vermittelt den Menschen ein ordnendes Maß an Sicherheit, da sie sich in die Majorität integriert fühlen. Aber auch die **minoritären Gegenbewegungen** werden als Bestandteile der **dominierenden Gruppen** verstanden. **Opportunismus** und **Opposition** reflektieren sich wechselseitig im Hinblick auf die **geistigen Strömungen**. Die bewegende Frage jedoch lautet, wie es denn möglich ist, den Zeitgeist einer gegenwärtigen Epoche zu erkennen? Die Faktizität eines Rückblicks nivelliert sich hier zu einer heterogenen Komplexität, der mensch hilflos gegenübersteht.

Eine denkbare Struktur eines Zeitgeistes wäre seine Wand-

**Deutschland
alte Schwester
von den Brüdern
deiner Geschichte
immer an die Front gequält
trägst du deine Seele
stets melancholisch und rein
hoch über dem Unbewußten**

aktiven Teilnahme ist ebenso die Einsicht verbunden, nichts Endgültiges leisten zu können. "Formulierungen, die einen Anschein von Endgültigkeit haben, waren immer anfängliche, die dann weitergearbeitet werden mußten, niemals fertiggemachte Formulierungen; denn damit beginnt erst das Philosophieren, daß man die stehenden, fast bis zur Endgültigkeit gebrachten Redewendungen wieder liquidiert, flüssig macht, wieder auflöst in den Sprachfluß, in Gedanken, die sich neue Wege suchen, die anders fließen."²⁸⁾ Wenn es gelingt, diese Vorläufig-

lungsfähigkeit, die sich in der Geschichte auch als treibende Kraft erwiesen hat. Doch bei der Ergründung dieses Wandels treten erhebliche Probleme auf, die meistens durch die Sammlung historischer Resultate überdeckt werden. "Den Gründen für den Wandel im Zeitgeist läßt sich nur schwer nachgehen."⁷⁷⁾ Trotzdem findet mensch Insignien, die einschneidende Veränderungen andeuten. Es handelt sich um den Wechsel von Perspektiven, die sich zum Beispiel im sozialen und ökonomischen Bereich umsetzen. "Veränderungen in sozialen Schichtungen - etwa von der ständischen zur bürgerlichen Welt -, der Prozeß der Technisierung oder die Wahrnehmung von Zerstörungen im Bereich der Umwelt beeinflussen den Zeitgeist."⁷⁸⁾ Die Reflexion einer Wandlung von Perspektiven und Gedankenrahmen im Umfeld eines Zeitgeistes darf kurz

Deutschland
alte Hure
von den Freiern
deiner Geschichte
immer zugleich überhoht
tragst du deinen Schoß
stets feucht und verschlossen
hoch über der Lust

keit zu internalisieren und sie in geschichtlicher Verkürzung Eingang in das eigene Wirken findet, gelangt mensch zu einer kontentivistischen Denkhaltung. "Ein Text ist synkopisch, wenn er sich selbst immer wieder widerspricht und dabei doch lückenlos voranfließt. Ein solcher Text ergreift den Leser, weil er gegen den Herzschatz angeht, ihn zu Widerspruch reizt, ihn wider Willen mitreißt. Ein solcher Text ist tatsächlich jene geballte Faust, die durch die anästhetisierenden Medien dringt, um zu informieren."²⁹⁾ Die Annahme, hiermit die Rezipienten zu überfor-

mit dem New Age-Begriff verglichen werden, dessen Erscheinungsgeschichte ebenso ungesichert erscheint. "Wer die Bewegung begrifflich zu erfassen sucht, sieht sich einem Forschungsgegenstand gegenüber, der durch seine Heterogenität, zunächst verwirrt."⁷⁹⁾ Jene Flut themenspezifischer Angebote erschwert die Kenntnisnahme für die Wandlungsursachen. "Das Sortiment der literarischen Katalysatoren des New Age präsentiert sich schillernd und nahezu unübersehbar."⁸⁰⁾ Die Schwierigkeit, generalisierende Begrifflichkeiten zu durchleuchten, sei mit diesem Beispiel angedeutet. "Die literarische Gattungsbezeichnung New Age erscheint mir vordergründig und kommerzialisiert, solange die Phänomenbezeichnung New Age pragmatisch undefinierbar bleibt."⁸¹⁾ Die Berücksichtigung aktueller Diskussionsmomente, die trotz ihrer zeit-

**Deutschland
unsere Wiege
von den Mächtigen
dieser Geschichte
schlafwandlerisch verführt
trägst du dein Sein
seltsam brillant und scheinbar
hoch aus der Hoffnung**

dern oder ihnen leicht verdauliche Kost zu verwehren, weicht der Einladung, selbst Brücken in den Text zu schlagen. "Es ist Sache des Lesers, über korrigierende Denkweisen zu verfügen, um die Dualismen aufzulösen, die wir im übrigen nicht setzen wollten, durch die wir lediglich hindurchgehen."³⁰⁾ Um der Vielfalt kontextivistischer Annäherungen gerecht zu werden, mußte einer Positionsbestimmung der Vorrang vor detaillierten Begründungen eingeräumt werden. Einige wesentliche Wahrnehmungslinien seien hier vorausgeschickt: die Erarbeitung einer

lichen Nähe ebenso unzugänglich sind, ermöglicht der Zeitgeistforschung eine Verlagerung von der historischen zur soziologischen Perspektive.

Bei der weiteren Suche nach Ursachen eines sich wandelnden Zeitgeistes stößt mensch zwangsläufig auf historische Schlüsselereignisse. "Hierzu zählen etwa die Revolutionen von 1789, 1848 oder 1917, die einem neuen politisch-rechtlichem Bewußtsein zur Durchsetzung verholfen haben."⁸²⁾ Oder bewußtseinsverändernde Ausnahmesituationen wie die mit den Stichworten 'Hiroshima und Tschernobyl' verbundenen. Ebenso können Interdependenzen in Bezug auf die Rechtsordnungen eines Volkes ausgemacht werden. "Die sich im Zeitgeist

Kurswechsel

Widerstande ausheben
Sperrigkeiten durchstoßen
um am Ende
weniger naß zu werden
einige Minuten früher
zu spät erscheinen

Voraussetzungslosigkeit, die Auflösung der Bipolarität, Akzeptanz von Pluralitäten, Selbstgewißheit durch Achtsamkeit und die Kunst als Anschauungsmodell der Wirklichkeit. Der geistige Entstehungsraum des Kontentivismus liegt im Dialog zwischen Kunst und Soziologie, die hier nicht als getrennte Disziplinen verstanden werden, sondern als praktische und theoretische Praxis einer gemeinsamen Wirklichkeit.

Der Kontentivismus orientiert sich immer zu einer Mitte hin,

entfaltenden Wert-, Gerechtigkeits- und Richtigkeitsvorstellungen sind Grundlage der Rechtskultur und der Rechtsordnung einer Gemeinschaft."⁸³⁾ Diesbezügliche Wandlungen geschehen meistens fließend ohne sprunghafte Wendepunkte, denn die genannten Vorstellungen verhalten sich anfänglichen großen Umgestaltungsprozessen gegenüber resistent.

Jede Personifikation des Zeitgeistes basiert auf der philosophischen Prämisse, "(...), daß es einen überindividuellen objektiven Geist gebe, unter dessen bestimmenden Einfluß Individuen und Nationen stehen würden."⁸⁴⁾ Diese Auffassung vertrat vor allem Hegel. "Das Individuum ist Sohn seines Volkes, seiner Welt; der Einzelne mag sich aufspreizen wie er will, er geht nicht über sie hinaus. Denn er gehört dem einen allgemei-

Windmühlenlächeln
als Durchsuchungsgeste
eigener Schwäche
abends müde sein
weil es dunkel ist
programmgemäß

manchmal essen
ohne Hunger
ratlos beschäftigt kauen
bis jemand ruft
in Erinnerung
zurück in die Rüstung

d.h. zu einer Vielzahl von Mitten, die im Einzelfall zu erarbeiten sind. Die bildungssprachliche Vorstellung eines Rauminhaltes signifiziert die Eingrenzung eines Bereiches, der als innen verstanden wird und somit ein Außen davon trennt. Die Erhebung eines Rauminhaltes befördert somit einen Gegensatz, dessen Teile notwendigerweise qualitativ unterschiedlich sind. Der Kontentivist operiert an jener Spektrallinie zwischen außen und innen und konstatiert dort eine Mitte, wo bisher der Gegensatz ursächlich konstruiert wurde. Das punktuelle Begreifen als eine im Du-

nen Geiste an, der seine Substanz und Wesen ist."⁸⁵⁾ Hegel begreift den Zeitgeist also als objektiven Geist, der die treibende Kraft geistigen Fortschritts darstellt. "So gesehen wäre Zeitgeist objektiver Geist, der sich jenseits menschlichen Denkens und Wollens entwickelt und fortschreitet."⁸⁶⁾ Ein Disput um den idealistischen Charakter des Zeitgeistes braucht nicht mehr entfacht zu werden. "Die These vom überindividuellen Zeitgeist, der sich gar zu einem geschichtlichen Endziel bewegt, ist höchst spekulativ."⁸⁷⁾ "Es ist wohl kaum noch nötig, ausdrücklich festzustellen, daß wir jeder Metaphysierung des Zeitgeistes abhold sind. Da der objektive Geist nach den Hartmannschen Aufweisungen ohne tragendes Gesamtbewußtsein und ohne tragende Gesamtperson besteht, manifestiert er sich immer nur in der Gemeinschaft der Repräsentation, als das

Probenraum

**Suchend treibt er durch
die Blechdosendorfer
über ihnen schweigt sanft
der Geist aus Schwermetall**

**dieses Stadtviertel dämmert
zwischen groß und klein,
auf einem friedlichen Teelicht
ins scheinbare Wochenende**

**überraschend eigensinnige
Gesichter grasen stumm vor
den Hinterhofaltären der grau
verkleideten Bombenbauer**

**hinter eisgrauen Wänden
ertönt Musik aus dem Nichts,
wie das Feuer anderen Lebens,
unerreichbar, zum Greifen fern**

alismus exkludierte Dominanz wächst in diesem Zusammenhang zur Wahrnehmung der Pluralität und zur Erweiterung des Fassungsvermögens. Letzteres bedeutet keine quantitative Maßeinheit mehr, die, je mehr sie unter der bipolaren Prämisse faßt, auch dementsprechend weitreichender ausschließt, sondern sich in der Fähigkeit übt, die Vielzahl traditionell unvereinbarer Gegensätze zu ihrer Mitte hin als sich gegenseitig bedingend wahrzunehmen. "Ein Beispiel für polare Ergänzungen bilden das Zu- und Ineinander von Licht und Schatten, weiblich und männlich,

Es geht um die Auffindung realer Faktoren innerhalb des Geschichtsprozesses. "Was in Zeitgeist und im Volksgeist liegt, was einschlägt, was Mode wird, die Tendenzen, die Ideen, die zünden, weil sie dem betreffenden Zeitgeist und Volksgeist entsprechen: Dies alles zeichnet dem Handeln und Denken der Individuen, die der betreffenden Zeit, dem betreffenden Volk angehören, und auch dem Handeln und Denken der großen Einzelnen und Persönlichkeiten, der welthistorischen Individuen, bestimmte Möglichkeiten und Bahnungen der Verwirklichung vor."⁸⁹⁾ Die Begegnung von Traditionen und Individuen unterliegt offensichtlich einem "Wechselwirkungs-

**Gaugain springt Herz über Kopf
in jenes Meer aus Tönen,
schwimmt aus der Sprache
in den Bauch des Schweigens**

**Insel der Unaussprechlichkeit,
doch einst, wenn sich diese
Stunde aus Kraft und Begabung
in eine Rille verpackt, öffentlich
konsumiert, bleibt Ihm nur die
Erinnerung eines Rausches vor dem
S E I N**

die durch ihre Unterschiede vergleichbar und aus dieser Einsicht nicht herausgelöst werden können, deren Wesen also Beziehung ist."³¹⁾

Der Kontentivist nimmt voraussetzungslos das lebend Lebendige als Gehalt an. Hierunter versteht er auf keinen Fall eine opportunistische Akzeptanz aller Phänomene, sondern die Erarbeitung der Voraussetzungslosigkeit, über die mensch zu den Randzonen des Inhaltes vordringen kann, um dort in der eigentlichen Mitte zu anderen Ver-

und Komplementärverhältnis"⁹⁰⁾, das nur schwer zu entwirren ist.

Auf den objektiven Geist zurückkommend, kann gesagt werden, daß er zwar keinen personalen Charakter besitzt, aber innerhalb der Individualität als Kennzeichen des Gemeinsamen vorhanden ist. "Es ist das Rätsel der gegenseitigen Durchdringung von Individuellem und Überindividuellem"⁹¹⁾ als Bedingung der Möglichkeit desjenigen Geschehens, das wir ein geschichtliches nennen."⁹²⁾ In dieser Korrelation keimen gestalterische Nachwirkungen. "Zeitgeist ist ein überindividueller, verhältnismäßig stetiger Faktor allerersten Ranges, eine innere Einheit, dem keiner, selbst nicht der Schöpferische, sich zu ent-

Sprachlos

Hinter der Sprache
schlummert ein Verstehen
ohne Absicht,
manchmal
sollte mensch mögen
ohne zu wollen

bindungen zu gelangen. Die Aufgabe, Voraussetzungslosigkeit denken zu können, verlangt ein hohes Maß an Konzentration und Selbstbeherrschung, um eine konstruktive Leere zu erzeugen, die uns für den Moment von Erfahrungen und Vorurteilen reinigen kann. "Um zu dieser Haltung zu gelangen, müssen Sie Ihr Bewußtsein leeren, so gut wie möglich reinigen, so daß Sie es in die Lage versetzen, die Bedeutung, das 'Was' des 'Es geschieht ...' zu antizipieren. Das Geheimnis solcher Askese liegt in der Kraft, Vorkommnisse so 'direkt' wie möglich, ohne die Ver-

ziehen vermag, weil jener ihn gemacht hat, der durchgängig ist, so sehr er auch durch Verschiedenheiten des Stammes gefärbt wird. Er ist eine Einheitlichkeit der Denk-, Fühlweisen und Strebungen seiner Zeit."⁹³⁾ Hier wird die Auffassung deutlich, daß dem Zeitgeist eine Wirkkraft innewohnt, "die in der überwiegenden Mehrheit der Angehörigen der Gemeinschaften gleichgerichtete Ideen einer Welt- und voran Lebensanschauung hervorruft oder zu denen sie beitragen."⁹⁴⁾ "Individuelles Bewußtsein und Einstellungen werden durch den Zeitgeist geprägt und sind in dem Zeitgeist verhaftet."⁹⁵⁾

Das primäre Phänomen der oben angesprochenen Durchdringung ist das mit der Sprachstruktur verbundene Verhältnis

Zeitgeist

**Projektionen des Bewußtseins
Illusionen der Hoffnung
Kinder mythischer Tradition**

**als sie ihre Geschichte
aus ihrem Handeln begriffen,
schienen sie bereits sprachlos**

mittlung oder den Schutz eines 'Vorwandes' ertragen zu können. Die Begegnung mit einem Ereignis ist daher wie ein Anstoßen an das Nichts. Kein Ereignis ist überhaupt zugänglich, wenn das Selbst nicht auf das Blendwerk seiner Kultur, seines Wohlstandes, seiner Gesundheit, seines Wissens und seines Gedächtnisses verzichtet."³²⁾ Ein Beispiel für diesen Prozeß des Vergessens liefert uns die Computertechnik. "Ein Vorteil der künstlichen Intelligenzen ist, daß sie problemlos vergessen können. Wir lernen von ihnen die Wichtigkeit des Vergessens. Das ist ein gewaltti-

des Menschen zur Welt. Die Voraussetzung der Integration eines Individuums in eine Gesamtkultur und dessen gesellschaftliche Orientierung basiert auf dem Erlernen der jeweiligen Sprache, die somit weder Erbgut noch individuelle Erfindung repräsentiert. Die objektive Existenz einer Sprache verwandelt sich im Bewußtsein des reifenden Individuums in eine eigene Sprachform, aber nur unter den Determinanten einer Selektion von Stil und Ausdruck. Nur in dieser Pointierung präzisiert sich die Kategorie des objektiven Geistes und wird zu einer realistischen Wesenheit. "Alles in allem ist Zeitgeist zwar objektiver Geist, unter dessen dominierendem Einfluß der Einzelne steht. Für den Einzelnen ist Zeitgeist als objektiv Vorhandenes erfahrbar. Gleichzeitig wird aber der Zeitgeist von den subjektiven Vorstellungen der Rechtsgemein-

stumm schreien die Grabmäher
ihre zu späte Einsicht
in die zu frühe Ewigkeit

der bewiesene Beweis außerhalb
meiner Erfahrungen bleibt Mythos
zu glauben oder zu verwerfen

ges Umlernen, denn es verlangt von uns, die Funktion des Gedächtnisses umzudenken.³³⁾ Die berechtigten Bedenken jenem Vergessen gegenüber, vor allem unter Berücksichtigung historischer Zusammenhänge, werden in der selbstverantwortlichen Erzeugung von Voraussetzungslosigkeit in ihrer Angemessenheit zur Kenntnis genommen, indem sie hilft, einen unvorbelasteten Prozeß des Begreifens einzuleiten, der sich auch folgender Stufen historischer Erkenntnis nicht verschließt.

schaft geprägt."⁹⁶⁾ Vorstehende Deliberationen assimilieren den Zeitgeist einem kollektiven Bewußtsein; dadurch entstehen bestimmte Verwirrungen im Umgang mit dem Zeitgeist-Begriff, die ich im vorangehenden Text belassen habe. Diese Konfusion resultiert aus den unterschiedlichen inhaltlichen Vorstellungen der jeweiligen Autoren, die sich mit einem Zeitgeist beschäftigen. Die sprachliche Verwendung dieser Benennung täuscht eine Gemeinsamkeit vor, die in der einzelnen Interpretation keineswegs vorhanden ist.

Menschmensch

**werfe meine Augen
über Euch hinweg
starr und scheinbar versunken**

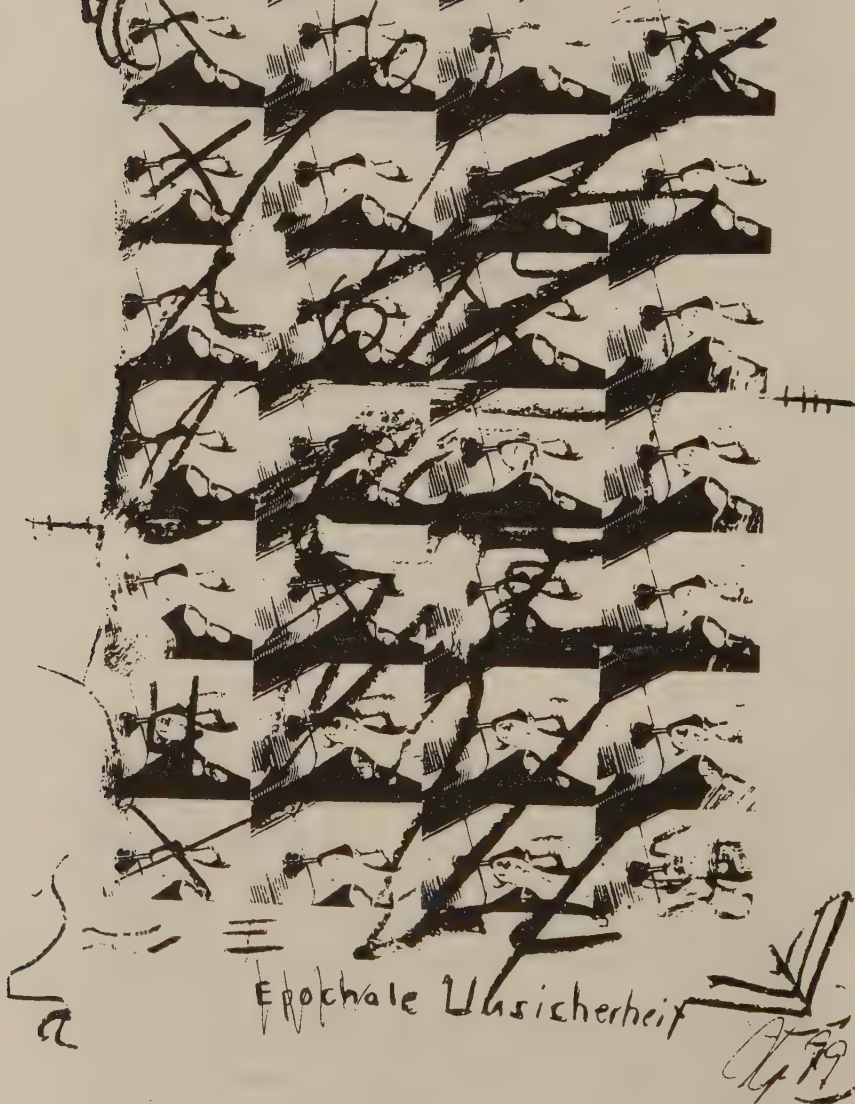
**nein - keine Arroganz
nur die Angst
Euren Augen zu begegnen**

Wenn vorhin von der eigentlichen Mitte die Rede war, so entspricht die uneigentliche Mitte der Zentrierung eines Gedankens oder einer Theorie in Bezug auf ein Selbst oder eine Organisation etc., die sich in ihrer Eigenverpflichtung durch bipolare Argumentation abgrenzen muß. Die Annäherung an eine Mitte befördert die Anteilnahme an der Wirklichkeit im Sinne einer Auflösung der Gegensätze und Bipolaritäten. Der Anteil der Wahrnehmung reflektiert sich nicht mehr allein an der Perspektive des Beobachtenden, sondern auch an der verstehenden

D. Command

Epochale Unsicherheit

! Command



Epochale Unsicherheit

Die Indikatoren einer epochalen Prägung des Menschen evolvieren in Bezug auf den Zeitgeist besondere Aufmerksamkeit.

Der Mensch besitzt zur Dimension 'Zeit' eine zweifache Beziehung. Auf der einen Seite die sogenannte Eigenzeit des Menschen, sein personbildender Lebenslauf, die variantenreiche Ausprägung der eigenen Lebenszeit, auf der anderen Seite seine Erfahrung der Zeit als Zeitalter. Diese dem Individuum als äußere, allgemeine Zeit bewußt werdende Vinkulation determiniert zwangsläufig seine wesentlichen Ausformungen. "Die Epochenzeit wird nicht vom einzelnen erzeugt, wie das für seine Eigenzeit (Menschenalter) gilt. Er findet die Epochenzeit vor. Er besitzt sie nicht: sie besitzt ihn. Der Mensch ist der

ein bißchen kraftloser
ein wenig mutloser
zu sein als ihr

durchdringend schauen
um nicht undurchdringlich
erblickt zu werden

aus einer Einsamkeit
die uns trennt und verbindet
aber - wohin

Sensibilisierung für das zu Beobachtende. Die gewohnheitstierischen Polaritäten werden nun auf ihre Konsensfähigkeit hin gedacht und wahrgenommen. Dabei dreht es sich nicht um die Suche nach Übereinstimmungen, sondern nach Verknüpfungsfähigkeiten, die immer der Vielheit zugewandt sind. "Wie mir scheint, ist der einzige Konsens, um den wir uns sorgen sollten, derjenige, der diese Heterogenität oder diesen 'Dissens' fördert."³⁴⁾ In der reinen Beobachtung der Pluralität steckt auch die Einsicht, daß sie ihre Dimensionen nicht verändert, ohne

Epochenzeit anheimgegeben. Die Epochenzeit wird als Epochengegenwart in Gehalt und Gestalt durch vergangene Epochen (Epochen-Vergangenheit) vorgeprägte Zeit. Bei ihrer Ausformung wird der Mensch als einzelner oder als Mitglied von Gruppen in den durch Gehalt und Gestalt seiner Person gesetzten Grenzen beteiligt.⁹⁷ In dieser Verbindung entsteht das Zeitgenössische, daß die Eigenzeit des Menschen mit der Gruppe der Zeitgenossen einer Epoche zusammentreffen läßt.

"Das einem epochalen Weltbild verhaftete Zeitgenössische bewirkt eine spezifische Prägung jedes Zeitgenossen als Person. Die epochale Prägung der Person steht in unausweichlicher und nicht auflösbarer Wechselwirkung mit den entfaltenden und gestaltenden Wirkungen aus ihrer Eigenzeit. Diese Wech-

Fastnacht - fast Nacht

Schnelle Nacht
wenn Ihr laut seid
und unaufhörlich vergeßt

ein kurzer Traum
in traumloser Kurze
schwabbt Sehnsucht über
die Euch alljährlich
am Boden befällt

sich dabei selbst zu verwandeln. In der vielgestaltigen Verbindung der Pluralitäten keimt eine andere kommunikative Wahrnehmung, die die Vielzahl heterogener Erscheinungen als Bereicherung empfindet. In einer Welt, in der einzig die Wandelbarkeit als denkbare Wahrheit konstatiert werden kann, erscheint das Kräftemessen zur Konsolidierung des Bestehenden ignorant. Das technik-ver-sierte Ausschließen des Unvorhersehbaren als Primat gegenwärtiger Zukunftskontrolle konvertiert den Menschen in eine unmenschliche Maschine, dessen irrtumsgereinig-

selwirkung vollzieht sich im Begegnen und Zusammenwirken, das auch ein Gegeneinanderwirken sein kann, von zwei stilverschiedenen Gesetzesformen der Entfaltung und Prägung der Person: dem Gesetz des Lebens und des Lebendigen, unter dem sich die Gattung Mensch im Sinne ihres leibseelischen Wesens entwickelt, und dem Gesetz des Geistes und des Geistigen in der Gestalt einer Epoche oder Epochenfolge, die ein Zeitalter verwirklicht, indem es die Inhalte epochaler Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in umgreifend und übergreifend einendem Prozeß zusammenschließt."98)

Die Epochendauer gliedert sich in langdauernde und kurzdauernde Abschnitte. Als deutsche Beispiele gelten seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert die "Konstitutionelle Monarchie

**Laute Nacht
wenn Ihr schnell seid
und unaufhorlich träumt**

**ein kurzes Vergessen
eine vergessene Kürze
überwuchert die Erinnerung
die Euch alljährlich
im Dunkeln befallt**

tes Weiterleben nur als Schatten des Todes oder der Langeweile aufgehen kann. Die Mitte zwischen der Beherrschbarkeit der Maschine durch den Menschen und der Abhängigkeit des Menschen von der Maschine liegt in der verstehenden Integration einer optimierten Technik zum Überleben aller.

Der Kontentivismus begreift sich als ein Experiment, eingedenk des Wandels und der Unvorhersehbarkeit der Existenz überhaupt. So gesehen, ist er so alt wie das Sein. Seine durchwachsene Neuheit reflektiert sich als andere

(1871 - 1918): 47 Jahre; demokratische Weimarer Republik (1918 - 1933): 14 Jahre; Diktatur des Nationalsozialismus (1933 - 1945): 12 Jahre.⁹⁹⁾ Die gegenwärtige Epoche umfaßt seit 1945 bereits 44 Jahre. Die Betrachtung der erstgenannten Epoche schließt eine starke Partizipation und Integration der Individuen ein. Jahrgänge bestimmter Zeitströme können im Rückblick nicht über die Grenzen der jeweiligen Epoche hinaussehen; sie sind zu eng mit ihr verwachsen. "Geist und Gehalt der Epoche wirken unterschwellig. Sie gehen in das Leben und Erleben unabgehoben ein."¹⁰⁰⁾ Hieraus resultiert eine spezifische Epochenfärbung, die sich von anderen Epochenzugehörigkeiten unterscheidet. Trotzdem dominieren personinhärente Faktoren, "(...) sie werden im einzelnen individual bestimmt und in spezifischer Weise wirksam (Personform, Individualität,

**Laute schnelle Nacht
wenn Ihr demnach seid
und ich unaufhörlich schweige**

**ein tiefes Weinen
in weinender Tiefe
erinnert Ihr mich
alltäglich
an all die Versäumnisse**

Kombination des Gegebenen vor dem Schatten jenes nahenden Jahrtausends, dem es gelingen könnte, die Zusammenführung von Tod und Geburt in der Stunde Null als das Ende des Menschen mißzuverstehen. Der Konten-tivist reiht nicht bedingungslos Heterogenes aneinander, um das Scheitern der Gegenwart und die Demut vor der Ratlosigkeit zu demonstrieren, sondern um Aufmerksamkeit für neue Verbindungen, Linien und Zusammenhänge zu schaffen, die sich den traditionellen Gewohnheiten entziehen. In diesem Sinne bedeutet diese Arbeit einen

Geschlecht, Charakter, Lebensalter, Leibesform, Begabungen, Schulbildung, Bildungsstand, Familienzugehörigkeit, Berufsgruppe, Wirtschaftslage, Staatszugehörigkeit, Volkszugehörigkeit, Religionszugehörigkeit, Kulturkreisbindung) (...)“¹⁰¹) Bei den kurzdauernden Epochen verlagert sich die Dominanz auf die Seite der Epochengebundenheit. Die beschriebene Koexistenz verwandelt sich in ein Konkurrenzverhältnis. Der bisherige epochale Erlebnishintergrund rückt immer mehr ins Gesichtsfeld. "Die Unterschwelligkeit wird Oberschwelligkeit. Das In-der-Epoche-Beheimatetsein wird zum In-sie-verschlagen-Sein. Aus dem Verhaftet-Sein in der Epoche wird das Mit-ihr-behaftet-Sein. Aus Mitwirkung an der Epoche wird verpflichtende Auftragszuweisung. Aus geistiger Teilhabe an ihren Gehalten wird das In-Empfang-Nehmen von epochalen

Zeit der Angst

**In den Armen der Angst/
wiegen sich die unzerstorbaren
Energien/ die Staubkörnern gleich/
über dem Morgen schweben/ die
verstockten Vorahnungen/ eines
beliebigen Unglucks/ gestalten
unwillkürlich Zukünftiges/ färben
es sterblich**

ersten Schritt, eine konplurale Syntax. Er sieht in der Komplexität der Wirklichkeit und in ihrer Undurchsichtigkeit keine Orakel einer drohenden Apokalypse, die durchaus eintreten kann, sondern auch die Verfügbarkeit weitgereiften Menschseins, das sich auf seine konstruktiven Kräfte zurückbesinnen muß. Die Bedingungen, die Jahrtausendschwelle lebensbewahrend zu überschreiten, konsistieren vor allem auf der uneingeschränkten Annahme seinsbegründeter Vielheiten und der Entlarvung daseinsabgewandter Machtansprüche. Solange die Kehrseite

Inhalten. Aus epochaler Mitprägung der Person wird ein **Überstülpen** epochaler Inhalte und Stempelung durch die Epoche."¹⁰²⁾ Hierin vollzieht sich eine Destruktion des Zeitgenössischen, die die Majorität der Menschen zu Betroffenen einer Epoche assimiliert. Die Gleichförmigkeit der Betroffenen verhindert die Sinnverwirklichung individueller Existenz. Diese Betroffenheit, d.h. der Umgang damit äußert sich in vier verschiedenen Verhaltensformen: Distanz (zuschauend-beobachtend), Annahme (annehmend-mitmachend), Widerstand (angreifend-bekämpfend), Flucht (untertauchend-ausscheidend). Diese Einstellungen können in verschiedenen Kombinationen und Intensitäten auftreten. Assoziiert mensch nun mögliche Zuweisungen zwischen diesen Verhaltensformen und dem aktuellen Phänotyp des Zeitgeistes, bedarf es keines

**Angst zeichnet geformte Dunkelheit/
die dem Ich entsprungenen Gedanken/
sind Baumeister der physischen Welt/
Angst vor etwas auf den Fersen der/
begründbaren Angst vor sich selbst/
hinter den Toren des Unbewußten/
ruht die eigene Schöpfung/
um endlich die Furcht zu verwandeln**

des Herrschens als Unterdrückung betrieben wird, ist die Angst vor dem Verlust der einschränkenden Macht größer als die Furcht vor dem Gewinn einer unverständenen Freiheit.

Der Begriff 'Kontentivismus' basiert in seinen primären Ableitungen sowohl auf dem englischen 'content' als Fassungsvermögen und Gehalt, in seiner Weiterführung als Akzeptanz der daseienden Pluralität als auch auf 'to be content' im Sinne des Einverstandenseins mit der Existenz

Schulmeisters, um sozialpsychologische Analogien zu registrieren.

Der Blick streift in die unmittelbare Vergangenheit, denn wie es scheint, entwickelt sich ein Verständnis epochaler Wandlungen nur über Distanz. "Die großen epochalen Wandlungen des Zeitgeistes können den in einer Epoche lebenden nur selten in ihrer ganzen Tragweite bewußt werden. Wandlungen des Zeitgeistes lassen sich eben erst mit der wünschenswerten Sicherheit erfassen und feststellen, wenn sich das Neue durchgesetzt hat, also erst im Nachhinein."¹⁰³⁾

Das politisch-rechtliche Bewußtsein besaß bis zur Mitte der sechziger Jahre eher eine passive Ausrichtung. Mensch vertraute auf die Funktionalität einer repräsentativ-demokrati-

Obmacht

seltsam behutet, oftmals
vom Himmel gefallen, hatte
gelernt seine Narben mit
den Wolken ziehen zu lassen

nicht dem Wind wollte
er länger trotzen, sondern
so mancher Richtung
in die er blies

des Anderen. In diese Orientierungen gehört auch 'contention' als Streitpunkt, der keine Abgrenzungen, sondern Verbindungen zu betreiben sucht. Hierin steckt auch die ursächliche Voraussetzung zur Auflösung der Bipolarität. Die Erwartung eines kontentivistischen Manifestes oder eines detaillierten Theoriekostüms kann nicht befriedigt werden, da ich der Überzeugung bin, daß jedes Benennen und auf-den-Begriff-Bringen gleichsam das Ende der mitdenkenden Flexibilität und Toleranz bedeutet. "Ich möchte doch unterscheiden zwischen Be-

schen Willensbildung. In der politischen Meinungsszenerie stand die Pflicht des Einzelnen dem Staat gegenüber im Vordergrund, zu dem eine verbindliche Beziehung empfunden wurde. Seit dieser Zeit jedoch war eine Wandlung zu beobachten, infolge stärkerer Bemühungen nach allseitiger Demokratisierung, die vor allem durch die Politik und Massenmedien initiiert worden waren. Eine wachsende Zahl politisch Aktiver konnte zu diesem Zeitpunkt wahrgenommen werden. "Mit einem Anteil von ca. 25 bis 30 % der Gesamtbevölkerung bestimmen sie wirkungsmächtige politische Subkulturen. Die aktiv Orientierten sind Träger des modernen Partizipationsdenkens."¹⁰⁴) In basisdemokratischen Idealen spiegelt sich der Anspruch und der Wunsch einer Ausbreitung der Rechte des Einzelnen gegenüber dem Staat. "Nach dem Motto - mehr De-

an vielen Bahnhöfen
ließ er Züge stehen,
um entlegene Punkte auf
seine Art zu verbinden

nicht mehr gegen den Strom,
aber im eigenen Fließen
entdeckte er ein Fortschreiten,
daß sich zu wagen lohnte

greifen und Auf-den-Begriff-Bringen. Das ist mit Sicherheit nicht dasselbe. Denn etwas auf den Begriff bringen meint ein Ende des Begreifens. Also, wenn ich es von der Bewegung her sehe, ist das Begreifen ein Beginn und das Auf-den-Begriff-Bringen das Ende."³⁵) So versperrt die akribische Suche nach Argumentationslücken den Blick auf mögliche Anknüpfungspunkte, die eben als kontentivistisches Reservoir zur weiterführenden Aufnahme gelangen sollen. Aus diesen gedanklichen Absonderungen könnten Textwurzeln entstehen, die in anderen Kontexten zu

mokratie wagen - fordern sie eine weitgehende Beteiligung der Betroffenen an staatlichen Entscheidungen."¹⁰⁵⁾ Mensch erwartete von der politischen Mehrheit in grundlegenden Fragen auch eine Integration von Minderheitspositionen. Eine Politik gegen den breiten Widerstand der Öffentlichkeit wurde entschieden abgelehnt. "Weit über 50 % der Bevölkerung waren 1978 der Ansicht, der Abgeordnete solle sich bei der Abstimmung über ein Gesetz nach dem Willen der Bevölkerungsmehrheit richten, nur ca. ein Drittel billigte dem Abgeordneten Entscheidungsfreiheit zu."¹⁰⁶⁾ Die Logik des Mehrheitsprinzips verwässerte sich immer mehr als Bestandteil des allgemeinen Konsens. Die erheblichen Protestbewegungen gegen Raketenstationierung, den Bau von Kernkraftwerken oder den militärisch-industriellen Komplex beweisen eine Sensibilisie-

ohne Angst vor der Fremde
blieb kaum etwas verschlossen,
doch seine Sehnsucht ungeschminkt,
lief schneller als das Glück

auf seiner Suche nach dem Weg
fand er im Suchen jenes Ziel,
so daß mit jedem Schritte nun
Obmacht sich wandernd naher kam

neuem Leben erweckt werden. Die Verwendbarkeit eines Gedankens erschöpft sich somit nicht in qualitätsfeststellender Beurteilung oder Negation, sondern richtet sich ausschließlich nach seiner Verknüpfungspotenz zu neuen Verbindungen. Der Einwand, hier würde der wissenschaftliche Diskurs durch subjektive Meinungsbildung verwässert, trifft insofern nicht zu, da das Objekt der Sozialwissenschaften immer der Veränderung unterliegt. "In den Sozialwissenschaften ist die Praxis das Objekt der Theorie. Die Theorie auf diesem Gebiet verändert ihr

rung, die irreversible politische Entscheidungen nicht mehr akzeptiert.

Neben den Wandlungen der politischen Partizipation der Bevölkerung sind ebenfalls Fluktuationen in sozialem Hinsicht zu bemerken. Die Diskussion um die Sterbehilfe und den Paragraphen 218 wurden Teil einer antagonistischen öffentlichen Meinung. Erhebliche Einstellungssprünge vollzogen sich auch im Bereich der Sexualmoral, die "(...) in den vergangenen achtzig Jahren ein tiefgreifender Wandel der gesellschaftlichen Vorstellungen (...) "¹⁰⁷) durcheinander trieb. Nicht zuletzt das sozialethische Bewußtsein der Ehegemeinschaft und prioritär die Emanzipation der Frau blieben Marksteine accelerierter Wahrnehmungsöffnung. Schließlich bewegte sich

Ex und hopp

Stundenlang stand ich in der
Erzählung eines Offiziers a.D.
gebannt vom Höflichkeitsempfinden.
Grimassen meiner Aufmerksamkeit
schlenderten durch den Allwetterzoo
seiner Anekdoten. Meine Ohren wurden
zu Verladebahnhöfen unschuldiger Opfer
und ahnungsloser Täter befördert.

eigenes Objekt'. "³⁶) Insofern benötigt die Praxis eine flexible Herangehensweise und auch eine Focussierung des Atmosphärischen. "Es genügte nicht, das einsichtige und vollständige Bild der Wirklichkeit zu entwerfen, man mußte auf die dunklen Leidenschaften hören, auf die Arroganz der Führenden, die Traurigkeit der Arbeiter, die Erniedrigung der Bauern und der Kolonisierten, auf die Wut und die Betroffenheit der sich Erhebenden, und auch auf die Betroffenheit des Denkens." "³⁷) In einer solchen Perspektive lauert die Ungenauigkeit nicht als Verlust, son-

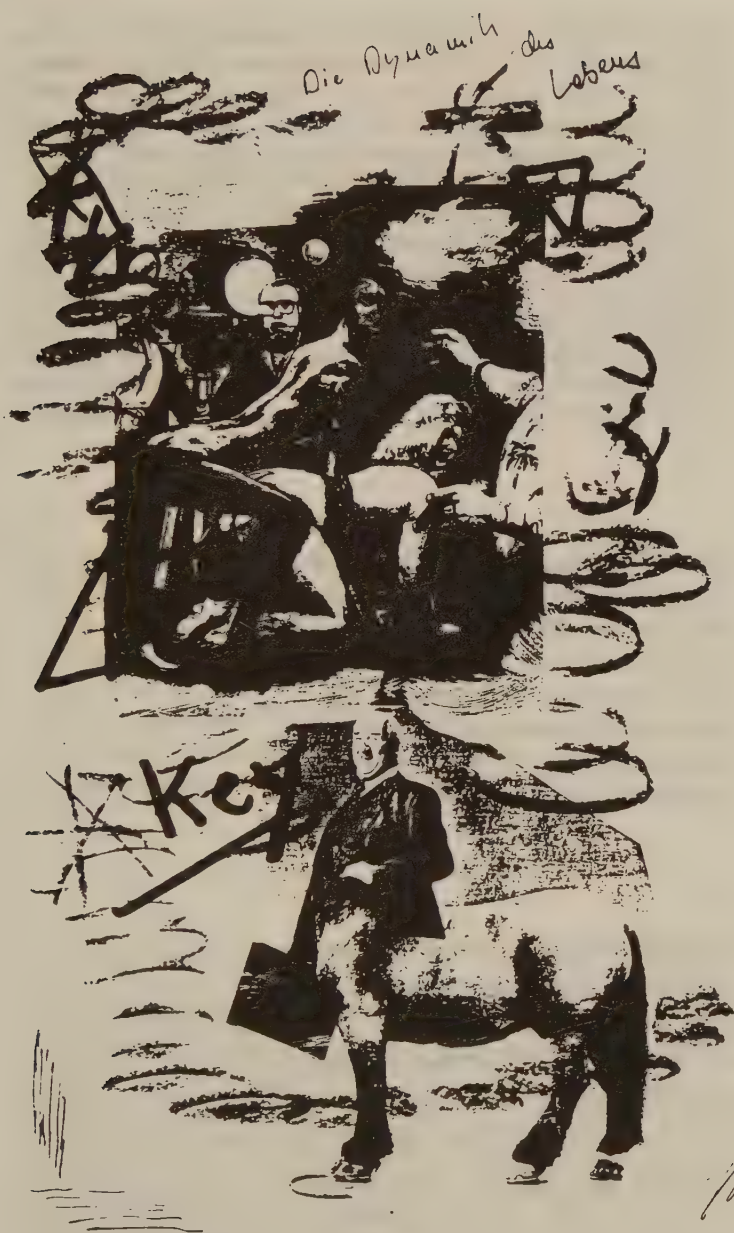
das Arbeitsethos vom Leistungsprinzip zu stärkerer Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung. Hierin klingen neben den geistigen auch körper-versierte¹⁰⁸⁾ Veränderungen an, die in der Zeitgeistforschung unterbelichtet worden sind.

**Er führte mich dominant behutsam,
durch eine Zeit vor meiner Zeit,
bis zu jenen Gleichungen, die die
Unbekannte als Lüge entlarven. Es
muß ihn sehr viel Kraft gekostet haben,
bis er sovieler Worte und Gebärden
angehäuft hatte, die ihm, nach eigener
Idee, als Aussage endlich genügten.**

dern als Bereitschaft. "(...) nur mit ungenauen Ausdrücken kann man etwas genau bezeichnen. Nicht, weil man da hindurch müßte oder immer nur durch Annäherungen vorankäme: die Ungenauigkeit ist keineswegs eine Annäherung, sie ist im Gegenteil der genau Verlauf der Ereignisse."³⁸⁾ Der Impetus des Kontentivisten liegt nicht in der Gier nach Überraschungen, sondern in der Verwendung der Kraft des Ungewohnten. "Erst aus dem Ungewohnten heraus wird das Gewohnte ersichtlich und der Versuch

E. Key

Die Dynamik des Lebens



Die Anfälligkeit wissenschaftlicher Operationen oder Beweisführungen für strukturelle Manipulationen zwingt zur Offenheit. Es bedarf keiner größeren Anstrengungen, subjektive Theorieansätze durch eine Vielzahl von Zitaten und Belegen objektivieren zu wollen. Wesentlicher als die eigene Legitimation durch Anführungszeichen und Anmerkungen ist die aufmerksame Eingliederung der individuellen Sprachverpflanzungen. Wenn es sich um komplementäre Gedanken handelt, sollten zumindest zwei Faktoren bedacht werden, nämlich daß das Exzerpt sowohl im originären Text als auch in seiner sekundären Verwendung eigene Identität besitzt. Die Kraft einer Aussage resultiert nicht aus gelungener Kompilation (Puzzle-Effekt), sondern aus der Integration anderer Meinungen in das eigene Denken. Es obliegt dem eigenen Bewußtsein, Affirma-

Eine Schweißperle marschierte über den Stirnplatz den Augen entgegen. Später, als ich sie wiederentdeckte, hatte sie sich in eine Träne verkleidet und lag allein in seinem Backengraben. Die türkische Aufwartefrau öffnete ihm nach Jahren meiner sanften Geduld den späten Fallschirm des Friedens.

möglich, es zu ändern."³⁹⁾

Die Worte eines Textes gehören zur Wandelbarkeit des Lebens und erst in diesem Prozeß werden sich Bedeutungen entfalten oder verwerfen. Die Bewertung einer Idee im Moment folgt immer der Strategie der eigenen Bedingungen. Die Isolation der Gedanken in Form eines Buches, Aufsatzes etc. kann keine Bewertung erfahren, sondern nur auf ihre Kompatibilität hin beobachtet werden. In diesem Sinne gibt es keine Ichhaft abgeschlossenen

tion und Negation über den subjektiven Ansatz hinaus kompatibel zu erhalten, dies schließt verschiedene Abgrenzungen nicht aus.

Neben der unüberschaubaren Verwendung des Zeitgeist-Begriffs kann mensch die (deutschsprachigen) konzeptionellen Texte zur Struktur des Zeitgeistes an zwei Händen abzählen. In diesen engen Kreis gehört auch Eugen Böhlers 'Psychologie des Zeitgeistes'. Seine personale Struktur, der in toto überzogenen Vorstellung vom Zeitgeist als "die organisierende Kraft des geschichtlichen Geschehens"¹⁰⁹⁾ entspricht nicht meiner Ansicht, aber die Vielfalt seiner erörterten Zeitgeist-Vorstellungen spielen in dieser Thematik eine wichtige Rolle.

**Dann unversehens entließ er mich in die
Unordnung meines Zivilistendaseins. Bis
heute schwebt seine Wahrnehmung in einer
dunklen Hellsichtigkeit, die ihn trägt,
wenn er spricht, die ihn ängstigt, wenn
er schweigt. Seine Mitte irrt irgendwo
durch die Vergangenheit, ob er noch lebt,
ändert nichts an seiner Geschichte.**

Bücher, sondern nur das eine Buch, an dem alle schreiben. Seine Wirklichkeit ist immer der gegenwärtige Moment. Demzufolge gibt es analog nur ein Kunstwerk, an dem alle schaffen und einen Menschen, den wir als seine Organe immer wieder neu kreieren. Vielheit ist Potenz, Gleichheit der Tod. Um diese Vielheit zu gewährleisten, bedarf es auch eines anderen Umgangs mit der Wahrscheinlichkeit. Je mehr Ich etwas in einem Kontext von seinen möglichen Anknüpfungspunkten isoliere, trenne ich es von seinen Wahrscheinlichkeiten. Je älter mensch

"Die Entdeckung des Zeitgeistes ist so alt wie die menschliche Geschichtsschreibung."¹¹⁰⁾ Böhler meint weiter, er durchdringe alle Bereiche menschlichen Lebens. Sein Einfluß wuchs von Jahrhundert zu Jahrhundert und breitete sich geographisch immer weiter aus. Er besitzt eine Tendenz zur Schematisierung und Vereinheitlichung. "Das Resultat ist die 'öffentliche Meinung' als Form der kollektiven Willensbildung, als kollektiver Zwang und kollektive Freiheitsbegrenzung."¹¹¹⁾ Die bedachte Synonomie von Zeitgeist und öffentlicher Meinung entspricht weit mehr einer verwandten Konstitution, als es ihre gängigen Praxisformen vermuten lassen. "So verstanden ist die öffentliche Meinung die gemeinsame Denkungsart, der kooperative Geist irgendwelcher Gruppe oder Verbindung, sofern sich deren Meinen auf Denken und Wissen, anstatt auf

Sturm im Wasserglas

**Auf hoher See des Lebens
in einem fremden Schiff
erbaut von anderen Händen
beflaggt mit fremden Sinn
dem anderen Ziel entgegen**

wird (diese durchschnittliche Beobachtung ist sich der Ausnahmen bewußt), desto weiter reicht sein Abschied von den Wahrscheinlichkeiten. "Auch beim Schreiben dieses Textes tauchen alle möglichen Gedanken auf, müssen doch fast alle der begrenzten Zahl der hier verwirklichten Worte weichen und werden später nicht nochmals versucht werden - denn insgesamt geht ja die Entwicklung aufwärts, und das heißt: Möglichkeiten, die eben noch nahe lagen, sind dann unerreichbar weit, wie alle Vergangenheit - das hinter uns liegende Stück des

ungeprüfte Vorstellungen, auf Glauben und Autorität aufbauen will, wie es zunächst und am einfachsten in Angelegenheiten des täglichen Lebens, des gemeinen Nutzens und der gemeinsamen und verbindenden Ideen einer sozialen Schicht, zumal einer solchen, die bewußter ihre Interessen wahrnimmt, in die Erscheinung tritt."¹¹²⁾ Der Zeitgeist kann in diesem Sinne als eine bestimmte Gewichtungsform oder Zustand der öffentlichen Meinung angesehen werden, wobei alle gesellschaftlichen Gruppen aus einem gemeinsamen Denkreservoir schöpfen, das sie allerdings in ihrer Verwendungskonzentration verschieden nutzen. "So ist eine zwischen Flüssigkeit und Festigkeit sich bewegende Gestalt der öffentlichen Meinung die Erscheinung eines sozialen Bewußtseins, die als 'Zeitgeist' angesprochen wird und die ihrem Wesen nach international

niemand denkt gewiß
noch nicht einmal bestimmt
ob Wasser Wasser ist
ob Mensch ein kurzer Traum
in einem fremden Schlaf

Weges."⁴⁰⁾ Wahrscheinlichkeit im kontentivistischen Sinne heißt, sich die Fähigkeit zur Wahrscheinlichkeit zu bewahren, sich ihr zu überlassen; eine Offenheit zur Synthese, aber keiner kompromißerzwingenen, die im Hinblick auf ein Ziel übereinkommt, sondern als Konsynthese, die Ganz- und Besonderheiten beläßt und zwischen ihnen und sich selbst nach Verbindungen sucht.

Atempause III

Meine Beine unterliegen diesen nervösen

die Grenzen der Länder rasch überschreitet. Der Zeitgeist steht und fällt mit gewissen Lehren. Je mehr das Publikum, das den Zeitgeist trägt, eine politisch oder wenigstens eine geistig und sittlich verbundene Gesamtheit bildet, um so mehr nähert sich seine gemeinsame Ansicht und Überzeugung der öffentlichen Meinung."¹¹³⁾

Die Entstehung eines Zeitgeistes resultiert aus Suggestion, Nachahmung, der Faszination des Neuen und einer kritiklosen Übernahme veränderter Begriffssysteme. "Der Zeitgeist ist das Widersprüchliche, Unergründliche, Rational-Irrationale, Traum- und Zaubhafte geblieben."¹¹⁴⁾ Der Zeitgeist ist ein Traum der Menschheit. Ein Träumen von Fortschritt und Wachstum, Frieden und Gerechtigkeit. In ihm verkörpert sich

tnemalraP ml

esseretniseD seniameglIA
tendroeg nebraF hcan nenosreP
egnAL eid ni ThciwegrebÜ neheiz nefiertsledaſ
treittabed driw seklov sed tfnukuz eid
nrednihrev eztis ehciltümegnu
falhcs negitiezrov ned
salG tim nenübertreuahcsuZ
tlegeiregba hcsitemreh
gilläfuz tniehcsre sgifaK senie kcurdniE red

Kontraktionen der Oberschenkel. Meine Augen summen durch die Gegend, um sich von diesem lästigen Schreiben zu befreien. Säße ich jetzt in einem Straßencafe in Cefalu, könnte ich meine Leere an die vorbeischlendernden Geistprothesenträger verlieren. Schon als Kind spielte ich voller Inbrunst andere Lichtbringer. Als Jugendlicher war meine Identität bereits abdestilliert. Auf der Toilette führte ich wichtige Geschäftsver-

der unverwüstliche Lebenswille. Doch seine Perspektiven sind mit Blindheit geschlagen, denn er verkennet seinen Antagonismus als Produkt des technischen, wirtschaftlichen und politischen Komplexes und als Produzent heilsfroher Zukunft. Wenn mensch dem Menschen ein elementares Bedürfnis nach Mythenbildung zugesteht, dann herrscht der Zeitgeist als "die wichtigste Form dieses lebendigen Mythos"¹¹⁵⁾.

Böhlers personaler Zeitgeist-Begriff behandelt die Menschheit als Abstraktum, als Apparat, Institution und Organisation. "Das Individuelle, Subjektive und Persönliche wird dagegen immer mehr zurückgedrängt, weil der Zeitgeist als öffentliche Meinung auf Zwang und Einschränkung beruht."¹¹⁶⁾ So gestaltet sich das Verhältnis zwischen Zeitgeist und Individuum

nefiefP dnu nehcstalK segitiesleshceW
treisylana zneroL darnoK nov driw
srenllek senie nlegnilk med hcan ehur ehciltolP
muidoP muz tknaw rendertpuaH red
tbelkrev nretsalfP tim tsi esoH eneffo eid
tnedisarP rreH -
nerreH dnu nemaD netrherev rhes eniem
nessiw ella riW
flowz rov fnuf tsi se
nehag nesse netllos riw

handlungen. Vor dem Spiegel kehrte ein berühmter Schauspieler aus dem Ausland heim in die Arme seiner Traumfrau. Bei jedem Tennismatch ging es um wichtige Weltranglistenspunkte. Schied ich einmal in der zweiten Runde aus, war dies bereits ein Endspiel. Jede Kniebeuge und jeder Liegestütz diene der Vorbereitung eines gefährlichen Auftrages als Söldner im Sudan. Unter der Dusche lästerte ich mit meinen imaginären Ka-

gespalten, da mensch in seinen Diensten wirkt, ohne sich dessen gewahr zu werden. In diesem Zwiespalt offenbart sich jene Macht, die seine Anerkennung als Eingeständnis der eigenen Determination erahnen könnte. So gilt es, die mythischen Elemente des individuellen Geistes zu erhellen, um seine Projektionen als eine Übertragung seiner Vorstellungen auf äußere Objekte nicht mit der Wirklichkeit zu verwechseln "(...) und damit den Anteil des eigenen Bewußtseins an der scheinbar objektiven Wirklichkeit zu übersehen."¹¹⁷ Der innere Kern dieser Projektionen erinnert an Lippmanns 'pseudotatsächlichen Fiktionen'. "Ich verstehe darunter ein Bild der Welt, wie es sich der Mensch mehr oder weniger selbst schafft."¹¹⁸ Die rastlose Vielgestaltigkeit dieses Zeitgeistes läßt weder historische Typisierungen noch epochale Ein-

**"An die Haltlosigkeiten
sich schmiegen:**

**es schnippen
zwei Finger im Abgrund, in den
Sudelheften
rauscht Welt auf, es kommt
auf dich an." ²**

meraden über das bürgerliche Leben und die Frauen; wir waren in Jaffna. Jedes Brötchenholen mit dem Fahrrad wurde zu einer Etappe der Tour de France. Analog verhielt es sich später mit dem Autofahren. Glücklicherweise spielte ich immer Mario Andretti und nicht Clay Regazzoni. Mit vierzehn Jahren kleidete die Frankfurter Allgemeine meine Achselhöhle; einige Zeit später der Herald Tribune. Die Bildermädchen des Playboy

grenzungen zu. Beschreibungen von Epochen, Strömungen und Stilen etc. fallen in das Gebiet der Geistesgeschichte, die jedoch ohne erkenntnistheoretischen Unterbau bezüglich des Zeitgeistes nur zur Sammlung historischer Details gelangen.

Böhler betrachtet den menschlichen Geist als ein Produkt des Wortes, das keine Wirklichkeit ausdrückt, sondern sie erst schafft. "Die Tatsache, daß die Wahrheit nicht in einem Aspekt, sondern auf einer Vielheit zusammenhängender Einsichten beruht, die dem einzelnen allerdings meistens unbewußt sind, liegt der Konzeption der Erlösung oder der Erwartung eines kommenden Lebens zugrunde."¹¹⁹⁾ So wird der Mensch durch rein logische Gedankenverbindungen zunehmend von der Wirklichkeit und vom Zusammenhang mit dem Ganzen

"Die Pole
sind in uns,
unübersteigbar
im Wachen,
wir schlafen hinüber, vors Tor
des Erbarmens."

ich verliere mich an dich, das
ist mein Schneetrost,

sag, daß Jerusalem ist,

vergingen alle in Sehnsucht nach mir. Meine Freundin Uschi wohnte auf Seite 44. Meist hielten die Beziehungen nur einen Monat, außer bei der Weihnachtsausgabe. Geschichten wie Kleider.

Der zentrale Zugang des Kontentivisten zur Wirklichkeit ist eine variantenreiche Wahrnehmung. Da es, wie schon erwähnt, keine Theorie geben kann, werde ich mich im Folgenden im Umkreis einiger Wahrnehmungsmöglichkei-

getrennt. Nur in der Akzeptanz der Vielheit verbundener Einsichten offenbart sich die Einheit des Ganzen. "Damit ist zugleich das Wesen und der Charakter des Zeitgeistes im Sinne des Gegensatzes von Einheit und Vielheit umschrieben."¹²⁰ Eine angenommene Einheit des Zeitgeistes wäre für Böhler eine Illusion; jeweils herrschende Strömungen sind vorübergehend, einzig der Wandel ist dauerhaft. Die Wahrheit wird als ein dynamischer Wert begriffen, der zwischen verschiedenen Ideologien und wissenschaftlichen Theorien steht, die selbst keine Tatsachen beinhalten, sondern immer Interpretationen von Tatsachen. Ideologien oder Mythen des Zeitgeistes drücken nichts aus, sondern sind "die dynamische Kraft, welche die Weltgeschichte bewegt."¹²¹

sags, als wäre ich dieses
dein Weiß,
als wärst du
meins,
als könnten wir ohne uns wir sein,

ich blättere dich auf, für immer,

du betet, du betest
uns frei." ³

ten bewegen. Eine Öffnung der Wahrnehmung kann sich nicht im leeren Raum vollziehen, sondern sie benötigt eine praktische Auseinandersetzung, um ihre Erweiterung erfolgreich zu betreiben. Dieses praktische Feld offenbart sich in der Kunst mit einer Fülle verschiedener Wahrnehmungspotentiale. Die traditionelle Trennung von Kunst und Leben wird in diesem Zusammenhang von dem Medientheoretiker Gene Youngblood nicht nur aufgehoben, sondern in seiner Forderung nach einer Allianz von Kunst und Technik auf eine neue Ebene befördert, der er

"Der Zeitgeist darf bei keiner einzelnen Formulierung, bei keiner Ideologie stehen bleiben, weil er seinem Wesen nach utopisch ist. Wir dürfen aber dieser Tatsache nicht bewußt werden, weil sonst die Lebensphantasie stillstünde und uns die Nüchternheit und Hinfälligkeit unseres Lebens bewußt würde. Wir brauchen den Traum der Menschheit, um die Banalität unseres individuellen Lebens, die Enge unserer persönlichen Interessen, die Hilflosigkeit unserem Schicksal gegenüber, die Dürftigkeit unserer Einstellung und die Vergänglichkeit unserer Existenz zu überwinden. Der Zeitgeist ist die Kompensation der dauernden Frustrierung unseres Lebens, der wir ausgesetzt sind."¹²²⁾

Weiter strebt Böhlers Zeitgeist stets nach dem Neuen und ist

Pret a porter

**Die Mehrzahl, die Vielzahl, die Fülle
alles ist machbar, denkbar, traumbar
auf den Baumen sind die Äste
zahlreicher als die getragenen Früchte**

den Namen 'Metadesign' verlieh. "Jedes Individuum, aber auch jede Gesellschaft sieht sich von Anfang an mit der Aufgabe konfrontiert, ein Gleichgewicht zwischen Destruktion und Kreation zu finden. Aber das Ausmaß der tatsächlichen wie auch der potentiellen Zerstörung, die heute unsere materielle wie kulturelle Umwelt bedroht, übersteigt bei weitem unser Vermögen, uns überhaupt noch angemessene Reaktionen vorzustellen. Wir befinden uns in einer Krise der Vorstellungskraft und der Kreativität, einer Krise des Bewußtseins und des Begehrens."⁴¹⁾

geprägt durch die Neugierde, als "Ausdruck eines Bedürfnisses nach Steigerung unseres Lebensgefühls"¹²³⁾. Diese Neugierde erlebt sich als Selbstzweck, in dem das Erraten vor dem Nachdenken steht. Diese Priorität spiegelt sich auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens in "Vermutungen, Eingebungen, Hoffnungen und Hypothesen"¹²⁴⁾. "Dank unserer Abhängigkeit vom Urteil der anderen sind wir ferner nicht fähig, uns mit dem zu bescheiden, was wir wirklich darstellen. Wir haben vielmehr das Bedürfnis, unsere Bedeutung durch unsere Haltung, durch unsere Bekleidung und Aufmachung sowie durch die Symbole unseres Besitzes zu erhöhen."¹²⁵⁾ Motiviert, der eigenen Existenz Ausdruck zu verschaffen, meint, äußert und handelt der Mensch, doch jeweils mit dem geringsten Energieaufwand. "Der Zeitgeist ist das Sammelbecken für alle

**der Glanz wirkt konstant
Fallobst nur vorübergehend
ausgelegter Indikator des Wachstums
industrielles Übergangsbonmot**

Es gilt, die Einsichtigkeit der destruktiven Kräfte schöpferisch aufzuarbeiten, wobei die Einbeziehung technischer Errungenschaften zu einer neuen Selbstgestaltung führen soll. In einer Vernetzung durch elektronische Telekommunikation könnten 'Realitätssozietäten' installiert werden, "die nicht durch ihre geographische Lage, sondern durch ihr Bewußtsein, ihre Ideologie und ihr Begehren definiert sind"⁴²⁾, die sich also im virtuellen Raum realisieren.

Youngbloods denkbare Utopie einer Revolutionierung

diese Tendenzen zur Innovation. Er ist die Konvergenz aller menschlichen Neugier.¹²⁶⁾ Der Drang, die habituelle Bedeutung zu erhöhen, entlarvt sich ostentativ in der Mode. "Die Satzungen der Mode erstrecken sich auf das ganze Gebiet des äußeren Betragens, der Handlungen und der Denkweisen, aber das äußere Betragen unterliegt ihnen in der am wenigsten eingeschränkten Weise. Dazu gehört auch die Art sich zu kleiden, und weil hier die Neuheit das ist, was am meisten auszeichnet (...)"¹²⁷⁾ Jenes Selbstwertgefühl kollidiert allerdings mit einer unbewußten Einschätzung der eigenen Unerheblichkeit im Rahmen des Ganzen. Die Kompensation dieses Defizits soll durch die Abhängigkeit an ein Monopol erreicht werden, so daß führende Modeinsignien oder kostbare Kunstgegenstände überbaute Sinnhimmel erlangen. Diese Systematik

**Wahrheit zahlbar und offensichtlich
reduktionistische Wissenschaft
die Quantität ist wahr
Qualität bloß zufällig**

der Kommunikation beginnt mit der Forderung eines freien Zuganges zu den persönlichen und öffentlichen Einrichtungen der Medientechnik, also den Produktionsmitteln und den Verteilernetzen. "Simulationsmaschinen und konservationale Netzwerke konstituieren eine neue Kategorie der Medientechnik - nämlich die Metamedien. Ein Metamedium ist ein Arbeitsmittel, das zur Hervorbringung neuer Arbeitsmittel dient. Metamedien ermöglichen daher eine neue kulturelle Praxis, das sogenannte Metadesign, und bringen zugleich einen neuen Typus des Prakti-

schließt den entgegengesetzten Prozeß minoritärer Abwendung mit ein, aus dem sich neue Strömungen entwickeln können.

Die Mode bedeutet dem Zeitgeist ein prototypisches Phänomen. "Die individuellen Geschmacksvorstellungen verschmelzen zu einem kollektiven, abstrakten Symbol, mit dem jedes Individuum ganz verschiedene Vorstellungen verbindet. Es handelt sich um einen ganz parallelen Vorgang wie bei einer politischen Abstimmung oder bei den Marktentscheidungen der Wirtschaft. Die Produzenten werden dadurch erst instandgesetzt, rational zu produzieren, weil die Nachfrage durch die Mode zusammengefaßt wird."¹²⁸⁾ Mit der Mode wird die Erweiterung eines geistigen Unterscheidungsvermögens forciert,

**Zeitgeist klebt an Teerosen
unabhängig von sich selbst
dämmert durch die Freiheit
letztes Refugium der Luftwegschnapper**

**mensch schöpft aus dem Vollen
begünstigt durch die eigene Leere
so leer - daß nichts mehr herauskommt
glänzendes Arrangement mit dem Nichts**

kers hervor, den Metadesigner. Metadesigner entwickeln Kontexte, keine Inhalte. Metadesign ist daher ein environmentales Design."⁴³⁾ Das Arbeitsfeld des Metadesigners umfaßt die Entwicklung persönlicher und öffentlicher Metamedien, die als Rahmenbedingungen die Schaffung neuer kultureller Werte ermöglichen sollen; dabei richtet sich seine Aktivität auf die Bereitstellung des technischen Umfeldes ohne manipulative Eingriffe bei den Arbeitsergebnissen.

daß durch kompetitives Konkurrenzdenken ergänzt wird. Durch die zunehmende Bindungslosigkeit des gegenwärtigen Menschen verstärkt sich eine Anziehungskraft äußerer Werte, die der veräußernden Kraft eines angenommenen Zeitgeistes zuarbeitet.

"Weil sich unser Zentrum von innen nach außen verschoben hat, brauchen wir die Ideologie des Zeitgeistes, die Schaustellungen, die Reklame und Propaganda, um ein Selbstgefühl vorzutäuschen, das wir in Wirklichkeit gar nicht mehr besitzen."¹²⁹⁾ Das Selbstgefühl wird sich seiner faktischen Bedeutungslosigkeit bewußt, indem Vergänglichkeit, Unglücksfälle oder die Anfälligkeit für Krankheiten reflektiert werden. Während die Irritationen dieses Selbstgefühls in Blütezeiten der

Die Ordnung der Dinge

Laß Dich gebahren
Laß Dich laufen lehren
Laß Dich ernahren
Laß Dich erziehen
Laß alles laufen

Unter den persönlichen Metamedien versteht mensch Instrumente der Simulation, die einem individuellen Benutzer zur Verfügung gestellt werden, um "Bilder, Töne, Texte oder Wissen jeweils für sich genommen, aber auch in Kombination zu produzieren, manipulieren oder zu befragen."⁴⁴⁾ Der Computer als exemplarisches Metamedium oder ein Desktop-Publishing-System, ein Expertensystem etc. sind nicht als Dienstleistungsangebot für den Benutzer mißzuverstehen, sondern als generative Rahmenbedingungen für arbeitsbezogene und kulturelle Produktivi-

Religionen mit einem Glauben an Unsterblichkeit beantwortet wurden, geschieht dies heute durch den Zeitgeist. Keineswegs können individuelle Nöte und die selbstgeschaffenen Gefährdungen der Welt verringert werden, aber die steigende Kompensationsflucht kann durch Neuheiten kanalisiert werden. Damit werden den Ideologien des Zeitgeistes die Tore geöffnet, Selbstbewunderung und Selbstdarstellung werden die Träger der Hoffnung, die alles Vergangene verklären, um die Zukunftserwartungen nicht einschränken zu müssen. "Wie der lebenshungrige Mensch das fortgesetzte Sterben der Individuen übersieht und verdeckt, so ignoriert die Industrialisierung das Elend der Kinder, Frauen und Arbeitslosen, der Fortschritt der Technik die Verunfallten im Arbeitsprozeß, der Automobilismus den Mord auf der Straße sowie die Zerstörung der Land-

**Frage nicht nach Aufklärung
Frage nicht nach Deinen Eltern
Frage nicht nach der Wahrheit
Frage nicht nach morgen
Frage nicht**

tät. Die adäquate Realisation eines öffentlichen Metamediums ist "ein benutzerkontrolliertes, gebührenfreies, multikulturelles, multimediales, konservationelles Netzwerk mit einer maximalen perzeptionellen Bandbreite."⁴⁵⁾ Ohne die technischen Aspekte nun näher zu beleuchten, geht es um eine Gleichverteilung der Verwendung durch die Benutzer. Von entscheidender Bedeutung ist die ökonomische Seite, "denn ein solches Netz muß gebührenfrei jedem beliebigen Benutzer zur Verfügung stehen."⁴⁶⁾ Die verbrachte Zeit im Netzwerk soll kostenlos sein, während

schaft und der Wohngebiete, das wirtschaftliche Wachstum die Verseuchung der Infrastruktur. Der Fanatismus der religiösen und sozialen Ideologien übersieht die Millionen Opfer der Andersdenkenden, der Nationalismus die Hekatomben von Toten und Verkrüppelten, der Internationalismus die Zerstörung der gewachsenen Ordnungen und individuellen Eigenarten."¹³⁰⁾

Böhlers Zeitgeist besitzt nichts Endgültiges, sondern dient als Ausdruck des permanenten Wechsels. Er mag individuelle Konflikte lösen, jedoch nur auf Kosten stärkerer Gegensätze "zwischen den Individuen, den Gruppen und den Kulturbereichen."¹³¹⁾ Der Zeitgeist besitzt nur als Dynamik des Lebens Wirklichkeit, "während seine Inhalte reine Symbole sind, die

Geh zur Schule
Geh in die Lehre
Geh zur Armee
Geh zum Zivildienst
wenn Du darfst

natürlich die Inanspruchnahme von Informationen und Dienstleistungen vergütet werden muß. "Der entscheidende Punkt ist, daß wir kostenfrei Zugang zum Kreis der Teilnehmer haben müssen."⁴⁷⁾ In einem so gearteten System würde der Gegensatz zwischen Experte und Laie insoweit gegenstandslos, als ein genereller Zugang zu allen Techniken unter Mithilfe von Metadesignern möglich wäre. Über diesen Zugang käme es zu einer Verbindung von Kunst und Technik, die Youngblood 'soziales Metadesign' nennt. "Dabei handelt es sich um das

mit wechselnden Vorstellungen gefüllt werden, aber nicht dem Denken, sondern der Lebensphantasie entspringen."¹³²⁾ Die Schablonen des Zeitgeistes treten an die Stelle des selbstständigen Denkens, so daß die Individuen zu passiven Figuren des Zeitgeistes erstarren, die der Abhängigkeit autonomer Kulturapparate erliegen. In ihrem Dienst trachtet der Zeitgeist nach Erweiterungen ihrer Einflußsphäre und beschäftigt sich ausschließlich mit dem Abstraktum Menschheit anstelle des Einzelmenschen. "Der Mensch ist den Ideologien des Zeitgeistes und den Ereignissen der Geschichte genauso ausgeliefert wie den Inhalten seiner individuellen Träume."¹³³⁾

Die Konzeptionen eines individuellen Weltbildes unterliegen dem Mythos, der Unvollständigkeit und dem Widerspruch.

**Mach Deine Arbeit
Mach Deine Ehe
Mach Deine Freizeit
Mach Dir keine Hoffnung
Mach nichts**

'Design' eines revolutionären Netzes der Telekommunikation, das heißt um öffentliche Einrichtungen, die uns befähigen, die politische und soziale Wirklichkeit neu zu organisieren, und um frei zugängliche Laboratorien, in denen die Technik im öffentlichen Raum akkulturiert werden kann."⁴⁸⁾ Diese im vertikalen Raum angelegten Möglichkeiten selbstgestaltenden Kulturschaffens erlauben den Individuen, ihre kulturellen Kontexte zu kreieren und zu bewahren. Im Vordergrund steht die Absicht, zu neuen

Aus willkürlichen Dispositionen wird die unendliche Vielfalt der Dinge auf lineare und mechanistische Teilzusammenhänge reduziert, deren Modellcharakter nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Der zivilisatorische Aspekt hat sich mit seinen Eigengesetzlichkeiten vom Menschen getrennt. Seine Intentionen orientieren sich ausschließlich an Zweckmäßigkeit und Erfolg. "So erweist sich der Zeitgeist als ambivalent und trügerisch: Alle Inhalte sind ihm letzten Endes gleichgültig. Der Reiz des Neuen dient als bloßes Antriebsmittel und ist das einzige Kriterium des Erfolges. Der Zeitgeist ist treulos. Er läßt die Inhalte ebenso rasch und unvermittelt fallen, wie er sie aufgreift. Alle Aufklärung hat nur den Sinn der Abwertung des Alten, was auch das Schicksal des Neuen sein wird."¹³⁴⁾

Werde alt
Werde fett
Werde unbeweglich
Werde verstoßen
Werde tot

zwischenmenschlichen Verbindungen zu gelangen.

Um dieser Idee ins Leben zu verhelfen, soll eine Politik der Kultur betrieben werden, die sich der Revolutionierung der Kommunikation im bezeichneten Sinne annimmt. Die Protagonisten dieser angestrebten Entwicklung rekrutieren sich aus den traditionellen Künstlern und sozialen Metadesignern, "mit dem Kampf um die Wiedervereinigung von gesellschaftlicher und kultureller Modernisierung also,"⁴⁹⁾ Wissenschaft, Moral und Kunst, die noch als auto-

Eine Rettung des Menschen aus den kollektiven Zwängen des Zeitgeistes kann nur durch eine Wendung nach Innen erreicht werden, in einer Abkehr vom kollektiven Denkschema zum selbständigen und individuellen Denken. Auch wenn die brennende Frage nach einer Struktur des Zeitgeistes weiterhin verdunkelt bleibt, so kann Böhlers übergeordneter Zeitgeist-Begriff als Dynamik des Lebens verstanden werden, deren Bedeutung sich erst im jeweiligen Kontext erhellt.

**Es war lassen
Es war fragen
Es war gehen
Es war machen
Es war werden**

nome kulturelle Bereiche etabliert sind, müssen wieder miteinander verschmelzen. Kunst und Metadesign sind komplementäre Aktivitäten. "Wenn wir uns auf den Standpunkt stellen, die Kunst sei für unser kulturelles Überleben unerlässlich, so müssen wir auch eine Antwort auf die Frage suchen, wie die Kunst ihren Platz in der heutigen Welt finden und neuerlich behaupten kann."⁵⁰ Weder in einer widerstrebenden, noch in einer therapeutischen Funktion liegen die Wirkungslinien der Kunst, sondern in der Erforschung des virtuellen Raumes und einer

F. Page Up

Die Erschlaffung der Schöpfung



Gibt es eine Synonymie zwischen Zeitgeist und Postmoderne? Diese Frage wird evident, wenn sie in Teilen der Öffentlichkeit bereits entschieden zu sein scheint. "Je unübersichtlicher die Lage, desto vager die Begriffe. 'Zeitgeist' und 'Postmoderne' sind der Paternoster, der jeden befördert."¹³⁵⁾ Eine andere Publikation spricht "(...) von den Anhängern des postmodernen Zeitgeistes (...)." ¹³⁶⁾ Wenn ich mich in der schwelenden Debatte um den Postmodernismus auf die Lyotardsche Seite schlage, "(...) das Postmoderne wäre dasjenige, das im Modernen in der Darstellung auf ein Nicht-Darstellbares anspielt (...)" ¹³⁷⁾, gelange ich zu möglichen Einschätzungen. In meiner Wahrnehmung folgt die Postmoderne nicht als Ablösung der Moderne, "(...) bedeutet der Postmodernismus nicht das Ende des Modernismus, sondern dessen Geburt, dessen permanente

Offen bleibt ein Grund
Offen bleibt eine Antwort
Offen bleibt ein Weg
Offen bleibt ein Sinn
- Offen bleibt Alles

"Konstruktion autonomer sozialer Welten in diesem Raum, die gleichsam als Laboratorien einer Resozialisierung dienen könnten, dies beides allein bietet die Gewähr, daß Kunst und Leben wieder eine Einheit bilden."⁵¹⁾

In der Allianz zwischen Künstlern und Metadesignern sieht Youngblood die Erben der historischen Avantgarde der ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts, "das heißt der Futurismus, der Dadaismus und der Surrealismus."⁵²⁾ Doch deren künstlerische Subversivität wirkt im Rahmen heuti-

Geburt."¹³⁸⁾ Es handelt sich um das Denken und Sichtbar-
machen des Nicht-Darstellbaren. "Eine zentrale These postmo-
dernen Denkens besagt, daß in unserer Gesellschaft die Zei-
chen nicht mehr auf ein Bezeichnetes verweisen, sondern im-
mer nur auf andere Zeichen, daß wir mit unserer Rede so
etwas wie Bedeutung gar nicht mehr treffen, sondern uns nur
in einer endlosen Signifikantenkette bewegen."¹³⁹⁾ Da diese
Prämisse in extenso auch auf den strukturellen Charakter des
Zeitgeistes zutrifft, ja, sich in ihm exemplarisch symbolisiert,
kann mensch zu Recht von einem postmodernen Zeitgeist
sprechen, nichtsdestoweniger es auch der konjunktiven Met-
hode entspricht.¹⁴⁰⁾

Aber eine synonyme Verwendung der Begriffe Zeitgeist und

**Laß Dich gebahren
Frage nicht nach Deinen Eltern
Geh zur Schule
Mach Deine Arbeit
Werde alt**

ger Medienkontrolle belanglos, so daß nur in einer sozia-
len und kulturellen Autonomie verfügbare Freiräume exi-
stieren, die die Herrschaft der Mächtigen untergraben
können, zumal mensch sich über den physikalischen
Raum hinausgehoben hat. "Nun, da wir uns sozusagen en
masse im virtuellen Raum bewegen können, haben sich
die Regeln des Spiels plötzlich verändert. Heutzutage ist
nicht die Konfrontation bedrohlich oder schockierend,
sondern die Sezession, nicht die Präsenz, sondern die Ab-
wesenheit - die Möglichkeit nämlich, daß Revolutionäre

Postmoderne entbehrt einer ausweisenden Grundlage, will mensch nicht ein Detail mit dem Ganzen verwechseln. Die Postmoderne befindet sich auf der Suche nach dem Zeitgeist und ist somit keinesfalls mit ihm identisch. "Ein postmoderner Künstler oder Schriftsteller ist in derselben Situation wie ein Philosoph: der Text, den er schreibt, das Werk, das er schafft, sind grundsätzlich nicht durch bereits feststehende Regeln geleitet und können nicht nach Maßgabe eines bestimmenden Urteils beurteilt werden, indem auf einen Text oder auf ein Werk nur bekannte Kategorien angewandt würden. Diese Regeln und Kategorien sind vielmehr das, was der Text oder das Werk suchen."¹⁴¹⁾ Ein postmodernistischer Zeitgeist qualifiziert sich also nicht an der Darstellung der Wirklichkeit, sondern in der Annäherung des Denkens an das Nicht-Darstellba-

Laß alles laufen
Frage nicht
Wenn Du darfst
Mach nichts
Werde tot
Offen bleibt alles

oder gegenkulturelle Bewegungen oder Kulte sich vom Ganzen abspalten und im virtuellen Raum autonom soziale Welten konstituieren, während die alte Avantgarde durch ihren Protest, ihr Engagement und durch ihr konfrontatives Auftreten charakteristisch war, sind für die neue Avantgarde Solidarität, Selbstorganisation und der Geist der Sezession bezeichnend.⁵³⁾ Wesentliche Kennzeichen dieser neuen Allianz sind die Verarbeitung des Nihilismus und der Negation, an deren Stelle der Wille zur Rekonstruktion getreten ist. "Dieses neue Glaubensbe-

re. So weit, so gut. Die Frage allerdings, ob das Wörtchen 'post' teilweise intellektueller Klaustrophobie entspringt, sei hier bloß aufgeworfen. "Sollte der poststrukturalistische Schick der Theoriebildung etwa, als Amalgam aus Epigonalität und Manierismus, selber eher ein Symptom der Lage sein als deren leidenschaftliche und souveräne Analyse?"¹⁴²⁾

Wenn ein Zeitgeist existieren sollte, ist seine Konsistenz auch mit der Stellung des Wissens innerhalb einer Gesellschaft verknüpft. Aber der Anspruch, die eigene geistige Verfeinerung zu betreiben, scheint in unseren Zeiten lediglich in künstlerischen Nischen zu versickern. "Das alte Prinzip, wonach der Wissenserwerb unauflösbar mit der Bildung des Geistes und selbst der Person verbunden ist, verfällt mehr und mehr. Die

Ästhetik des Immateriellen

es gibt so viele Benennungen
für Dinge,
die mensch weder
denken noch fühlen kann,
daß der Begriff
Zeitgeist
als Bezeichnung
für etwas, daß es
gar nicht gibt,
kaum tragisch wirkt

kenntnis manifestiert sich psychologisch durch einen neuen politisierten Utopismus, soziologisch durch den Nachdruck, mit dem es die Bedeutung der Sezession, der Solidarität und der Gleichberechtigung hervorhebt, und ästhetisch durch den künstlerischen Pluralismus, den jene autonomen sozialen Welten gewährleisten."⁵⁴⁾ Darüberhinaus sind sich jene Metadesigner der notwendigen Opfer und Leistungen bewußt, diese Idee nicht einem erhabenen Selbstzweck zu widmen, sondern machbaren Kon-

Beziehung der Lieferanten und Benutzer der Erkenntnis zu dieser strebt und wird danach streben, sich in der Form darzustellen, die das Verhältnis der Produzenten und Konsumenten von Waren zu diesen auszeichnet: die Wertform. Das Wissen ist und wird für seinen Verkauf geschaffen werden, und es wird für seine Verwertung in einer neuen Produktion konsumiert und konsumiert werden: in beiden Fällen, um getauscht zu werden. Es hört auf, sein eigener Zweck zu sein, es verliert seinen Gebrauchswert."¹⁴³) Die Konversion des Wissens in einen materiellen Wert würde ebenfalls die Position eines Zeitgeistes verändern, an dessen Selbstgefälligkeit mensch entweder partizipiert oder er wird von dessen ökonomischen Spielregeln ausgeschlossen. Unter dieser Voraussetzung erscheinen traditionelle Zeitgeist-Definitionen allzu oberflächlich. "Unter

Kybernetik

Als ich aufhörte
in brauner Haut
erotische Embleme
zu entdecken,
schenkte mir der
Sommer seinen
kühlenden Schatten

zeptionen für die Nachwelt Bahn zu brechen.

Die Vorstellung des Youngbloodschen Metadesigns läßt im wissenschaftlichen Rahmen sicherlich eine Fülle von Fragen und Begründungen offen, die an anderer Stelle einer weiterführenden Untersuchung zugeführt werden sollten. Aber aus kontextivistischer Sicht handelt es sich hier um einen erwähnenswerten Versuch, nicht zwischen Szylla und Charybdis zu verbleiben, sondern den Weg zu neuen Verbindungen anzutreten, der sich durch die An-

dem Zeitgeist versteht man ein Zweifaches: 1. Jede Zeit hat ihren eigenen, jede hat wieder einen anderen Geist, d.h. andere Anschauungen, Vorlieben usf. 2. Innerhalb jeder Zeit herrscht ein Allgemeingeist, von dem der Geist des Individuums bestimmt und gelenkt wird."¹⁴⁴⁾ Dieses Allgemeingut eben unterliegt macht- und marktstrategischem Kalkül, es differenziert sich in Verantwortliche und Betroffene.

"Wir befinden uns in einer Phase der Erschlaffung, ich spreche von Tendenzen der Zeit."¹⁴⁵⁾ Diese Tendenzen spiegeln sich nach Lyotard in der Beliebtheit der Zeitgenossen und "(...) dieser Realismus der Beliebtheit ist der des Geldes."¹⁴⁶⁾ Der Wert des Schöpferischen wird am zu erzielenden Profit gemessen, da sich ästhetische Kriterien verflüchtigt haben. Dem-

als ich trunkenen
Freundesfesten fernblieb,
die Nacht durchlesend,
um meine Labilität
den Verlockungen
zu entziehen,
schenkte mir die
Einsamkeit eine
tröstende Schmerzlosigkeit

nahme der Pluralität und ein Gefühl für Solidarität auszeichnet. Unter dem Blickwinkel einer Interpenetration von Kunst und Technik offenbart sich auch eine sensibilisierte Wahrnehmung für die vermeintlich destruktiven Folgen einer Digitalisierung, die hier auf einer konstruktiven Ebene umgearbeitet worden sind. Die Integration einer hochspezialisierten Technik in allgemein zugängliche Kommunikationsprozesse verspricht die allmähliche Auflösung jener Benutzerkultur, die zur Enteignung der Wahr-

nach orientiert sich ein Zeitgeist-Begriff mehr an der Schaffung und Befriedigung von Bedürfnissen, also an der Kaufkraft. Da ein Zeitgeist nicht aus sich selbst heraus existiert, bedarf er der tendenziellen Verwirklichung durch Sinnproduzenten, die ihn den Tendenzen anpassen wie das Kapital den Bedürfnissen. Angesichts einer Priorität der Wertform muß mensch zwischen den durch die Produktionsmühlen gelaufenen, schöpferischen Werken und den abgewiesenen differenzieren, die auf einer subjektiven Selbsterhaltungsebene ihre eigene, der Konsumption entzogene oder verwehrte Existenz führen. Hier existiert zweifellos, will mensch in jener Begrifflichkeit verweilen, ein Zwischenzeitgeist, der sich in der Abwendung von der Wertform konstituiert. Sein Ausmaß messen zu wollen, hieße die Regentropfen zu zählen.

als mir im
denkenden Alleinesein
die Raserei um
Anerkennung entglitt,
schenkte mir die
Abgewandtheit einen
täglich neu zu
erarbeitenden Frieden

nehmung führte.

Atempause IV

Ich bin immer schon das, was ich nicht war.
Mein Atem gleicht dieser Art des Hatha Yogas, das dir halb Pferd halb Mensch das Leben so erleichtert. Ungeschriebene Zeilen hinter dem Licht der Welt. Mein erstes gemaltes Bild. Der Pinsel starb in meiner Hand, und die Farben meiner Kinderpalette erstarr-

G. Quit

Die Geschwister Ana und Pro

Quit.

Die Geschwister Hua + Pro



Die heterogenen Konnotationen des Zeitgeistes erhalten in den jeweiligen kontextuellen Verarbeitungen ihren spezifischen Sinngehalt. Unter dieser Prämisse evoziert eine aktuelle Arbeit Joseph Hubers 'Herrschen und Sehnen' besondere Aufmerksamkeit, da dem Zeitgeist dort eine Determination widerfährt, die viele genannte Beispiele gänzlich offen lassen. Der aphoristischen Intention meiner Thematik folgend enthalte ich mich weitgehend kommentierender Kritik, um die bereitgestellte Information nicht durch subjektive Wertungen zu kategorisieren. Dies erscheint mir legitim, solange objektive Maßstäbe für die strukturelle Erfassung des Zeitgeistes in weiter Ferne sind. Allerdings darf ich nicht verhehlen, daß Hubers resümierender Ausblick, "was wir wirklich erleben, ist nicht der Untergang, sondern der Übergang des Abendlandes in die erstmalig

als mir zu
Bewußtsein kam,
daß ich ein
Anachoret geworden war,
schenkte mir ein
Traum jenes Märchen
von braunen Mädchen

ten zu Eis. Ziele gaukeln im Handeln. Was kümmert mich die naseweise Richtung, solange der Wind noch weht. Ich kann mich kaum daran erinnern, wieviele Leben schon in mir vergangen sind. Momente des Stauens, wo all der Wirrwarr des vermeintlichen Seins als die Rückseite des eigenen Glücks erscheint. Eine süße Hoffnung auf Wiederkehr. Doch langsam wuchs der Vogel Tod in meinem Herzen. Zuweilen zog er gen Süden,

vorhandene Weltgesellschaft. Die westliche Kultur ist so vital wie je. Die ökologische Wachstumskrise beruht nicht auf Schwäche, sondern auf überschießenden Kräften"¹⁴⁷⁾, meinen eigenen Einschätzungen diametral entgegensteht.

Huber bearbeitet den bipolaren Charakter des westlichen Weltbildes anhand des Gegensatzes von Rationalismus und Romantizismus, wobei sich dieses bipolare Weltbild auch für die Konstitution seines Zeitgeistes verantwortlich zeigt. "Wie der Wind nur aus vier Himmelsrichtungen wehen kann und dabei gewissen großräumigen Regelmäßigkeiten unterliegt, so weht auch der Zeitgeist unter den topologischen Bedingungen eines bipolaren Weltbildes und unterliegt dabei gewissen kultureldynamischen Regelmäßigkeiten."¹⁴⁸⁾ An dieser Stelle weise

Erinnerungsblitz

In manchen Stunden
bewegen wir uns
auf Inseln,
die kein Mensch jemals
auf Karten finden wird

um dem Fluch meines wehleidigen Scheusals zu entfliehen. Es war diese Unruhe, dieses Inferno wirbelnder Organe. Vielmehr als den Tod wünschte ich leidenschaftlich den Frieden. Frieden meiner Einsamkeit entblößt aller Wahnbilder der Wirklichkeit. Und wie ein Dinosaurier triebst du durch die Kammern meiner Seele, du, die Liebe.

Ich möchte nun kurz ein zweites Modell ungewohnter

ich auf die experimentelle Verfahrensweise hin. Meiner anthologischen Perspektive gemäß bevorzuge ich auch im konkreten Fall eine textimmanente Konstellation von Zitaten anstelle approximativer Inhaltsraffung. Dieser Versuch wird von sinnverbindenden Inserten begleitet, wenn sie notwendig sind. Um die im ersten Zitat angedeutete strukturelle Faßbarkeit des Huberschen Zeitgeistes im Verlauf des Textes zu beobachten, werden die wesentlichen *expressis verbis* Zeitgeisteinbindungen abgeschlossen dargestellt.

Bei der angesprochenen Bipolarität handelt es sich grundsätzlich um den Gegensatz von Rationalismus und Romantizismus. "Auf allen Gebieten des kulturellen Lebens, sobald sie sich nur ein Stück weit entfaltet haben, bildet sich dieses gleiche bipolare Grundmuster. Das heißt, es bilden sich zwei

**sie liegen auf den Feldern
zwischen Kopf und Bauch
und ihr Wind
entspringt diesem Hauch
aus wachen Träumen**

Wahrnehmung vorstellen. Baudrillards⁵⁵⁾ Virustheorie verkündet die simulierte Ansicht, daß in einem Virus ein provisorisches Rettungsmittel schlummert, das in jenen Situationen in Bewegung gerät, in denen sich Systeme überkapitalisieren oder bis zur Perfektion strukturieren wollen. "Vielleicht entsteht der Virus auch aus sich selbst heraus und gar nicht einfach durch diese oder jene Gruppe, entsteht als ein terroristischer Aspekt der Dinge selbst, und der Zustand der Dinge wird terroristisch, sobald ein politisches oder ein anderes System alles kontrollieren will."⁵⁶⁾

einander ebenso entgegengesetzte wie ergänzende und nur im Bezug aufeinander sinnvolle Haltungen oder Verhaltensweisen, Modi, die Gegenstände des betreffenden Gebietes wahrzunehmen und zu gestalten."¹⁴⁹⁾ Trotz ihrer Existenz innerhalb derselben Wirklichkeit prägen sie diese in unterschiedlicher Weise. Beide Modi sind mit speziellen Bezeichnungen belegt, die in einer Vielheit von Sprachspielen auf das gleiche Denotat verweisen. Aus der Fülle der im Text genannten und mit dem bipolaren Grundmuster verwandten Begriffspaare¹⁵⁰⁾ seien nur einige herausgestellt: naturwissenschaftlich-nomothetisch und historisch-ideographisch, empirisch-instrumentell und kritisch-diskursiv, sensualistisch und geistig, appollinisch und dionysisch.¹⁵¹⁾

an jenen Orten
aus selbstgemalten Bildern
wächst die Einsamkeit
über die Grenzen
der fremden Zweifel hinaus ,

Das menschliche Urteil über die Kettenreaktionen der Naturkatastrophen oder der ökologischen Bedrohung ist negativ, gemäß einer forcierten Erwartung an die Zukunft. Die Bedeutung dieser vermeintlich negativen Perspektive bleibt jedoch unergründlich. Der unvorhersehbare Fortgang der Ereignisse disqualifiziert bewertende Kategorien als Imperative des eigenen Selbstverständnisses. Baudrillards Gedanke ist es, daß die Viren als dingimmanente Gegenbewegung zu überorganisierten Zuständen zu begreifen sind. Die Entwicklung der Technik ragt über die

Hubers inhaltliche Vorstellung des prototypischen Grundmusters deutet sich in folgender Formulierung an, "der Rationalismus bedeutet Selbstbeherrschung ebenso wie Weltbeherrschung. Der Naturwuchs von Mensch und Land wird eingeschränkt und zugleich in den Dienst einer unbeschränkten Entwicklung der Staats- und Wirtschaftsmaschinerie gestellt. Ihr Programm ist Eroberung der Welt, Durchdringung des Makro- und Mikrokosmos, grenzenloses Wachstum, schrankenlose Macht, fortwährende Potenzierung der Produktion. Kultur kommt von lat. colere, das heißt, ein Land kolonisieren, es roden, bebauen und bewohnen."¹⁵²⁾ Dagegen folgt der Romantizismus einer persönlichen Entgrenzung, die mit dem universellen Sein verschmelzen will. Die Indikatoren dieser Haltung sind leidenschaftliche Hingabe und Verausgabung,

**und wenn uns dann
die Welt der Anderen
erschütternd heimholt,
sind wir schnell geneigt
unsere Freiheit zu vergessen**

symbolische Welt hinaus und löst sie auf. "Solange der Mensch oder die Menschen oder die Kulturen ihre symbolische Immunität behalten haben in dem Sinne, daß sie durch ihre Technik keine Mittel hatten, das alles herauszuwerfen, das alles zu erledigen, zu entlasten, konnte kein viraler Prozeß entstehen, weil alles integriert war in einem symbolischen Prozeß."⁵⁷⁾ In der Überschreitung der symbolischen Welt, in der Zergliederung in ihre kleinsten Elemente verschwindet auch ihr organischer Zusammenhang; in diesem Moment verlieren sich die Elemente gegeneinander.

wobei sich der subjektive Radius der Individuen erschöpfend begrenzt. "Der rationalistische Modus geht auf Emanzipation von den Bindungen und Beschränkungen des Natürlichen, der romantizistische Modus auf Aufhebung der Entfremdungen vom Natürlichen. Der eine Modus zielt auf Beherrschung der Umwelt, der andere auf Selbstaufhebung in ihr."¹⁵³⁾ Desweiteren beansprucht die rationale Kunst den Terminus der ewigen Wahrheit, während sich eine romantische unter den Leitlinien besonderer Originalität und Genialität wiederfindet.

Da jedoch das genannte Begriffspaar weitreichendere Ableitungen besitzt, die nur abstrakt unter den Bezeichneten zusammengefaßt werden können, nimmt Huber einen anderen Dualismus zur Hilfe; Promodus und Anamodus als "(...) zwei

Camouflage

Das Andere
ist die Welt,
ich bin nur
meine Vorstellung

Geduld
ein Vorverständnis
des Unvorhersehbaren

Die Qualität des übergreifenden Gefahrenpotentials rückte in die vierte Dimension, wenn mensch Viren als Synonym annimmt, wird anschaulich, daß ihre Abwehr immer nur punktuell erreicht werden kann, da sich ihr Verbreitungsraum endgültiger Fixierung entzieht. Dementsprechend verursacht die multiflexible Wirkung der Viren eine Destabilisierung, die weder politisch noch philosophisch synthetisiert werden kann. Die Verselbständigung

komplementäre Arten und Weisen einer Gesellschaft, auf sich verändernde System-Umwelt-Beziehungen zu antworten."¹⁵⁴⁾ "Es handelt sich um kulturelle Anpassungsmodi. Ihre Bipolarität ergibt sich aus der System-Umwelt-Beziehung: Ein System kann sich seiner Umwelt anpassen oder versuchen, die Umwelt sich anzupassen. Die vermeintliche dritte Möglichkeit, daß sich beide einander anpassen, ist bereits eine Kombination der ersten beiden."¹⁵⁵⁾ Also steht die kombinierte Gleichzeitigkeit beider Bestrebungen im Vordergrund. Beide Modi müssen im jeweiligen Kontext verstanden werden, während der Promodus in dieser Einbettung Autonomie behaupten will, strebt der Anamodus nach Integration. "Der Anamodus geht hin, sich der Welt zu fügen, der Promodus, sie sich gefügig zu machen."¹⁵⁶⁾ Formierend und transformierend repräsentiert

**Achtsamkeit
die Weisheit
der Bewegung**

**wer den Tod
vor der Geburt denkt,
überwindet nicht
die Zeit**

eines Systems, d.h. seine Perfektionierung ist die Ursache jener Destabilisierung. Hier greifen dualistische Begriffsmuster zur Charakterisierung nicht mehr aus, sondern die Wahrnehmung richtet sich auf diesen latenten Schwebzustand. Die virtuelle Anfälligkeit der heutigen Systeme basiert auch auf ihrem Verlust der erkennbaren Zentren, an deren Stelle die Kommunikation getreten ist. Die öffentliche Meinung ist in die Räder eines kommunikativen Austauschs medialer Bilder geraten, die in ihrer nivellierenden Verquickung jeden spezifischen Sinn vertreiben.

der Promodus ein 'Macht-Apriori'¹⁵⁷⁾, das zur Herrschaft tendiert. Der Anamodus hingegen als bindendes und lösendes Prinzip basiert auf einem 'Entfremdungs-Apriori'¹⁵⁸⁾, das nach Vereinigung sucht. Hubert weist in seinem Text auf zahllose derartige Korrespondenzen hin, die sich unter diesem Begriffspaar subsumieren lassen.¹⁵⁹⁾ Die Vermutung einer abstrakten Verkleidung der Wirklichkeit wird seinerseits zurückgewiesen. Jenes Geschwisterpaar Ana und Pro entsprangen als Ergebnis der Wahrnehmung häufig zu beobachtenden kulturellen Fluktuationsphänomenen. "Hier geht es um kulturelle Fluktuationen, anders gesagt, um Sinnentwicklungen, deren Verlaufsrichtung bzw. Richtungsänderung sich nun einmal aufgrund der System-Umwelt-Beziehung bzw. der Subjekt-Gegensubjekt-Beziehung in einem bipolaren Gefüge er-

Omnivoren

**Sich zu entscheiden, meint
außer dem Entschiedenen
alles verdrängen
alles ignorieren
alles vergehen lassen**

"Kommunikation ist selbst ein viraler Prozeß in dem Sinne, daß in der Kommunikation jedes Element das gleiche wird und nur ein Netz entsteht, wo das Gleiche mit dem Gleichen kommuniziert, interaktiv."⁵⁸⁾ Dementsprechend ist jede Finalität verlorengegangen, die sich nun als Unbestimmtheit spielerisch umhertreibt. Die Konsequenz dieser Viralitäten ist ein Durcheinander, das nur auf sprachlicher Ebene scheinbar zusammengehalten wird, obwohl der immanente Prozeß der Dinge eine andere Wirklichkeit geschaffen hat. Der Vorgang der Perfektionierung

schließt."¹⁶⁰⁾

Promodus und Anamodus dokumentieren keine einfache Wahrheit, denn deren Wirklichkeit ist komplex und vielgestaltig. Ebenso sind sie nicht mit den Phänomenen der Wirklichkeit zu verwechseln, sondern bedeuten "vielfach rekombinierte Variationen davon"¹⁶¹⁾ Sie treten immer im Zusammenspiel auf, lediglich die Konzentrationen wiegen verschieden schwer. "Bimodal denken heißt also nicht, Menschen oder Dinge in eine von zwei Schubladen zu stecken, sondern sie in ihrer Besonderheit und Vielfalt als in einem Spannungsfeld zwischen zwei Polen befindlich zu betrachten."¹⁶²⁾ Durch Wandel und Veränderungen innerhalb dieses Spannungsverhältnisses konstituieren Promodus und Anamodus komplexe kulturelle Mu-

**so verhindert jener Zwang
mehr als er bewegt,
ein verwirrendes Gefühl
rastloser Schnelligkeit
erschöpft die Aufderstellretenden**

eines Systems korrespondiert mit der Abnahme der Wahrscheinlichkeiten, so daß die Reaktionspotentiale minimiert werden. In jenem Maße verringern sich auch die Verbindungschancen. Dieser Zustand der Stagnation bei gleichbleibender Wandlungspotenz kann natürlich einen Aufstand der Dinge hervorrufen, den Baudrillard als eine virale Selbstverteidigung begreift. Die Verhinderung selbstorganisierender Verbindungskapazitäten ist im kontentivistischen Denken durchaus als Ursache destruktiver Gegenbewegungen angelegt, dabei bezieht sich die

ster, die sich eindeutigen Extraktionen entziehen und so zu Teilansichten führen, deren innerer Zusammenhang oft unsichtbar bleibt. In einem Wechselspiel zahlreicher Ebenen vollzieht sich eine Kulturdynamik, deren Fluktuationsmöglichkeiten sich im sozialen Gefüge entscheiden. "Das Sozialgefüge wirkt wie ein Selektionsfilter, der gewisse Rekombinationen zuläßt oder nicht zuläßt, und wie ein Resonanzkörper, der akzeptierte Rekombinationen verstärkt. Gefiltert und verstärkt wird durch eine Vielzahl von Gruppen und Milieus, die aufgrund ihrer Stellung mehr oder weniger Einfluß ausüben. Sie alle gliedern sich in Meinungsführer und Adepten, in Elite und Masse. Auch Avantgarden und Außenseiter spielen eine Rolle. In allen Dimensionen der Gesellschaft - von Wissenschaft und Technik über Kunst, Recht und Politik bis zur Wirt-

im Wandel erstrahlt
die greise Macht der Dinge,
nur der leichte Fall allein
schenkt immer seine Freiheit

Kenntnisnahme der Destruktion allein auf die Erwartungshaltung der Systembetreiber.

Atempause V

Der Geist meiner Zeit grimassiert dämmerdüster in meinem Nachdenken. An irgendeinem Vormittag explodierte auf irgendeinem Flughafen eine Bombe. Ein vermeintlich schwuler General wird aus politischer Strategie von Zuhältern öffentlich belastet. Ein bo-

schaft - bestehen solche Führungshierarchien nicht immer ausdrücklich, aber jederzeit ausgeprägt."¹⁶³) Es liegt nahe, den Zeitgeist in seiner Abhängigkeit vom Mechanismus der Selektionsfilter her zu begreifen, nämlich als rekombinierbares Element aus Einfluß oder Betroffenheit.

Bevor ich fortfahre, möchte ich denjenigen meine Absicht mitteilen, denen diese Zitate-Anthologie banal erscheint oder reflektierende Auseinandersetzung vermissen läßt. Jede analysierende Inhaltsangabe bedeutet in ihrer Subsumierung eine Beurteilung. Es ist unsinning, von Sekundärliteratur zu sprechen, denn jeder Text dieser Art ist selbst wieder primäres Wort. "Das Buch hat aufgehört, ein Mikrokosmos nach klassi-

Wassermühle

Das Leben entspringt
aus dem Wasser
und kehrt dorthin zurück

xendes Etwas namens Bubi Scholz erprügelt verlorenes Nationalgefühl. Unverstanden an den Früchten des Ruhmes den Magen verdorben, erschießt er umnebelt, in die eigene, geistige Ecke gedrängt, und besoffen, seine Ehefrau durch die verschlossene Klotüre. Mitleid erbricht vor dem Recht. In trunken sexueller Panik tötet Ingrid van Bergen ihren Liebhaber. Die konstruierte Reue in Verse verpackt und mit verlebter Stimme die Straf-

scher und abendländischer Art zu sein. Das Buch ist kein Bild der Welt und noch viel weniger Signifikant. Es ist nicht schöne organische Totalität, auch nicht mehr Einheit des Sinns. Michel Foucault antwortet auf die Frage, was für ihn ein Buch sei: eine Werkzeugkiste.¹⁶⁴⁾ In diesem Sinne bediene ich mich des Inhalts dieser Werkzeugkiste, wobei die Konstellation der Geräte sowohl zu neuen Sinnzusammenhängen führt, als auch Ausdruck eigener Reflexion darstellt. Im Umfeld der vorliegenden Thematik ist die Vorgabe amorpher Spekulationen über den Zeitgeist sinnvoll unumgänglich, denn nur mit diesem Mittel kann anschaulich jene Kostümierung vorgestellt werden. Kleinkrämerische Bedenken gehören in die geistigen Schrebergärten. Jeder Filmemacher bedient sich meistens der Bildervorlage der Wirklichkeit, warum soll dies einem Autor

sein Besitz auf Erden
dehnt sich weit größer
als jedes Land greift

minderung hinnehmen, während gleich an der Gefängnismauer schon die neue Bühne errichtet wird. Die Geheimdienste schießen sich vor lauter Überläufer in den eigenen Rücken. Korruptierte Staatsmänner werden in den vorzeitigen Ruhestand überführt, um die Memoiren ihrer Käuflichkeit dem quengeldenden Stimmvieh vorzuwerfen. Auf dem Kinderstrich wachsen die ersten Schamhaare. Der zahllos in Schlamm und Morast fossi-

untersagt sein; zumal die Vergewaltigung von Zitaten zur eigenen Absicherung in wissenschaftlichen Diskursen hinlänglich bekannt ist. Darüberhinaus liegt der zitierenden Art und Weise eine Intention zugrunde, die den Text in einer Mittlerfunktion zwischen Problematik und Leser begreift. Mehr als der Beweihräucherung der eigenen Sprachspiele dient die Prometheus-Linie zur Bereitstellung von Denkansätzen für die Rezipienten.

Hubers Kulturdynamik von Promodus und Anamodus treibt zu höheren Komplexitätsniveaus einer Systementwicklung, die sich entgegen der Interessen der Beteiligten verselbstständigt. "Die Komplexität der Welt übersteigt grundsätzlich die des kollektiven menschlichen Wissens; und das kollektive menschliche Wissen übersteigt grundsätzlich das Wissen von

doch unsere Gedanken
wirbeln in die Höhe
fernaß des Seins

lierte Hungertod flimmert filmspielerisch durchs Abendprogramm. Zwischen Bier und Schips flattern die Luftschlangen des Mitleids. Außer den eigenen vier Wänden liegt alles in der Fremde. In Madras überfährt ein betrunkenener Sprößling der Upperclass einen Bettler, ohne sich jemals umzuschauen. Vor irgendeiner Hütte in Sri Lanka lutscht ein kleiner Junge lüsternlos am Penis seines Bruders nur so, unter den Augen ihrer Mutter. In einer

kleineren Gruppen und Einzelnen. Deshalb bleibt auch die Wissenschaftsgesellschaft von einem mythischen Horizont umgeben. Gerade wenn und weil die Fülle des wissenschaftlichen Wissens übermenschliche Ausmaße annimmt, ist die Selbststeuerung des Verhaltens durch bimodale Weltbilder unverzichtbarer denn je. Die Weltbilder, um mit Luhmann zu sprechen, reduzieren auf sinnvolle Weise Umweltkomplexität; sie sind, um mit Gehlen zu sprechen, eine entlastende Institution, um nicht immer alles von neuem erfahren und herausfinden zu müssen.¹⁶⁵⁾ Somit werden die bipolaren Weltbilder sinnstiftende Wissenskonstrukte, die unser Handeln und Verhalten steuernd beeinflussen. Das komplizierte Gebilde eines Weltbildes "(...) besteht aus vielschichtigen Teilbildern, Teil-Teilbildern usw., in bimodalen Zusammensetzungen

wir glauben zu fliegen
dabei fallen sie nur
nicht tief genug

spanischen Touristentaverne bläst ein Mittelklassefotomodell ihrem greisen Gönner das erschlaffte Glied, unter den vorstehenden Sehpfählen der herzerreißenden Gitarrenmusiker. In Vietnam fraß mensch Kameraden, in Afghanistan sammelt mensch die Pimmel der Partisanen. Männerkegelklubs schieben die Kugel in Thailand, und die Ehefrauen schämen sich anschließend beim Gynäkologen. Die Folterknechte prügeln sich die Hän-

gen und bipolaren Gegenläufigkeiten. Einige Aspekte davon sind Seins-Aussagen, andere Sollens-Aussagen; vieles fehlt oder ist nur rudimentär vorhanden; anderes ist entfaltet; einiges ist sehr detailliert und konkret, anderes hoch abstrahiert; einige Aspekte beziehen sich nur auf Aktuelles, andere auf Mögliches; einige nur auf Gegenwärtiges, andere auch auf Geschichte und Zukunft. So wenig wir genau wissen, wie weit unser Wissen wirklich stimmt, so wenig umfaßt unser Wissen die Gesamtheit des Wissbaren."¹⁶⁶⁾

Zur Erläuterung sei gesagt, daß sich neben der nicht zu bewältigenden Flut von Informationen unsere Wahrnehmungen in Mikro- und Makrokrisenerfahrungen differenzieren ¹⁶⁷⁾, d.h. Wahrnehmungen aus erster und zweiter Hand. Sie unterschei-

denn in den Tiefen der Meere
lauert die Wahrheit
deren Schatten der Himmel wirft

de wund. Der Jachtbesitzer schläft mit seinem Hund, während seine Gattin mit entblößtem Geschlecht die weiche Vorwand des kräftigen Tennislehrers retourniert. Blut und Spermien überfluten die Welt mehr, als darüber gesprochen werden darf. Das destillierte Augurenlächeln auf den Hochsitzen hält sich wacker im Krampf. Im Arsch einer Minderheit wuchs das Verderben und bald sähen die Mücken den Tod ohne Schuld.

den also unmittelbare eigene Realitätserfahrung oder direkt persönlich vermittelte durch massenmediale Fremdaufklärung. Beide Wahrnehmungsformen unterliegen einer 'Sphärentrennung'¹⁶⁸⁾, die die einzelnen Elemente isoliert und unabhängig erlebbar macht. Anschaulich wird dies im affirmativen Umgang mit Computern auf der privaten Ebene, während zur gleichen Zeit eine vom ihm ausgehende Arbeitsplatzbedrohung assoziiert wird. Die von Huber priorisierte Bedeutung der Weltbilder kann jedoch nicht mehr als wissenschaftlicher Konsens verstanden werden. "Ich denke, daß Heidegger recht damit hatte, daß die Zeit der Weltbilder vorbei ist."¹⁶⁹⁾

Weiter wird der Zeitgeist als Momentaufnahme dieser Kultur-

**das fließende Wasser
reißt wild und ruht sanft
gleichgültig wie der Mensch**

Selbst Sisyphus deliriert in technischer Vollen-
dung und hat die Kugel auf die Spitze des
Berges gehieft. Nun rollt sie die Hügel hinab,
immer schneller und rasender. Sie mäht alles
nieder. Könnte er sie noch einmal einholen,
sie würde ihn selbst töten. Rührselig stapft er
die toten Wiesen entlang und träumt von
der alten Mühsal.

Wie schon gesagt, spielt die Wahrnehmung im Konten-

dynamik beschrieben, "(...) nämlich als jeweiliger Aggregatzustand einer im einzelnen kaum übersehbaren Vielzahl kultureller Fluktuationen."¹⁷⁰⁾ Es ist nicht zu übersehen, daß Hubers inhaltliche Akzentuierung des Zeitgeistes von keiner strukturellen Einkreisung begleitet wird, vielleicht nicht begleitet werden kann. "Die Fluktuationen des Zeitgeistes treiben die Leute auf den verschiedenen Gebieten von Kunst und Wissenschaft umher. Er erscheint in immer neuen Verkleidungen, unter immer neuen Namen. Aber es bleibt bis dato bei rekombinierbaren Variationen des gleichen Grundmusters."¹⁷¹⁾ Allerdings variiert Huber seine Zeitgeist-Vorstellungen auch mühelos, wenn der Zeitgeist auf der einen Seite als 'mentale Großwetterlage'¹⁷²⁾ tituiert wird und im Gewand des klassizistischen Zeitgeistes als "kleiner Bruder der promodalen Kul-

**der Rhythmus des Fließens
vereint die Gegensätze
im Einklang mit sich selbst**

tivismus eine grundlegende Rolle, deshalb möchte ich mich dieser Dimension nun im besonderen nähern. Wahrnehmung - aisthesis - und ästhetisches Denken sind eng miteinander verknüpft. Vorab ist die Einschränkung der Wahrnehmung auf visuelle Erfahrungen aufzuheben, denn sowohl sensitive als auch auditive Phänomene etc. gehören in die fundamentale Weltaufnahme der Wahrnehmung. In allem Atmosphärischen, in jedem Lachen, jeder Zeile, jedem Regentropfen wimmeln Spuren, denen mensch geöffnet begegnen kann. "Ein ästhetischer Den-

turmentalität" oder im Kostüm des romantizistischen Zeitgeistes als "kleine Schwester des anamodalen (...)"¹⁷³⁾ auftritt.

Die Erklärungsmuster des Zeitgeistes entstehen in umschriebenen Sachverhalten, so daß der Inhalt des Zeitgeistes immer als Resultat seiner kontextuellen Einbindung erscheint. Seine Systematik leitet sich bei Huber in erster Linie von der Verbreitung des Wissens ab. "Von den Eliten diffundiert das Wissen zu den Massen. Die Diffusion verläuft grosso modo von oben nach unten. Das Bürgertum hat sich an der Kultur der Aristokratie orientiert, das Kleinbürgertum am Großbürgertum, und die Bauern, Arbeiter und Angestellten am Kleinbürgertum. Die Weltbilder, wie de Man sagt, 'steigen die gesellschaftliche Leiter Stufe für Stufe hinunter, sich aus wissen-

**der Mensch entspringt
aus dem Leben
und weiß nicht wohin**

ker sieht und hört nicht bloß in umweltlicher Orientierung, sondern er wittert eine Einsicht, ist einem schal schmeckenden Einfall gegenüber skeptisch, tastet das Gewebe eines Gedanken ab."⁵⁹⁾ In diesem Sinne handelt es sich um ein Gewahrwerden, eine besondere Form der Achtsamkeit, die über die Sinneswahrnehmungen hinausgeht. "Man kann diese Überlegungen noch erweitern, insofern im Zusammenhang mit der Entdeckung einer gewissen Pluralität von Realitätszugängen, die je in ihrer Weise einsichtsfähig sind, auch die Einsicht auf-

schaftlichen Erkenntnissen in massenpsychologisch wirksame Ideen verwandelnd".¹⁷⁴⁾ Die Ausprägungen dieser Wissensdiffusion verändern sich mit der Zeit, und ihre Wirkungen sind ungleichzeitig. Durch Beispiele aus der Marktforschung konnte nachgewiesen werden, daß sich diese Diffusion durchaus über einen Zeitraum von zehn Jahren erstrecken kann. Als Beleg hierfür wertet Huber auch die neue Entwicklung "(...) der Leitbilder der neueren Ökologie-, Alternativ- und Frauenbewegung"¹⁷⁵⁾, die "(...) von den subkulturellen Avantgarden Ende der 60er (...)"¹⁷⁶⁾ in die Ideenarsenale der EG und UNO diffundierten. Die Diffusionsprozesse äußern sich in Wellenbewegungen mit einer Verlaufsfolge: "Initialimpuls - zunehmende Resonanz und Ausbreitung - Höhepunkt und Ausklin-

Kohelet rät

**Laßt uns nicht
jubilierend
vergeuden
den Tag,
da die Menge
sich jauchzend
am Wasser labt;**

kommt, daß es neben der erkennenden Weltbeziehung ganz anders organisierte Weltbeziehungen und Antworten gibt, die in der Form von Emotionen, von Gefühlen und auch von Pathos erfolgen, aber gleichfalls eine Erschließungskraft haben."⁶⁰⁾ Eine Kontroverse zwischen zwei Menschen ist faktisch zu beobachten, aber die tieferliegenden Gründe für ihren dialogisierten Machtkampf, ihre Verletzungen und ihre Verteidigungen bedürfen der intensiveren Sinnaufnahme. "Licht" im Sinn der Beleuchtungsindustrie gehört zum Sehen und zur Sinnes-

gen."¹⁷⁷⁾ Diese Wellenmerkmale durchlaufen alle Dimensionen einer Gesellschaft, gemäß ihrer Durchdringungstiefe bündelt sich ihre Wirkungskraft. Kommt es zu einer deutlichen Resonanz und Verbreitung kultureller Impulse, spricht Huber vom Geist der Zeit, der sich in sozialpsychologischen Prozessen konstituiert. Mensch könnte annehmen, daß es sich um eine Verwandtschaft von Weltbild und Zeitgeist handelt, die durch den korrespondierenden Vergleich von Weltbildfluktuationen und den vier Tonalitäten des Zeitgeistes¹⁷⁸⁾ erhärtet wird.

Auf einer anderen Ebene sieht Huber den Zeitgeist mehr in einen anamodalen Kontext eingebunden, "während der rationalistische Weltgeist eine zwar berüchtigte, aber berühmte

sammeln wir
entgegen der Heiterkeit
Kraft, um
die lange Dürre
zu durchwandern

wahrnehmung, 'Licht' im umfassenden Sinn der Helle aber - vom Hellwerden des Tages über die Erhellung einer Situation bis zum aufklärerisch erhofften Lichtwerden der Welt - gehört zu einem umfassenderen Wahrnehmen.⁶¹⁾ Demgemäß kann mensch zwischen einer Sinneswahrnehmung und einer Sinnwahrnehmung unterscheiden, die zwar gemeinsam initiiert werden, aber einen anderen Tiefengrad besitzen. Als ein mögliches Wahrnehmungsmodell möchte ich die buddhistische Lehre der Achtsamkeit erwähnen, die gerade eine kontentivistische

Existenz führen darf, fristet der Zeitgeist daneben ein verachtet-verächtliches Schattendasein. Gegenüber dem strahlenden Universalitätsanspruch des Weltgeistes, der den sozialen Raum aller Zeiten zu erfüllen beansprucht, gilt der Zeitgeist als partikulares, Stimmungsschwankungen unterliegendes, unzuverlässiges und liderliches Modephänomen, gar als kulturelle Verfallserscheinung.¹⁷⁹⁾ Wie auch diese Einschätzung der Autorenmeinung widerspricht, "der schlechte Ruf des Zeitgeistes, den er zu Unrecht besitzt (...)"¹⁸⁰⁾, so scheint auch die aktuelle Praxis des Umgangs mit dem Zeitgeist etwas anderes zu besagen. "Es ist sehr merkwürdig, daß ein Begriff, der früher einen eher abschätzenden Klang hatte, in jüngster Zeit zu Ehren gekommen ist: der 'Zeitgeist'. Wo immer man ihm begegnet, erscheint er als etwas Begrüßenswertes (...)"¹⁸¹⁾. An

Entwartung

Warte nicht
auf die Folgen
des Wartens
sie reißen
dein Leben entzwei

Voraussetzungslosigkeit inokuliert.

Die Stufenfolge von der ersten Zuwendung des Geistes zum Objekt, also dem ersten Sich-Abheben des Bewußtseins aus dem Strom des Unterbewußten führt zu einer vergleichenden "Einordnung der Wahrnehmung in frühere Erfahrungen (Assoziation)"⁶²⁾; hiermit vollzieht sich auch eine genauere Objektkennntnis, die in der Zusammenfassung der Einzelerfahrungen (Generalisierung) mündet, also in einem assoziierenden und abstrakten

dieser Stelle verlasse ich Hubers Kulturdynamik, nicht ohne meinen Eindruck zu vermitteln, daß auch konsequente wissenschaftliche Ausarbeitungen bezüglich einer definitiven Bearbeitung des Zeitgeistes zu Widersprüchen neigen, um die Brücke zu einer anderen bipolaren Schnittstelle zu schlagen.

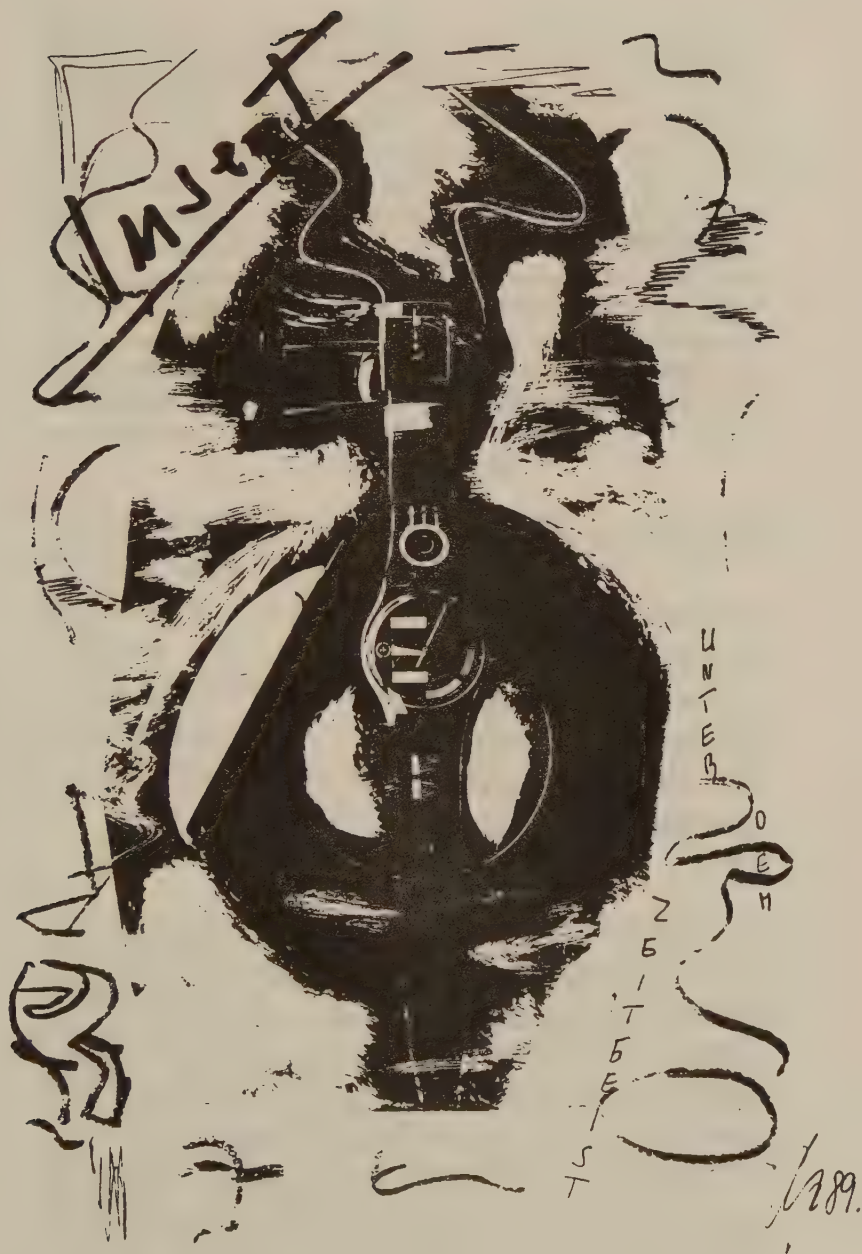
Bumerang

kein Beklagen dieser Welt
die mensch selbst belebt
zweifellose Marionetten
doch die Fäden liegen
in der eigenen Hand
der Bumerang des Leidens
fliegt als Vorwurf zurück

Denken. Hier muß der Mensch sich der Subjektivierung der eigenen Erfahrung bewußt werden, um seine Wahrnehmungsbilder nicht durch Vorurteile und Täuschungen zu trüben. "Wenn Wahrnehmungen und Gedanken gleich bei ihrem Entstehen mit rechter Achtsamkeit aufgenommen und geprüft werden, so bieten sie sorgfältig gesichtetes Erfahrungsmaterial und einen mit Vorurteilen unvermischten Gedankenstoff, wodurch dann die praktischen und sittlichen Entscheidungen des Menschen, sowie seine Denkurteile einen unvergleich höheren Grad

H. Insert

Unter dem Zeitgeist



Im vorausgehenden Text ging es um die Bipolarität von Pro-modus und Anamodus, die doch jeweils immanent zu anderen Ufern steuern. Wenn jene dualistischen Alternativen dort Eingang in umgreifende Kanalisierungen fanden, so werden sie nun als gleichwertig und unentscheidbar aufgefaßt, als "zwei Möglichkeiten, die allesamt gleich gut und gleich schlecht begründet sind. Man muß, soll und darf sich nicht mehr entscheiden, sobald man beide als Spiegelungen der Vernunftstruktur erkannt hat."¹⁸²⁾ Auf diesem Hintergrund bearbeitet Sloterdijk vorläufig den Zynismus, als "das aufgeklärte falsche Bewußtsein"¹⁸³⁾ versus Kynismus, veranschaulicht in der Passage, "der Kyniker furzt, schießt, pißt, masturbiert auf offener Straße, vor den Augen des athenischen Marktes; er verachtet den Ruhm, pfeift auf die Architektur, verweigert den

Das Loch in der Liebe

**In meinem durchwitterten All
treiben die Schneeflockenkörper
tolpatschig durcheinander.
Die heiklen Verirrungen
aus schweren Brüsten und
unerkannten Gesichtern**

von Verlässlichkeit erhalten."⁶³⁾ Die Lehrmethode der Achtsamkeit kann nur angerissen werden, aber bezüglich der Voraussetzungslosigkeit sei noch der Hinweis auf ein wesentliches Element dieser Geisteshaltung erlaubt, nämlich die Funktion und Übung des reinen Beobachtens, "das klare, unabgelenkte Beobachten dessen, was im Augenblick der jeweils gegenwärtigen Erfahrung (einer äußeren oder inneren) wirklich vor sich geht."⁶⁴⁾ Darunter ist die unmittelbare Anschauung eigener körperlicher oder geistiger Seinszustände zu verstehen,

Respekt, parodiert die Geschichten von Göttern und Helden, ist rohes Fleisch und Gemüse, liegt in der Sonne, scherzt mit den Huren und sagt zu Alexander dem Großen, er möge ihm aus der Sonne gehen."¹⁸⁴) Leider darf ich mich der Kritik der zynischen Vernunft nur so weit nähern, wie sie explizit auf einen Zeitgeist eingeht.

Zur Einstimmung gleich ein Zitat, daß die respektierende Vorstellung Hubers großräumig auflockert. "Die heutigen Spaßmacher sind alles, nur nicht engagiert, und können von der Verteuerung des Lachens insofern profitieren, als Blödeleien den Zeitgeist besser treffen, als die gute alte böse Satire."¹⁸⁵) Offensichtlich wird hier mit einer anderen Sichtweise des Zeitgeistes operiert, die ihre Voraussetzung in "der Idee von einer

**drehen sich Wirbelstürmen gleich
hinaus in die Verlustigkeit.
Oberhalb dieses Teilzeit-Chaos
werfe ich ein Loch
in die schillernden Mosaikteppiche
und durchstoße
die sich überlagernden Träume.**

denen mensch sich "gegenüber rein aufnehmend verhält, ohne mit dem Gefühl, dem Willen oder Denken bewertend Stellung zu nehmen und ohne durch Handeln auf das Objekt einzuwirken."⁶⁵) Die Praxis dieser Achtsamkeitsstufe erschließt sich über meditative Übungen, die die schwierige Aufgabe der Erzeugung von Voraussetzungslosigkeit lösen helfen. "Allzu häufig werden die ersten Eindrücke ungeprüft mit all ihren Mängeln hingenommen und neue, tiefer greifende Einstellungen, die dem mehr komplexen Charakter der zweiten Phase ent-

zweiten sprachlosen Sprache"¹⁸⁶⁾ findet, die neben der Wortsprache als die Sprache der Dinge selbst zu verstehen ist. Gemeint sind die Farben, Formen, Gestalten, Gesichter und das Atmosphärische etc. einer Welt, die sozusagen unterhalb unseres kulturellen Lebens existieren. Während die verwissenschaftlichte Zivilisation den Menschen zur Distanz zwingt, erfordert die Perzeption der atmosphärischen Ebene Intimität und Nähe. In diesem Sinne offenbart sich auch die Herangehensweise an den Zynismus als einer atmosphärischen Schwingung, die in Erinnerungen, Stimmungen und Erfahrungen "das moderne, unglückliche Bewußtsein"¹⁸⁷⁾ vor den Spiegel zwingt. "Wir haben den zynischen Zeitgeist und jenen spezifischen Geschmack einer gebrochenen, überkomplizierten, demoralisierenden Weltlage in den Gliedern, in den Nerven,

**Auf der Rückseite der Realität
ermögliche ich der Speerspitze
meines Geistes
die Kopulation mit seinem Gegenteil.
An einem letzten Bindfaden
aus Gedankengeröll
und fossilierten Utopien
ziehe ich den Fötus
meine Willkür aus der Pflicht.**

sprechen, werden hinzugefügt. Auf solch fehlerhafte, unvollständige und mit Vorurteilen aller Art durchsetzten Wahrnehmungen gründen sich dann fehlerhafte Schlußfolgerungen und Entschlüsse von oft weittragender Bedeutung."⁶⁶⁾ Die Sensibilität und Toleranzfähigkeit unserer Wahrnehmung hängt im wesentlichen von der menschlichen Bereitschaft ab, sich in diesen Dingen zu üben, und die eigene Unabgeschlossenheit zu begreifen. In der östlichen Weisheit finden wir dort einen Schlüssel, dem der westliche Mensch wenig Adäquates zur Seite

im Blick, in den Mundwinkeln."¹⁸⁸) In diesen Tönen klingt Sloterdijks Ansicht eines epidermalen Zeitgeistes an, der alles andere als ein empirisch feststellbares Phänomen zu sein scheint.

"Der Zeitgeist hat sich in uns eingefleischt, und wer ihn entziffern möchte, steht vor der Aufgabe, an der Psychosomatik des Zynismus zu arbeiten."¹⁸⁹) Die Ansatzpunkte dieser Last befinden sich ganz unten, bei den Alltäglichkeiten, dem Unwichtigen, den Kleinigkeiten. In dieser Perspektive erkennt mensch schon den kynischen Impuls. Dementsprechend entnehme ich nun mehr dem Sloterdijkschen Text nur einige Nebensächlichkeiten, die in Bezug auf den eingefleischten Zeitgeist hinweislich sind. In Grenzsituationen, in denen Mensch mit seiner Sprache nicht mehr weiterkommt, streckt er oftmals die Zunge

**Mit flehenden,
der Hölle entgegenstreckten Händen
krone ich die Blutleere
meiner Diesseitigkeit zur Liebe.
Dieses dünne Gewebe aus
Zweifel und Ignoranz
dammert verstohlen hinter den Augen
und klammert sich
urgemischt an meine Hoffnungen.**

stellen kann.

Die Reintegration der eigenen Wahrnehmung ist lebensnotwendig, zumal sich die gegenwärtige Wirklichkeit zu meist aus medial vermittelten Wahrnehmungen konstituiert. "Zudem gilt in unserer Gesellschaft als real tendenziell nur noch das, was medial produziert oder reproduziert wird. So werden kulturelle Ereignisse von vornherein auf ihre mediale Attraktivität hin konzipiert (und finanziert). Die Ereignisse der Kulturgesellschaft sind inszenierte Ereignisse.

heraus. Ein Symbol der deutlichen Absage. Till Eulenspiegel als modernes Modell des Kynikers, der die Rolle des Moralisten spielt, um deutlich zu machen, "(...) daß man gegen die Moral verstoßen muß, um die Moral zu retten."¹⁹⁰ Oder das böse schiefe Lächeln des Herrenzynikers, der versucht, sein Gesicht zu wahren, "(...) während man sich die Hände schmutzig macht."¹⁹¹ Daneben die zynischen Lippen hart zu dünnen Strichen zusammengepreßt, im Habitus der Opfer und Betroffenen, die aus eigener Erfahrung wissen, "(...) daß letztlich doch alles Täuschung ist (...)." ¹⁹²

Während der Zyniker "(...) melancholisch-verächtlich lächelt (...)"¹⁹³, kommt es aus dem kynischen Mund ganz laut und ungeniert, animalisch und hemmungslos. Jenes Bauchlachen

**Abbild meiner Platttheit
und ihrer hintergründigen Anmut.
Aus der Öffnung der
zerreißenden Fasern
entströmt ein Ich-Sekret
und dringt in die
Poren meiner Gefährtin.**

nisse - aber inszeniert nicht für den Moment oder für die Teilnehmer, sondern für die Übertragung, für die Sendung, für die Konserve."⁶⁷ Demzufolge muß der Mensch innerhalb seiner Wahrnehmung teilweise schon investigative Fähigkeiten entwickeln, um den Verschleierungen der Wirklichkeit auf die Spur zu kommen. "Wir müssen unseren Zustand dem eines argwöhnischen, streng arbeitenden Empfängers angleichen, dessen Wahrnehmung auf das unverkennbare unheimliche 'Faktum' konzentriert ist, daß hier und jetzt etwas ist, das 'es gibt', egal, worum

dokumentiert eine starke Lebendigkeit frei von Arroganz. In einem zufriedenen Mund sind die Lippen heiter und still. "Alles ist, wie es ist. Zu sagen ist nichts."¹⁹⁴ Oder gar die Augen als organische "(...) Vorbilder der Philosophie (...) "¹⁹⁵ die nicht nur sehen und ansehen, sondern sich auch beim Sehen zu sehen imstande sind. "Der kynische Blick versteht sich als Durchblicken eines lächerlichen und hohlen Scheins"¹⁹⁶, dagegen wirkt derjenige des Herrenzynikers "(...) unglücklich gebrochen, reflexiv geknickt."¹⁹⁷ "In der modernen Medien- und Modezivilisation (...) "¹⁹⁸ fällt der Blick zwangsläufig auf die entblößten Brüste als Symbol eines atmosphärischen Gemischs "(...) aus Kosmetik, Pornographie, Konsumismus, Illusion, Sucht und Prostitution (...) "¹⁹⁹ Werbung und Pornographie

**Meuchelnaß
überkommt sie der Sommerregen.
Unweit des eigenen Irrsinns
schlüpft die Wahrheit
in ihr Narrengewand.**

es sich handelt."⁶⁸ Die Erkenntniswellen der Tschernobyl-Zäsur haben diesbezüglich die Gefahren des Nicht-Wahrnehmbaren flagrant vor Augen geführt. Es sind die schwarzen Löcher zwischen Wahrnehmbaren und Nicht-Wahrnehmbaren, für die mensch sich detailliert sensibilisieren muß. Aber auch die kurzfristige Verweigerung der Wahrnehmung für Ozonlöcher, Müllhalden, Vergiftung etc. entspricht täglicher Praxis, um das Reservoir der eigenen Kräfte der infernalischen Bedrohung zu entziehen. Solange mensch aus diesen Wahrnehmungspausen

als besondere Irrläufer des modernen Zynismus erkannten die Unverzichtbarkeit der Wunschbilder für die Konsolidierung der Macht. Frustration und Reiz als Schaukel der eigenen Interessen.

Es ist nicht notwendig, die Reihe der atmosphärischen Kleinigkeiten weiterzuführen. Wesentlich bleibt Sloterdijks Hinweis auf den eigentlichen Charakter des Zeitgeistes, der also auch fern der großen Problematiken sein Unwesen treibt. In der legitimen Eingrenzung auf den zynischen Zeitgeist äußert sich derbe Dekuvrierung. "Das zynische Denken nämlich kann nur erscheinen, wo von den Dingen zwei Ansichten möglich geworden sind, eine offizielle und eine inoffizielle, eine verhüllte und eine nackte, eine aus der Sicht des Helden und eine

Der Geist der Zeit

Die Suche
nach dem Heuhaufen
im Heuhaufen
ein Stück Himmel
stecknadelgroß
um den Kopf abzusetzen
Moment Moment

perpetuell zurückkehrt, um intensiver hinter die Bühnenbilder zu schauen, mag eine kreative Belastbarkeit erhalten bleiben, aber der Eindruck scheint nicht weltfremd, daß die Wahrnehmungspausen zur Überlebensstrategie deprivieren.

Die Kunst wird im Kontentivismus als Anschauungsmodell der Wirklichkeit begriffen, somit wird die Kunsterfahrung auch zu einem Muster der Wahrnehmung. Die Kunst kann als eine Schule der Pluralität empfunden werden. Sowohl

aus der Sicht der Kammerdiener."²⁰⁰) Neben der noch zu besprechenden konjunktiven Methode erklärt sich hier eine perspektivische, die eben danach sucht, wer sich aus welcher Position heraus um den Zeitgeist bemüht.

Zeitloch
melancholisch und schön
aber unerfüllt
in streunenden Tränen
planetengleich
um die Liebe kreisen
ungeduldige Geduld

der Bestand zurückliegender Werke als auch die Vielfalt verschiedenartiger Werkformen garantieren einen Bezugsfreiraum, in dem sich die Wahrnehmungsfähigkeit exemplarisch erweitern läßt. "In der Kunst gilt vielmehr eine Koexistenz des Heterogenen, des radikal Verschiedenen. Das Diktat der Chronologie ist hier weniger unbittlich als anderswo. Während Chronos seine Kinder frißt, bleiben die Töchter der Kunst am Leben. Zumal die moderne Kunst ist dann gerade eine Werkstatt und Schule vollendeter Pluralität, das Nebeneinander hochgradig

I. Line Form

Dreht Euch nicht um



LINE

FOR 17

h 89.

Im Berliner Gropius-Bau fand 1982 eine Internationale Kunstausstellung statt, die unter der Überschrift 'Zeitgeist. Nerv unserer Zeit' firmierte. Da sich das Wesentliche, nämlich das Bildmaterial in diesem Umfeld übermittelbarer Wahrnehmung entzieht, lenke ich meine Aufmerksamkeit auf diejenigen sprachlichen Absonderungen, die als sachdienliche Hinweise zum Thema begriffen werden dürfen.

In der Katalogankündigung stößt mensch auf ein erstes skizzenhaftes Motto. "Die Ausstellung will im Bereich der bildenden Kunst solche Kunstvorschläge von heute aufspüren und durch ihre überzeugendsten Repräsentanten vorstellen, die den Nerv unserer Zeit, am Anfang der achtziger Jahre, treffen."²⁰¹⁾ Ein großartiges Unterfangen, vor allem, wenn mensch

**Gedächtnisschrank
überladen und leer
lebender Leichnam
mit Blütenwurzeln
paradiesverdrossen
das Verlorene atmen
aussichtslose Aussicht**

differenter Gestaltungen geworden."⁶⁹⁾ Die Sinn- und Seherfahrungen, die an der Kunst verrichtet werden können, ebnen den Weg zu einer lebensbewahrenden Einsicht in die Pluralität, deren Akzeptanz allein die Ansteckungsgefahr der Gegensätze zu beseitigen hilft. Das Ausqualifizieren des Einen gegen das Andere löst sich in jenem Denken auf. Aber die Aufgaben sind weitreichender, denn nun müssen diese pluralen Lebensformen zu neuen Verbindungen angestiftet werden, die die Phase der ratlosen Unübersichtlichkeit überwuchern können.

bedenkt, daß wenigstens über die Unmöglichkeit, den gegenwärtigen Zeitgeist zu erfassen, ein Konsensus besteht. Im Hinblick auf die Absicht der genannten Metapher erklingt die Stimme eines ART-Autoren: "Die Klarstellung war angebracht: schon vor der Eröffnung der Schau hatten Schlauberger aus dem Kunstbetrieb versucht, das Rubrum Zeitgeist neben Pop-, Minimal- und Konzeptkunst als neue Stilrichtung zu etablieren."²⁰²⁾ Wenn mensch diesem Artikel Glauben schenkt, war die Abkartung der Wirkungen erfolgreich. Schon bei der Vernissage stolperte mensch über jenen Sticker, der "Dreht Euch nicht um, der Zeitgeist geht rum" propagierte. "Mächtig spreizte der Phönix 'Zeitgeist' seine Flügel - man mußte sich nicht drehen noch wenden: Der Zeitgeist war in aller Mun-

**Verzicht
auf die Zukunft
der Erinnerung
Neubeginn
der Wiederkehr
ohne den Kopf abzusetzen
wandelbare Dauer**

*Nicht mehr die Situation der Pluralität, sondern der mögliche Verkehr der pluralen Formen untereinander ist zum generellen Problemfokus der Gegenwart geworden und stellt zugleich ein Grundthema der postmodernen Kunst dar. Während die Moderne das Plurale experimentiert hat, erobert die Postmoderne das Transversale.^{*70)} In dieser Transversalität steckt eine existentielle Verantwortung, neue Kombinationen, Bildsprachen und Variationen des Sprechens zu inaugurieren, die in den gewohnheitsverkrusteten Bereichen der Gesellschaft nur über die Kunst ein-

de."²⁰³⁾ Der blaue Dunst der Werbestrategie lag in der Luft.

Ein Interview mit einem Ausstellungsmacher Christos M. Joachimides förderte durchaus originäre Zeitgeistkenntnisse zutage, die zudem ihre aktuelle Kontrastierung erhielten. "Im Sinne der Definition von Hegel haben Sie recht."²⁰⁴⁾ Aber von uns ist auch gar nicht beabsichtigt, eine philosophische Seminararbeit hier in Gang zu setzen, sondern vielmehr, der Begriff Zeitgeist ist von uns benutzt worden als eine Metapher, eine Metapher, die erfragen soll, wie in einem bestimmten Zeitabschnitt - in dieser Dekade, die vor zwei Jahren begann und die so heiß und kontrovers diskutiert wird -, welche Haltung, welche Phänomene, welche ästhetischen, geistigen und psychologischen Probleme die Künstler unserer Zeit bewegen."²⁰⁵⁾ Hier

**Aufgabe
der Stundenhaft
die Trennung ebnen
hineintauchen
Fluß der Zeit
die Liebe sein
zärtliche Achtsamkeit**

geführt werden können. Die bisherige Exemplifizierung des Scheiterns muß dieser Kreation des Möglichen weichen. "Wer durch die Schule der Kunst gegangen ist und in seinem Denken der Wahrnehmung Raum gibt, der weiß nicht nur abstrakt um die Spezifität und Begrenztheit aller Konzepte - auch seines eigenen -, sondern rechnet damit und handelt demgemäß. Er urteilt und verurteilt nicht mehr mit dem Pathos der Absolutheit und der Einbildung der Endgültigkeit, sondern erkennt auch dem anderen mögliche Wahrheit grundsätzlich zu - noch gegen

erblickt der Zeitgeist als Werkzeug kunst-demoskopischer Operationalisierung das Licht der Welt, natürlich ein metaphorisches.

Den Veranstaltern ging es im weitesten Sinne um die Frage, gibt es einen neuen Geist in der Malerei und wo liegen seine Verankerungen. Darüberhinaus galt spezifisch für die Gropius-Veranstaltung die Darstellung einer ungeschminkten Gegenwart und die Divergenz der jeweiligen Ansätze. Rigorose den kunsttheoretischen Aspekt in den Hintergrund verban- nend, bleibt für eine strukturelle Aufhellung des Zeitgeistes kaum Greifbares. Am Rande wirft ein Gedanke seinen Schatten, "(...) ist es ein Zeichen der Zeit, daß zwei Ausstellungsmacher nicht nur eine neue Malerei vorstellen, sondern daß sie

**Anarchie
der Begierde
dem Tod entgegen
auf den Flügeln
des eigenen Handelns
das Mögliche spielend
aussichtslose Einsicht**

die eigene Entscheidung. Er ist nicht nur prinzipiell davon überzeugt, daß die Lage aus anderer Perspektive sich mit gleichem Recht ganz anders darstellen kann, sondern dieses Bewußtsein geht in seine konkrete Entscheidung und Praxis ein - und bewirkt nicht etwa deren Stillstellung, sondern versieht sie mit einem Schuß Vorläufigkeit und einem Gran Leichtigkeit.⁷¹⁾

Jene Offenheit, der Wahrnehmung und sich selbst gegenüber, ist in der wissenschaftlichen Praxis eher die

diese sogar zum Zeitgeist deklarieren?"²⁰⁶⁾ Vorsichtige Kritik auf der Folie eines zunehmend kommerzialisierten Kunstmarktes. Wenn dieser plakativ verwandte Begriff Zeitgeist als Minimalnenner der Gemeinsamkeiten zu erfassen wäre, könnte mensch ihn getrost als eine Saat empfinden, die es zu bewässern gilt. "In der Ausstellung 'Zeitgeist' begegneten sich Künstler dreier Generationen, Repräsentanten unterschiedlicher Strömungen und Richtungen, gravierend voneinander abweichender stilistischer Konzepte. Doch andererseits Künstler, die eines vereint: daß sie auf die emotionellen Wirkkräfte der Kunst setzen und diese mit aller Energie zur Geltung bringen."²⁰⁷⁾ Also auch von seiten der spezifischen Kunstaussstellung 'Zeitgeist' dringen zur vorliegenden Problematik entweder heterogene oder kommerzielle Töne an das hellhörige Ohr.

Yuppi-Yeah

Das Märchen von gestern
verschweinsledert
zu Raucherstabchen
Parma et culture
ohne Gefahr
vertilgen
ohne Erinnerung
morgen war gut

Ausnahme. "Lebendiges Wahrnehmen, Leben als Wahrnehmen, wie sie in Kunst als Erkenntnis noch vorkommen kann, sucht man im vollendeten wissenschaftlichen Begreifen umsonst. Erst indem man Anstoß nimmt und sich abstößt, trifft man auf eine Wahrnehmung, die nicht zu Ende geführt, die nicht auf den Begriff gebracht werden kann. Sie bleibt im Prozeß, sie hat kein Ende."⁷²⁾ Um sich in diesem Schwebezustand zu halten, sucht die Soziologie den Austausch mit der Kunst, wie es in dieser Arbeit versucht werden sollte. Leider wird dieser Vorgang im Glas-

J. Reloc

Die Multiplikation der Schwäche

Reloc



Die
Multiplikation
der
Schwäche

Uge 89

Die Reise eines Lebens führt durch ungleichzeitige Kontinuitäten und Gesellschaftsverhältnisse, die einem steten Wandel ausgesetzt sind. Veränderungen, die sich über mehrere Generationen ausdehnen, sind von den Betroffenen nicht kontrastierend wahrnehmbar, da der Blick und die Erinnerung nicht auf die Gesamtheit des Zeitbildes reflektiert werden kann. Der Rahmen eines sensibilisierten Denkens über die Geschichte einer Zeit besitzt seine Anlehnungen in der Erfahrung und dem Erlebnis sich verändernder Geschichtswirkungen in der eigenen Existenz. Um einen resümierenden Zeitgeist-Begriff, der einheitliche Denk-, Gefühls- und Verhaltensmuster von Individuen zu einer bestimmten Zeit aufspüren kann, zu erarbeiten, bedarf es gesicherter geschichtlicher Materialien; ohne diese vergleichenden Eckdaten scheint ein Ausblick auf gegen-

snobistische Fesseln
wachsen entgegen
ignorieren
Stillstand
bevor das Atmen
aufhört

haus mit Argusaugen verfolgt, da hat sich von Adorno bis in unsere Tage zu wenig verändert. "Nicht umsonst wird die approbierte Wissenschaft zur Wut gereizt, wann immer in ihrem Umkreis sich regt, was sie der Kunst attribuiert, um in ihrem eigenen Betrieb ungeschoren zu bleiben; daß einer schreiben kann, macht ihn wissenschaftlich suspekt."⁷³⁾ Dessen ungeachtet wird die Bereitschaft, seine Wahrnehmung auch ins Unbekannte zu öffnen, auf den Schultern der Transversalität zu neuen Anknüpfungsmustern führen, die im Erkennen der Potentialität des

wärtige Verhältnisse fingerdünn. "Eine Theorie des gegenwärtigen Zeitalters wäre also zugleich eine Umschau, eine Rückschau (da ein guter Teil des Zeitalters historisch übersehbar ist) und eine Vorschau (da uns in diesem Zeitalter bestimmt noch manches bevorsteht). Alle drei Intentionen aber sind im Jetzt gerafft, und dieses ist gleichsam die markante Spektrallinie in dem breiteren Streifen, den wir zu überblicken haben."²⁰⁸) In diesem Verständnis kann mensch von einer Theorie des gegenwärtigen Zeitalters oder eines Zeitgeistes kaum sprechen, da ein überschaubares Ganzes fehlt. Zusätzlich wird eine Theorie durch die persönliche Einbettung in die Zeit, durch die Unmöglichkeit des distanzierten Heraustretens aus der Zeit und durch die Verlängerung der Perspektiven ins Unbestimmte verhindert.

Steckbrief

**Folge meinen Augen
Lichtjahre der Trauer voraus,
wenn mensch den Tod so liebt,
spielt das Leben an seiner Hand
klein, lächelnd und zärtlich.**

Wirklichen jene Bipolarität hinter sich lassen werden.

Um die behandelte Integration der Kunst zu konkretisieren, widme ich mich nun dem Werk des Stuttgarter Malers Bernd Behrends, der als erster darstellender Künstler die kontentivistische Aura in seiner Arbeit schwerwiegen läßt. Dabei tritt die atmosphärische Szenerie einer akribischen Bildbetrachtung oder gar das detektivische Durchstöbern der vielschichtigen Kompositionen des Malers, im Hinblick auf genuine Intentionen seinerseits, in den Hinter-

Ungeachtet dessen liegt die schwebende Faszination für den Zeitgeist in der deliziösen Erkenntnis einheitlicher Grundzüge auf dem Hintergrund einer verwirrenden Komplexität von historischen Fakten. Jene undurchsichtige Vielfalt führt zu unterschiedlichen Anwendungen des Begriffs. Seine unbestrittene Abstraktion konkretisiert sich in der allgemeinen Anteilnahme der Einzelnen. Unter dem Aspekt der Betroffenheit handelt es sich um sein atmosphärisches Erleben, das den Zugang zu metaphysisch-religiösen Inhalten offenhält. Gerade in einer unentzifferbaren Gegenwart verstärkt sich der Ruf nach Orientierung und Sicherheit. "Es braucht das historisierende und unterschwellig metaphysische Konzept, um damit die eigene Schwäche, Unentschlossenheit und Handlungsunfähigkeit zu verarbeiten."²⁰⁹ Die Unerfahrbare der Realität moto-

Folge meiner Seele,
Gezeiten dem Leben voraus,
wenn mensch das Fühlen so liebt,
dämmert der Haß an seinen Alveolen
so klein, so lächerlich, so peinlich.

grund. Seine Präsenz in den folgenden Zeilen offenbart sich in der Inspiration des Autoren durch seine Bilder. Begabung und Talent sind atlasartige Bestandteile des eigenen Werkes und des eigenen Seins; sie bedürfen daher der Feststellung nicht mehr. Das, was mensch sieht oder betrachten will, hängt allzusehr von seiner konzipierten, gezwungenen und akuten Empfindlichkeit ab, als daß ich mir jenen autorisierten Habitus anmaßen würde, ein Geheimnis enträtseln oder bewerten zu wollen. Ein Bild besitzt für mich diesen Charakter des Geheimnisvol-

risiert eine tendenzielle Verlagerung nach geistiger Sinnsuche in Einheit und Ganzheit. Diese Suchmotivation deklariert den Zeitgeist als "(...) ein summarisches Etikett für die Gesamtheit jener Forderungen (...) "²¹⁰⁾, hinter denen sich Einzelne oder Gruppen verbergen, um die eigene Intention begrifflich zu multiplizieren. Dieser Behandlungsmodus aber erreicht sein Gegenteil in willkürlicher Entleerung. "Wenn man nicht angibt, wie der Zeitgeist konkret zu vermitteln ist, sondern einfach postuliert, er sei so und so, dann kann es nicht ausbleiben, daß andere den Zeitgeist ganz anders bestimmen und daß der Begriff zu einer Leerformel verkommt, die beliebigen politischen Forderungen eine höhere Weihe geben soll." ²¹¹⁾

Die chamäleonartigen Gesichter des Zeitgeistes bedingen sich

**Folge meinem Geist
zum Ursprung der Wahrheit hin,
wenn mensch das Denken so liebt,
tausche die Einsamkeit für das Leben,
so verlogen, so leer, so veräußert.**

len; nicht unbedingt in mystischer oder transzendentaler Orientierung, aber gewiß in der Verborgenheit des anderen Seins, das hier konkret produktiv geworden ist. Trotzdem und gerade deshalb ist es an der Zeit, sich einzulassen, sich zu öffnen für diese Begegnung. Ein Mensch und ein Bild. Ein Moment der Wahrnehmung. Eine Situation des Dialoges mit der Vielheit. Ein offenes System. Eine dissipative Struktur. Eine Kunst, Voraussetzungslosigkeit gewähren zu lassen, um dem Spiel mit repräsentativen Identifikationen zu entlaufen. "Seine Einzigartigkeit liegt darin,

unter den Händen seiner Benutzer. "Für Kohl scheint der 'Zeitgeist' links zu stehen. Er meint wohl auch so etwas wie Mode und Mehrheiten; der Kanzler ist der 'Fels', der Zeitgeist die Brandung. Die Veteranen des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS) orten den 'Zeitgeist' rechts."²¹²) In konservativen Konzeptionen werden seine metaphysischen Komponenten verworfen, indem er negative Bewertungen erfährt, gemäß der formelhaften Konsolidierung der Ordnung, Kontinuität und Macht, dem natürlich ein sich ständig im Wind drehender Zeitgeist zuwiderläuft. So gerinnt seine Abmahnung zu einer oberflächlichen Modeerscheinung oder öffentlicher Stimmungsschwankung. Ehemalige Aktive und Umfeldler des SDS konterkarieren den Zeitgeist auf einem Kongreß 1986 als wesentliches Element einer umsichgreifen-

**Folge meinem Körper,
ziellose Triebe in kalter Verwirrung,
wenn mensch das Körperliche so ignoriert,
verblutet der Organismus wie ein Fremder,
so verloren, so unbeteiligt, so rechtlos.**

daß Werte wie Bedeutung, Übereinstimmung, Ähnlichkeit, Wiedererkennbarkeit, Identifikation für das Malen von Bildern kaum irgendeine Relevanz besitzen - es geht ausschließlich darum, einen Blick auf die Geburt der Farben zu erhaschen, die dem Heraufdämmern einer Wolke am Horizont gleicht."⁷⁴) Wieder trifft mensch auf die Kraft des Atmosphärischen, das sich weitgehend der inhaltlichen Benennung entzieht. Vielleicht erhellt sich hierin eine gewisse Sensibilität, um ungefähr zu ahnen, auf wie viele Worte mensch verzichten muß, will er sich nicht

den Geschichtslosigkeit." ²¹³⁾ Ein beschleunigter Geschichtsverlust der Gegenwart minimiert den Raum für Zeitgeist-Abstraktionen, zumal sich schnell verändernde Weltanschauungen nicht als Resultat weiterführender Gedankenarbeit begreifen lassen, sondern auf einem marktgerechten Austausch von Identitäten beruhen. Die Ökonomie bemächtigt sich der Emotion, die Rückkopplungszeiten auf gesellschaftliche Veränderungen beschleunigen sich immer mehr, so daß der Verdacht nahe liegt, daß auch ein Zeitgeist seine funktionalen Möglichkeiten des Marktschreiers bald begraben kann. Es lebe der Geldgeist!

**Folge folgenlos.
viergeteilt, zerstreut in die Winde
tobt ein zäher Kampf in jenem Sein,
Tod den jungen Knospen, Geburt der reifen Frucht,
rund um die Welt auf der Stelle treten.**

selbst des bloßen Redens überführen, in jenem Sprachspiel, das ich die pornographische Grammatik des Politischen nennen möchte. Es geht vielmehr um einen Moment des Gelingens, indem die Rolle des Betrachters oder gar des Kritikers verlassen wird, um sich und jenem Bild das kaleidoskopartige Wechselspiel freier Assoziationen zu ermöglichen, damit Räume geöffnet werden, die sich einer vorgekauften Prädisposition entziehen. "Es ist ein Medium zwischen dem entfremdeten Subjekt und der von ihm verlassenen objektiven Welt. Wie jedes Medium

K. Page Down

Konjunktive Kontrastharmonien



longjunctive leontaspharmus

89

Die Frage nach einer Ordnung der weitschweifigen Vorstellungen vom Zeitgeist kann nur mit vorsichtigen Eingrenzungen verbunden werden. Nach den meist aleatorischen Verfahrensweisen der Vergangenheit empfiehlt es sich, den Zeitgeist mit operationalen Feldern zu verbinden, die im Zusammenspiel mit ihm einen annähernd gesicherten Untersuchungsgegenstand ermöglichen. Wenn dieser Schritt in der Zeitgeist-Theorie auch noch nicht verbreitet ist, so gibt es doch genügend Beispiele für seine praktische Handhabung.

Anschaulichen Charakter besitzt in dieser Hinsicht vor allem die Arbeit 'Zeitgeist und Recht'²¹⁴, die sich "(...) mit den Interdependenzen von Rechtsordnung und geistiger Situation der Zeit (...)"²¹⁵ beschäftigt. Aus einer phänomenspezifischen Per-

Judas

**Den Bruderkuß
gewähren lassen,
ertrug Schläge
auf beide Wangen,
ungerührt mißhandelt,
schweigt mensch am Grab
seiner Peiniger.
Wie friedvoll
hat er sie vernichtet.
Sie starben in Schuld - er schuldet im Leben.**

leidet das Bild an einer inneren Dialektik: Es stellt sich vor das von ihm Vorgestellte, an die Stelle des von ihm Vorgestellten. Das führt zu einer ganz spezifischen Alienation. Anstatt das Bild zur Orientierung in der Welt zu verwenden, beginnt man, die Erfahrung in der Welt auf das Bild zu wenden, und, anstatt die Welt zu verwandeln, das Bild zu verwandeln.⁷⁵ Die Ausstrahlung des Bildes auf die Welt hilft vielleicht, ein schöpferisches Sehen zu entwickeln, daß uns der gleichzeitigen Existenz heterogener Vielheiten näher bringt, ohne die Koordinaten des eige-

spektive gelingt hier eine konjunktive Auseinandersetzung, die sich auf disziplininhärenten Koordinaten bewegen kann. Mensch kann nur über etwas reden oder schreiben, wovon mensch eine Vorstellung besitzt. Der Umgang mit konjunktiven Konzeptionen im Bereich der Literatur²¹⁶⁾, der Philosophie²¹⁷⁾, der Pädagogik²¹⁸⁾, der Religion²¹⁹⁾ oder gar der Science Fiction²²⁰⁾ basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, die den Rahmen einer zielgerichteten Forschung bereitstellen. Hierin liegt vor allem der große Vorteil der konjunktiven Deliberation, daß aus einem terminologischen Reservoir geschöpft werden kann, während bloße Zeitgeistdiskurse ohne definitorische Einschränkungen ein Sammelsurium an subjektiven Einstiegen nachsichziehen. Einen besonders degoutanten Beleg hierfür liefert Steinbuchs Hexenschaukel: "Ein

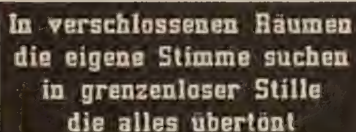
Sinnsuche

Auf ein Echo warten

nen Geschmacks oder theoretisierter Wertkonzeptionen anzulegen; denn der Vergleich ist ein gefährlicher Feind des Genusses, er materialisiert die Kunst und das Leben und domestiziert seine Freiheit. In der schöpferischen Wahrnehmung offenbart sich unsere Teilhaftigkeit an der Natur. "Jedes Werk fließt. Es fließt in der Rezeption. Daß das Werk ruht, ist nur ein Schein. Selbst im Museum ruhen die Werke nicht, sondern gehen, wenn sie betrachtet werden, im Heraklitischen Fluß unseres Seelenlebens mit, d.h., daß sich uns die Welt als Natur aufschließt im

Zeitgeist, der Deserteuren ein Denkmal setzt, kann der deutschen Wehrmacht nicht gerecht werden."²²¹) Hierin desavouiert sich die Janusköpfigkeit des Zeitgeistes, der ad libitum als Heil oder Fluch herhalten muß.

Leider ist es den meisten konjunktiven Arbeiten gemeinsam, daß sie sich kaum mit dem strukturellen Charakter des Zeitgeistes auseinandersetzen. Er taucht plötzlich als hypothetischer Begriff auf, "alle Literatur hat sich dem Zeitgeist zu unterwerfen (...) "²²²) und wandelt in seiner konsentierten Unklarheit unbehelligt durch die Texte. Dieses Manko irritiert, da mensch weiß, worüber gesprochen wird, aber nicht ahnt, wovon die Rede ist. In diesem Etikettenschwindel lauert die Ursache für die bühnenhafte Handhabung des Zeitgeistes. Im



In verschlossenen Räumen
die eigene Stimme suchen
in grenzenloser Stille
die alles übertönt

Werk."⁷⁶) Im Bewußtsein des Fließens deutet sich auch die Gleichzeitigkeit des Bildes an, das der Sprache gegenüber flexibler ist, die immer von Chronologien und Ordnungsvereinbarungen abhängig ist. Gerade im Zeitalter der Benutzergesellschaft, in der sich die Sprache auf unglaublich skurrile Weise hinter den Tatsächlichkeiten herbewegt, wird die Rückbesinnung auf die eigene Wahrnehmung und Empfindsamkeit zur prioritären Aufgabe sozialer Individualität. In diesem Sinne obliegt der internalisierenden Auseinandersetzung mit Kunst die Chance,

oben genannten Sinne sollte mensch also auf der horizontalen Ebene von einem Zeitgeist der Philosophie oder der Medizin etc. sprechen und auf der vertikalen Ebene von einem Zeitgeist der Philosophie in der Weimarer Republik oder von einem Zeitgeist der Medizin im 17. Jahrhundert etc.. Durch dieses gedankliche Koordinatensystem focussiert mensch den Gegenstand seiner Betrachtungen auf einem Hintergrund, auf dem sowohl strukturelle als auch inhaltliche Erkenntnisse gewonnen werden können. Mit der konjunktiven Deliberation ist selbstverständlich die Einsicht verbunden, daß der Zeitgeist erst in seinem Plural authentisch wird.

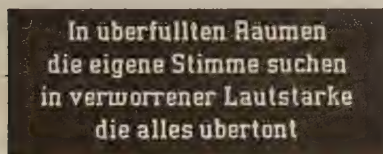
Wenn ich mir die zurückgelegten Wahrnehmungen ins Gedächtnis rufe, denke ich unwillkürlich an einen, in seinem Baumfrieden aufgeschreckten Vogelschwarm, der sich in alle

Auf die Einsamkeit warten

einer angemessenen Sensibilisierung für das Viele und das Andere. Ein sich selbst bewußtes Individuum als empfindungsbegabtes Mitglied einer Gemeinschaft, die ihren jeweiligen Vorteil in den Dienst der sogenannten Anderen stellt.

Eine ostentative Renegation der Kunst wächst in der zunehmenden Unterwanderung durch die Ökonomie. "Und an dieser Stelle taucht die Gefahr auf - ich halte sie nicht für harmlos -, daß sich die Künste mit den Wächtern, den

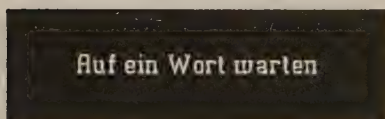
Himmelsrichtungen auflöst. Wie eine Wundertüte wandert der Zeitgeist von Hand zu Hand. Wer hineinblickt, kann vor lauter Fülle die Leere nicht sehen. Seine Einschätzungen sind so kunterbunt wie seine Inhalte. "Wie kommt es, daß ein und dieselbe Gesellschaft in gleicher Weise so positiv und so negativ charakterisiert wird? Ganz offensichtlich haben beide Seiten ihre facts, und beide haben ihre Zeugen. Es ist eine Frage der Optik, des Standpunktes, der Parteilichkeit. Aber welcher?"²²³⁾ Die Einbindungen des Zeitgeistes sind gruppenspezifisch, sie verschmelzen in jedem Mund und transportieren jede Meinung. Dies läßt die Hochkonjunktur einer Modevokabel vermuten. "Der Tanz der Begriffe, ob 'Postmoderne', 'Zeitgeist' oder 'Neue Unübersichtlichkeit', hat ja den schönen Vorzug, daß ein jeder mittanzen kann. Vor dem Panorama der



gesellschaftlichen Regelbewahrern, den Todesagenten verbünden. Da sehe ich die Anfälligkeit der Kunst für die Macht, genauer für den 'freien Wettbewerb', also für das, was wir in den Sozialwissenschaften Kapitalisierung genannt haben."⁷⁷⁾ Schwächen sollten hier nicht nur den vermarktungsorientierten Künstlern zugeschrieben werden, die sich in jener einseitigen Zentrierung für eine Unkunst entschieden haben, sondern auch den Protagonisten und Rezipienten des Kunstmarktes, die exponierte Werke zu Spekulationsobjekten heruntergewirtschaftet

Möglichkeiten ist jeder seines Glückes Schmied, sofern das Unglück nicht allgemein wird."²²⁴⁾

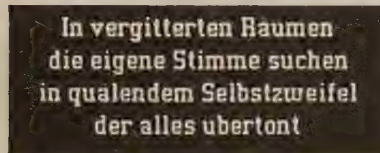
In Erklärungsversuchen zum Zeitgeist-Begriff wird dieser oft mit einer Zukunftsperspektive in Verbindung gebracht "Zeitgeist wird also immer durch die Zukunftserwartungen von Menschen einer bestimmten Gegenwart geprägt. Ja, Zeitgeist ist nichts anderes als die in einer Gegenwart wirksamen Auffassungen, Erwartungen, Ängste gegenüber der Zukunft. Wohlgemerkt: Zeitgeist ist der gegenwärtige Ausdruck, die gegenwärtige Wirkung, die gegenwärtige Konsequenz von Auffassung für etwas, was erst weit voraus erwartet wird. Vorausgesetzt natürlich, daß wir anerkennen, menschliches Handeln ist im wesentlichen auf die Gestaltung der Zukunft



haben. In Anschauung dieser Praxis propagiert der Kontentivismus, eingedenk seiner Wahrnehmungsformen, die Zukunft, d.h. die Verlagerung des Schöpfungsvorgangs auf eine individuelle Dimension, in der die eigene Existenz zum Kunstwerk gestaltet werden soll. Eine Kunst des Überlebens unter apokalyptischen Vorzeichen, eine Kunst der Ernährung in einer vergifteten Umwelt, einer Kunst des Schaffens unter Beschränkung reproduktiver Verwertungen, einer Kunst des Geldverdienens ohne prostituierenden Identitätsverlust, einer Kunst der Teilnahme ohne Ver-

ausgerichtet (...)".²²⁵⁾ Diesem Bild entspricht ein Zeitgeist (als Resultat gesellschaftlicher Verhältnisse) der Antizipation, der das Zukünftige prägend mitgestalten will, der aber auch die Unvorhersehbarkeit mit sprachlichen Floskeln kompensiert. Vielleicht obliegt es tatsächlich einzig der Science Fiction Literatur, diesen Begriff sinnvoll zu reintegrieren. "Im Science Fiction Syndrom haben wir den Geist der Zeit, nicht eine bloße Quelle zum Geist der Zeit. Science Fiction ist nicht nur Ausdruck historischen Selbstverständnisses, sondern der unserer Generation zugängliche und - vielleicht - angemessene Weg zum historischen Selbstverständnis."²²⁶⁾

In einer Gesellschaft, in der Phänomene der Ratlosigkeit und Unübersichtlichkeit dominieren²²⁷⁾, die auf einer zunehmen-



einnahmung, einer Kunst des Selbstdenkens ohne mediale Sprechblasen, einer Kunst der Einsamkeit ohne Isolation, einer Kunst des Handelns ohne Stereotypen, einer Kunst der Anarchie ohne destruktive Verneinung, einer Kunst der privaten Zeitseele auf dem Weg zum Weltbürger. Auf diesem Weg, der sich keiner Öffnung für Pluralitäten verschließt, kann die Kunst als Anschauungsmodell und Wegweiser in unser Leben integriert werden.

den Entwertung exemplarischer Vergangenheit beruhen, sieht Habermas den Zeitgeist als ein Medium oder eine Bühne, auf der sich politisches Denken und politische Konfrontation bewegen.²²⁸⁾ Der Impetus dieses Zeitgeistverständnisses resultiert ebenfalls aus einem bipolaren Grundmuster, der Auseinandersetzung von geschichtlichem und utopischen Denken. Damit ist eine Möglichkeit geschaffen, die Integration bisheriger Gegensätze zu erreichen. "Dieses Einwandern utopischer Energien ins Geschichtsbewußtsein kennzeichnet jedenfalls den Zeitgeist, der die politische Öffentlichkeit der modernen Völker seit den Tagen der Französischen Revolution prägt."²²⁹⁾ Diese signifikante Verschmelzung und die allmähliche Auflösung der Bipolarität befördert eine Grundlage für neue Handlungsebenen. Dieser Übergang vollzieht sich aber

Auf den Tod warten

**In einsamen Räumen
die eigene Stimme suchen
in endgültiger Sinnlosigkeit
die alles ubertönt**

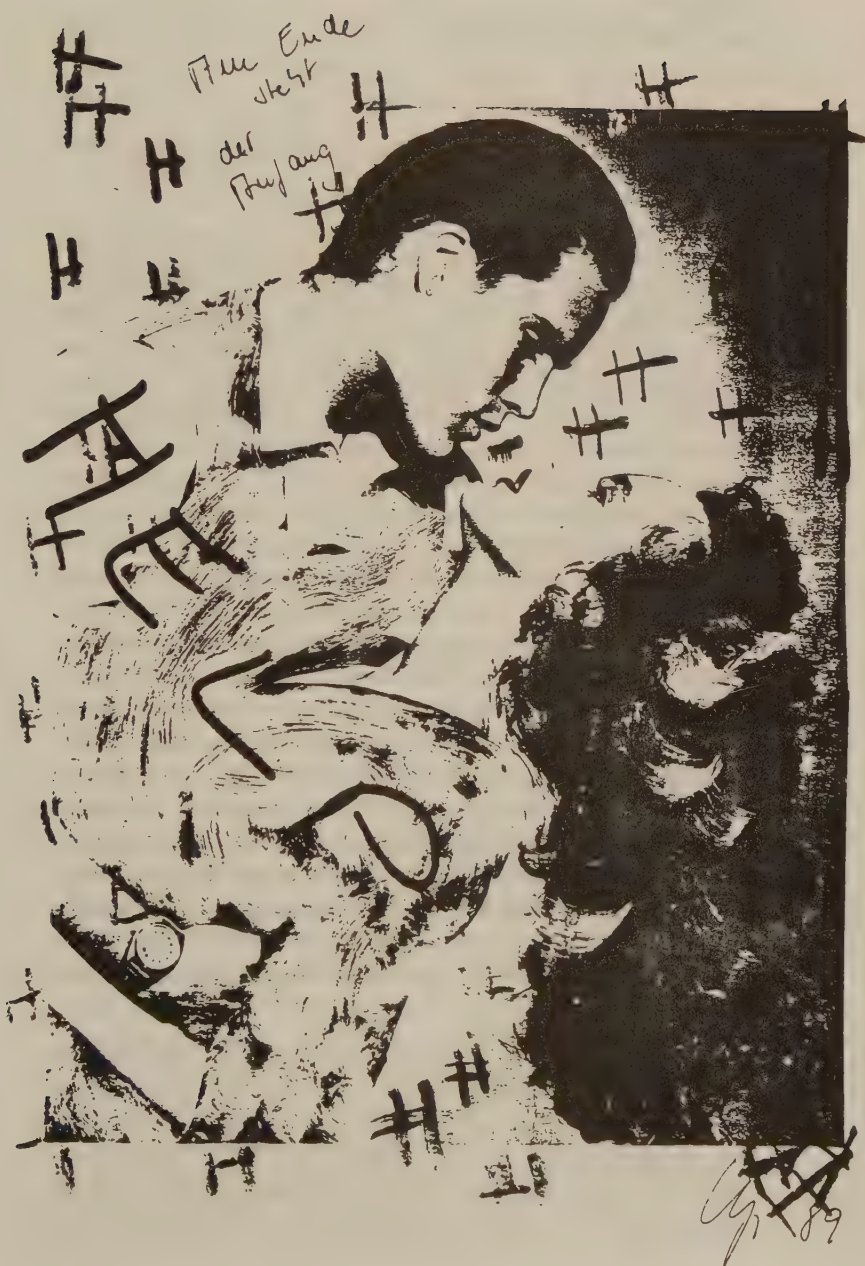
meiner Meinung nach nicht auf der Bühne des Zeitgeistes, sondern an den Vermittlungsinstanzen der öffentlichen Meinung, die durch unterschiedlich motivierte Gatekeeper justiert werden. Ein Zeitgeist wäre lediglich die begriffliche Einkleidung jener Verschmelzung, das sprachliche Gerät, um diese Erfahrung zu formulieren, da er selbst anscheinend Paradoxes verbindet. "Der Zeitgeist ist in sich divergent, er umfaßt Adäquates und Widersinniges, Einsichtiges und Unerklärliches, er umfaßt es weder koordiniert, noch inkoordiniert, sondern seine Elemente sind Teile einer Kontrastharmonie."²³⁰⁾

Auf die Liebe warten

**In erträumten Räumen
die andere Stimme suchen
in hoffnungsvoller Hingabe
die sprachlos ist**

Help - Vorwort

Am Ende steht der Anfang



Vorwort

(Ende der Prometheus-Linie)

*Quam multa fieri non posse, priusquam sint facta, judicantur?*²³¹⁾

Wenn am Ende das Unmögliche steht, rechtfertigt dies immer einen neuen Anfang. Das Resume paradoxer Identitäten ist eine Vergewaltigung, die Durchsichtigkeit vorzutäuschen versucht, wo kräfteraubende Synthesen gefordert wären. Die Geistfütterung der Ahnungslosen. "Wir werden behaupten, daß alles, was der Mensch tut, nicht auf unmittelbarem und sicheren Wissen beruht, sondern auf Bildern, die er sich selber geschaffen oder die man ihm gegeben hat."²³²⁾ Auf diesem unsicheren Untergrund wandelt jenes Spiel der Möglichkeiten menschlicher Existenz. Dazu gesellt sich eine ungleiche Verteilung sozialer und individueller prospektiver Potenz, die eine unterschiedliche Teilhabe am Marktwert des Wissens befördert. "Hingegen bei der großen Menge überwiegt die Oberflächlichkeit des Denkens und die Erregbarkeit durch Gefühle und Leidenschaften, die Stimmung, wovon die sonst wenig begründeten Meinungen abhängig sind; diese wirbeln empor wie die Luftblasen in einem Kessel, der mit siedendem Wasser gefüllt ist."²³³⁾ In diesem Umfeld aufnahmebereiter Sinnsuche kursiert der gegenwärtige Zeitgeist, von dem allein hier die Rede sein soll. Seine vielfältigen Dependancen sind im Vorangegangenen angeschnitten worden und obliegen der weiterführenden Vertiefung. Ein allgemein analytisches Urteil über den Zeitgeist kann von einem Einzelnen nicht verlangt werden.

Die weitere Zulassung des Zeitgeistes muß mit einer besonderen Achtsamkeit verbunden sein, die sich der permanenten Mühe unterzieht, die Quellen und das Umfeld seiner Erscheinungsformen eingehend zu prüfen. Die Art und Weise seiner Verwendung verrät mehr über den Aussagenden als über die Aussage selbst. Als imaginäres Element ist er kein Produkt

des Denkens, sondern eine Folge sozialer Verhältnisse. "Gleichzeitig ist der Geist als Phänomen des In-der-Sprache-Seins im Netz sozialer und sprachlicher Kopplung nichts, das sich in meinem Gehirn befindet. Bewußtsein und Geist gehören dem Bereich sozialer Kopplung an, und dort kommt ihre Dynamik zum Tragen."²³⁴ Die gesellschaftliche Situation spiegelt sich in einer Vielzahl von Variationsmöglichkeiten, die keinem gemeinsamen Nenner mehr zuzuordnen ist. Die Beschleunigung der Wirklichkeitsveränderungen läßt die gemachten Erfahrungen immer schneller ergreifen. "Das, was unseren Zeitgeist als allumfassenden Nenner prägt, ist die rasende Zeit."²³⁵ Dieses Spiegel-Zitat symbolisiert die Benennungsmanie, um etwas sprachlich festzuhalten, was einem im Leben durch die Hände rinnt.

Die Folge schnell veraltender Erfahrungen ist ein *va banque* Spiel mit illusionären Erwartungen, die den Blick auf die Wirklichkeit verstellen, zumal die Partizipation an dieser Welt überwiegend aus zweiter Hand gereicht wird. Die Konversion des Fortschritts in überlebensstrategische Handlungskonzepte überfordert die ökonomie-zentrierten Macher und entzieht sich in ihren komplizierten Zusammenhängen den Einsichten des mitarbeitenden Publikums. Die Impressionen eines konstruierten und natürlichen Chaos rasen an den ängstlich-erstaunten Augen der Erdenbesucher vorbei. In diesem Szenario lauert der Humus für den sogenannten Zeitgeist. Er halluziniert die Kompensation der ständigen Frustrierung und die Konvergenz der menschlichen Neugier. Er ist der Kalfaktor einer Zukunft, die alle betrifft, über die aber nur wenige befinden. Eine Vokabel der Hilflosigkeit, ein deutscher Schrei nach einer Instanz, die die Unübersichtlichkeit vordergründig ordnet oder zumindest die Schuldigen pfeilschnell exhibiert. Er ist Symbol einer Sprache, die ihrer eigenen Unzulänglichkeit immer maniert hinterherläuft. "Der Zeitgeist ist der trostloser Führer durch das Labyrinth der Zeit, und nicht ihm zu folgen, sondern ihm zu widerstehen die eigentliche Aufgabe. Von jeher war es ein Verlangen der unabhängigen Köpfe, einen Standort außerhalb der Dinge zu gewinnen und der Verführung des Tages zu widerstehen."²³⁶ Aber auch hier rei-

ten die Werbestrategen auf der Gischt neuerer Erkenntnis und proklamieren den Anti-Zeitgeist der Langsamkeit.

Der gegenwärtige Zeitgeist ist tot oder mensch anerkennt, daß er alles zu sein imstande ist. Zumindest die Leerformel hat sich erschöpft. Die Prostitution der Sprache muß in der Reintegration des eigenen Denkens aufgearbeitet werden. "Wenn wir wissen, daß unsere Welt notwendig eine Welt ist, die wir zusammen mit anderen hervorbringen, dann können wir im Falle eines Konfliktes mit einem anderen menschlichen Wesen, mit dem wir weiterhin koexistieren wollen, nicht auf dem beharren, was für uns gewiß ist (auf einer absoluten Wahrheit), weil das die andere Person negieren würde."²³⁸ Die Konfrontation findet ihr Ende in der Einsicht, daß Komplexitäten und Vielheiten eine Einheit bilden, die allein in ihrer Synthese eine mögliche Zukunft herausbilden können. So hat auch die Idee des Fortschritts ausgedient, wenn er sich nur auf Kosten des Ganzen und der Vielen realisieren läßt. Die Beförderung und Umsetzung dieser wesenbewahrenden Positionen obliegt vor allem einer zeiteingebundenen Soziologie, die sich bezüglich ihres Selbstverständnisses und der herrschenden Grenzsituationen dringend aktivieren muß. Ihre Aufgabe liegt in einer Vermittlungsfunktion zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, die die synthetische Akzeptanz gleichberechtigter Vielheiten betreibt. Die Angst, sich so als Beratungsinstanz zu degenerieren, entbehrt jener sensibilisierten Betrachtung, die den Einzelnen selbst letztlich als einzigen Betrachter verursacht. "Im Grunde haben nur die eigenen Grundgedanken Wahrheit und Leben: denn nur sie versteht man recht eigentlich und ganz. Fremde, gelesene Gedanken sind die Überbleibsel eines fremden Mahles, die abgelegten Kleider eines fremden Gastes."²³⁹ Dies befreit uns nicht vom Lernen und Wissen, sondern beschreibt, wo sich letztlich alles Aufgenommene zentriert. In der Reintegration des eigenen Denkens liegt der Weg zurück nach vorn. Der ehemalige Zeitgeist bleibt so Stein auf unserem Weg.

Prolog des Prologs

Der Rezeption dieser Arbeit soll hiermit kein verbindlicher Leitfaden beigelegt werden, denn wie schon zu Beginn erwähnt, orientiert sich die Intention des Autors mehr an einem Gewohnheitsaufbruch der Wahrnehmung als an einem Nachweis eigenen Einfallsreichtums. Demzufolge sollte es dem Leser obliegen, korrigierende oder ergänzende Denkweisen anzulegen, die sich zu eigenen Verknüpfungen verdichten. In diesem Sinne verzichte ich bewußt auf ein zentriertes Resümee, denn alles von mir Bedachte findet sich im Text formuliert. Jede nachträgliche Sinnstiftung würde ohnehin der kontextivistischen Wahrnehmung widersprechen. Da die vorliegenden Zeilen jedoch einer wissenschaftlichen Aufgabenteilung gefolgt sind, werde ich die strukturellen Anknüpfungspunkte meiner eigenen Betrachtungsweise kurz erläutern.

Nach weitreichender Suche und Lektüre derjenigen Texte, die sich mit einem Zeitgeist-Begriff auseinandersetzten, wurde mir bald klar, daß eine fachspezifische Bearbeitung der Thematik unmöglich wäre, da die Quellen quer durch publizistische Publikationen und wissenschaftliche Disziplinen verliefen. Darüberhinaus ließ die Heterogenität seiner Beschreibungen und die Metaphorik seiner Anwendungen einen fragmentarischen Charakter erkennen, der zur Benennung dieser Arbeit führte. In diesen Gegebenheiten lag aber auch eine Chance, nach interdisziplinären Möglichkeiten zu suchen, die sich der traditionellen Begrenzung entzogen, wodurch auch künstlerische Elemente in den Blickwinkel rückten. So verwandte ich verlängerte Aphorismen, um Chronologien aufzubrechen, und wählte drei Beobachtungsebenen, um subjektive und objektive Erkenntnisse zusammenzuführen. Bei der Einschätzung des gegenwärtigen Zeitgeist-Begriffs, als einer vorwiegend tendenziell gelenkten Vokabel erhellten mir auch physikalische Anleihen den Horizont. "Nach der Relativitätstheorie hat jeder Beobachter sein eigenes Zeitmaß, das eine von ihm mitgeführte Uhr registriert: Uhren, die verschiedene Beobachter bei sich tragen, müssen nicht unbedingt übereinstimmen. So wurde die Zeit zu einem persönlichen Begriff, abhängig von dem Beobachter, der sie mißt."¹⁾ Diese Überlegung führte

zwangsläufig zu einem individuellen Zeitgeist, d.h. zu der Fähigkeit, seine Wirklichkeit wahrzunehmen. Aus diesen Reflexionen entwickelte ich dann die Perspektive des Kontinivismus, die u.a. auch die Mechanismen eines manipulierenden Zeitgeistes zu lokalisieren hilft. Die Auflösung der Gegensätze und Grenzen korrespondierte ebenfalls mit neueren Entwicklungen der Physik, denn ein wichtiges Element der Quantentheorie der Gravitation ist die 'keine Grenzen-These', die der Physiker Hawking dahingehend beschreibt, 'die Grenzbedingung des Universums ist, daß es keine Grenze hat.'¹⁾ Auf der lyrischen Ebene sollte dokumentiert werden, daß eine seelische Sprache zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und denkender Wahrnehmung zu eigenen atmosphärischen Anschauungen gelangt. Der Versuch, Chronologien aufzubrechen, orientiert sich am Zweiten Hauptsatz der Thermodynamik, der sich aus dem Umstand ergibt, 'daß es stets mehr ungeordnete Zustände als geordnete gibt'²⁾, d.h. daß in der Richtung der Zeit die Unordnung oder Entropie zunimmt. Um nicht in eine eigene Kommentierung zu verfallen, sei gesagt, daß die vielfältige Wahl der Mittel auf die Pluralität der Wirklichkeiten hinweisen wollte, der mensch sich durch stetige Wahrnehmungsoffnung nähern kann.

1) s. Stephen W. Hawking, S. 181

2) ebenda, S. 173

3) ebenda, S. 184

Anmerkungen (Prometheus - Linie)

(Die Seitenangaben beziehen sich auf die im Literaturverzeichnis aufgeführten Titel)

1. Vgl. Oskar Walzel, Das Prometheus-Symbol, S. 19
2. Siehe Johann Wolfgang Goethe, S. 159 (s. Lit.verz. unter Paul Stapf, Hrsg.)
3. s. Fritjof Capra, S. 26
4. s. Henry Kissinger, S. 55
5. s. Eugen Böhler, S. 272
6. s. Herbert Marcuse, S. 160
7. Die exemplarische Verwendung des Prometheus-Mythos wurde auch von der gegenwärtigen CDU-Regierung entdeckt. So ist ein langfristiges Forschungsprogramm zur Optimierung des Straßenverkehrssystems in Europa vom Bundesforschungsministerium "Prometheus" getauft worden. Sein Investitionsaufkommen soll innerhalb der nächsten vier Jahre 330 Millionen DM betragen. "Ziel von Prometheus, so Riesenhuber, sei es, den Straßenverkehr in Europa mithilfe modernster Informationstechnik sicherer, wirtschaftlicher und umweltfreundlicher zu gestalten." s. Die Welt, Nr. 48, 25.2.89
8. s. Karl Jaspers, Die geistige Situation der Zeit, S. 19
9. s. Wolf Jobst Siedler, S. 54
10. Joachim H. Knoll, S. 11
11. s. Gunter Hofmann, S. 57
12. "Die Holding aus Hagen ist das Dach eines sauber diversifizierten Handelskonglomerates, in dem auf Zeitgeist-Basis moderne Vertriebslinien-Konzepte realisiert sind." In: Absatzwirtschaft, 11/86, S. 18
13. s. Albert Oeckl, Dem Zeitgeist auf der Spur.
In: FAZ, 29. September 1985
14. s. Die Welt, Nr. 58, 9. März 1989, S. 16

Anmerkungen (Prometheus - Linie)

15. s. Michel Foucault, S. 14
16. s. Horkheimer/Adorno, S. 1
17. s. Gunter Hofmann, a.a.O., S. 57
18. s. Hans Burger, S. 294
19. ebenda, S. 297
20. ebenda, S. 299
21. ebenda, S. 301
22. s. Dieter Wellershof, in: Jürgen Habermas, Die geistige Situation der Zeit, S. 77
23. s. Wolf Jobst Siedler, a.a.O., S. 54
24. vgl. Ralf Dahrendorf, in: Erving Goffmann, a.a.O., Vorwort
25. s. Helmut Schelsky, S. 355
26. s. Hans Joäs, S., 1
27. vgl. Martina Schöps, S. 107
28. ebenda, S. 67
29. "Der Habitus ist nicht nur strukturierende, die Praxis wie deren Wahrnehmung organisierende Struktur, sondern auch strukturierte Struktur: das Prinzip der Teilung in logische Klassen, das der Wahrnehmung der sozialen Welt zugrunde liegt, ist seinerseits Produkt der Verinnerlichung der Teilung in soziale Klassen."
s. Pierre Bourdieu, Die feinen Unterschiede, S. 279
In der aktuellen Verwendung des Zeitgeist-Begriffs liegt eine Tendenz zum Erzeugungsprinzip, weshalb eine Untersuchung habituelier Elemente durchaus sinnvoll erscheint.
30. s. Hellmut Diwald, in: H.J. Schoeps, Zeitgeist im Wandel, S. 205
31. s. Jürgen Habermas, Die geistige Situation der Zeit, S. 31
32. s. H.J. Schoeps, Was ist und was will die Geistesgeschichte, S. 9

Anmerkungen (Prometheus - Linie)

33. ebenda
34. s. Hellmut Diwald, S. 195
35. s. Günter Herzberg, S. 54
36. s. D.W. Jöns, S. 55
37. s. Bernhard Suphan, S. 424
38. ebenda, Bd. 1, S. 185
39. ebenda, Bd. 32, S. 27
40. ebenda, Bd. 30, S. 104
41. ebenda, Bd. 1, S. 274
42. s. D.W. Jöns, a.a.O., S. 57
43. ebenda, S. 58
44. ebenda, S. 59
45. s. Bernhard Suphan, a.a.O., Bd. 17, S. 77
46. s. H.J. Schoeps, a.a.O., S. 16
47. ebenda, S. 21
48. ebenda
49. s. Nicolai Hartmann, S. 192
50. s. H.J. Schoeps, a.a.O., S. 23
51. ebenda, S. 24
52. s. Nicolai Hartmann, a.a.O., S. 190
53. s. Emil Staiger, S. 14
54. s. Karl Bauer, S. 20
55. s. Manfred Frank, in: Herzog/Kosellek, S. 106
56. s. H.J. Schoeps, a.a.O., S. 28
57. ebenda
58. ebenda, S. 32
59. vgl. H.A. und E. Frenzel, *Daten deutscher Dichtung*, Bd. 1, Köln 1962 (Epochenzeiträume)

60. s. Heinz Burger, a.a.O., S. 296
61. s. Pierre Bourdieu, Sozialer Sinn, S. 56
62. s. H.J. Schoeps, a.a.O., S. 35
63. s. Georg von Belows, S. 18
64. vgl. Jona Friedmann
65. s. Paul Feyerabend, in: Jona Friedmann, S. XII
66. s. H.J. Schoeps, a.a.O., S. 36
67. ebenda, S. 41
68. S. Hermann Hesse, S. 458
69. s. H.J. Schoeps, a.a.O., S. 43
70. s. Heinz Burger, a.a.O., S. 295
71. vgl. H.J. Schoeps, a.a.O., S. 59 ff.
72. ebenda, S. 61
73. s. Thomas Würtenberger, S. 22
74. Die Entwicklung des Zeitgeist-Begriffs läßt seit der Romantik einen objektiv umreißbaren Sinngehalt vermissen. Seine konnotativen Schatten umfassen "subjektive Wertigkeiten und fluktuierende Begrenzungen".
S. Karl Bauer, a.a.O., S. 16
Durch die Jahrhunderte hindurch kann mensch keine eindeutige Zeitgeist-Auffassung verfolgen, "es sind mancherlei Komponenten des Denkens, der Vorurteile, aber auch der Überzeugung, die sich im Urteil über das Wesen des Zeitgeistes und die Wertigkeit des Begriffs im Bereich der Kulturgeschichte überschneiden." ebenda, S. 18
75. vgl. E.H. Schallenberg
76. vgl. Ludwig Fertig
77. s. Thomas Würtenberger, a.a.O., S. 28
78. ebenda, S. 29
79. s. Christof Schorsch, S. 10
80. s. Thomas Druyen, S. 5

Anmerkungen (Prometheus - Linie)

81. ebenda, S. 98
82. s. Thomas Würtenberger, a.a.O., S. 29
83. ebenda, S. 34
84. ebenda, S. 39
85. s. G.W.F. Hegel, S. 75
86. s. Thomas Würtenberger, a.a.O., S. 40
87. ebenda, S. 41
88. s. H.J. Schoeps, a.a.O., S. 24
89. s. Hermann Wein, S. 74
90. ebenda, S. 84
91. Das Überindividuelle kann nur im Prozeß ständiger Wandlungen erkannt werden; es ist selbst immer geschichtlich.
92. ebenda, S. 79
93. s. W. Pindar, in: F.A. Kehrer, S. 172
94. ebenda, S. 173
95. s. Thomas Würtenberger, S. 43
96. ebenda, S. 44
97. s. Elisabeth Schiebe-Lippert, in: Gerhard Wurzbacher, S. 88
98. ebenda
99. ebenda, S. 89
100. ebenda, S. 90
101. ebenda, S. 91
102. ebenda, S. 92
103. s. Thomas Würtenberger, a.a.O., S. 49
104. ebenda, S. 110
105. ebenda
106. ebenda

Anmerkungen (Prometheus - Linie)

107. ebenda, S. 115
108. Körperkultur als Fitness, Pflege oder Meditation etc.
109. s. Eugen Böhler, a.a.O., S. 7
110. ebenda, S. 1
111. ebenda, S. 3
112. s. Ferdinand Tönnies, S. 78
113. ebenda, S. 231
114. s. Eugen Böhler, a.a.O., S. 4
115. ebenda, S. 7
116. ebenda
117. ebenda, S. 11
118. s. Walter Lippmann, S. 18
119. s. Eugen Böhler, a.a.O., S. 17
120. ebenda
121. ebenda, S. 21
122. ebenda, S. 29
123. ebenda, S. 37
124. ebenda
125. ebenda
126. ebenda, S. 38
127. s. Ferdinand Tönnies, a.a.O., S. 73
128. s. Eugen Böhler, a.a.O., S. 120
129. ebenda, S. 121
130. ebenda, S. 126 f.
131. ebenda, S. 150
132. ebenda, S. 160
133. ebenda, S. 273
134. ebenda, S. 274 f.

- 135. s. Die Zeit, Nr. 48, 21.11.1986, S. 57
Das Feuilleton der "Zeit" veröffentlichte eine Serie mit dem Titel "Zeitgeist und Postmoderne"
- 136. s. Huyssen/Scherpe, S. 37
- 137. s. Jean-Francois Lyotard, Postmoderne für Kinder, S. 29
- 138. ebenda, S. 26
- 139. s. C. und P. Bürger, S. 7
- 140. Anmerkungen hierzu auf Seite 160 f.
- 141. s. Jean-Francois Lyotard, a.a.O., S. 29
- 142. s. Reinhard Baumgart, in: Die Zeit, Nr. 43, 16.10.1987, S. 67
- 143. s. Jean-Francois Lyotard, Das postmoderne Wissen, S. 24
- 144. s. Michael Landmann, S. 28 f.
- 145. s. Jean-Francois Lyotard, Postmoderne für Kinder, S. 11
- 146. ebenda, S. 20
- 147. s. Joseph Huber, S. 287
- 148. ebenda, S. 9
- 149. ebenda, S. 10
- 150. vgl. ebenda, S. 315 ff.
- 151. vgl. ebenda, S. 130
- 152. ebenda, S. 46
- 153. ebenda, S. 47
- 154. ebenda, S. 12
- 155. ebenda
- 156. ebenda
- 157. ebenda
- 158. ebenda
- 159. Beispiel: Yin-Yang, Herrschaft - Partnerschaft, Modus - Mythos etc.

160. ebenda, S. 14
161. ebenda
162. ebenda, S. 14 f.
163. ebenda, S. 16
164. s. Deleuze/Guattari, a.a.O., S. 40
165. s. Joseph Huber, a.a.O., S. 237
166. ebenda, S. 234
167. s. H. Klage und F. Gerhard, S. 157
168. ebenda
169. s. G. Böhme, in: Florian Rötzer, S. 78
170. s. Joseph Huber, a.a.O., S. 15
171. ebenda, S. 51
172. ebenda
173. ebenda, S. 47
174. ebenda, S. 243
175. ebenda, S. 246
176. ebenda
177. ebenda, S. 247
178. Huber stützt sich hier auf linguistische Inhaltsanalysen von Namenwirth und Weber, die sowohl die historischen Thronreden von 1795 - 1972 als auch die Parteiplattformen der amerikanischen Präsidentschaftswahlen von 1844 - 1964 analysierten und zu vier Tonalitäten, der progressiven, kosmopolitischen, konservativen und parochialen, des Zeitgeistes gelangten. Vgl. ebenda, S. 251
179. ebenda, S. 248
180. ebenda
181. s. Wolf Jobst Siedler, a.a.O., S. 54
182. s. Peter Sloterdijk, Bd. 1, S. 85 f.
183. ebenda, S. 37

Anmerkungen (Prometheus - Linie)

- 184. ebenda, S. 208
- 185. ebenda, S. 182
 Spaßmacher werden hier als Satiriker verstanden.
- 186. ebenda, S. 267
- 187. ebenda, S. 269
- 188. ebenda, S. 269 f.
- 189. ebenda, S. 270
- 190. ebenda, S. 273
- 191. ebenda, S. 274
- 192. ebenda, S. 275
- 193. ebenda
- 194. ebenda, S. 277
- 195. ebenda
- 196. ebenda, S. 278
- 197. ebenda
- 198. ebenda, S. 280
- 199. ebenda
- 200. s. Peter Sloterdijk, Bd. 2, S. 401
- 201. s. Kunstforum, Bd. 56, 10/82, S. 9
- 202. s. Alfred Nemeszek, S. 68
- 203. ebenda
- 204. Hierunter ist der Einheitsgedanke Hegels zu verstehen
- 205. s. Wolfgang Max Faust, S. 19
- 206. ebenda, S. 29
- 207. s. Klaus Honnef, S. 36
- 208. s. Hans Freyer, S. 12
- 209. s. Christoph Müller, S. 986
- 210. ebenda, S. 985

- 211. ebenda, S. 986
- 212. s. Gunter Hofmann, a.a.O., S. 57
- 213. "(...) dann suchen wir die Konfrontation mit einem Zeitgeist, mit einer Gegenwart, die mit dem Angriff auf die übrige Zeit sich kaum noch als Moment der Geschichte zu begreifen vermag, die sich mit atemloser Hektik um sich selbst dreht und in Geschichtslosigkeit zurückzufallen droht." s. Helmut Schauer, S. 8
- 214. vgl. Thomas Würtenberger, a.a.O.
- 215. ebenda, S. 15
- 216. vgl. Walter Hömberg, a.a.O.
- 217. vgl. Theodor Litt, a.a.O.
- 218. vgl. Ludwig Fertig, a.a.O.
- 219. vgl. H.E. Schallenger, a.a.O.
- 220. vgl. Michael Salewski, a.a.O.
- 221. s. Karl Steinbuch, S. 17
- 222. s. Walter Hömberg, a.a.O, S. 27
- 223. s. Urs Jaeggi, Drinnen und Draußen, in: Jürgen Habermas, Geistige Situation der Zeit, S. 445
- 224. s. Ulrich Greiner, S. 50
- 225. s. Bazon Brock, S. 378
- 226. s. Michael Salewski, a.a.O., S. 28
- 227. vgl. Jürgen Habermas, Die Neue Unübersichtlichkeit, S. 143
- 228. ebenda, S. 141
- 229. ebenda, S. 142
- 230. s. Hellmut Diwald, in: H.J. Schoeps, Zeitgeist im Wandel, S. 205
- 231. Plinius (Hist. Nat., 7. I)
Wie vieles hält man für unmöglich, bevor es ausgeführt ist?

- 232. s. Walter Lippmann, a.a.O., S. 25
- 233. s. Ferdinand Tönnies, a.a.O., S. 25
- 234. s. Maturana/Varela, S. 252
- 235. s. Der Spiegel, Nr. 20, 15.5.1989, S. 200
- 236. s. Wolf Jobst Siedler, a.a.O., S. 54
- 237. vgl. Der Spiegel, a.a.O., S. 219 f.
- 238. s. Maturana/Varela, a.a.O., S. 264
- 239. s. Arthur Schopenhauer, S. 538

Anmerkungen (Epimetheus - Linie)

(Die Seitenangaben beziehen sich auf die im Literaturverzeichnis aufgeführten Titel)

1. s. Paul Stapf, S. 829 f.
2. s. Paul Celan, S. 24
3. ebenda, S. 43

Anmerkungen (Chiron - Linie)

(Die Seitenangaben beziehen sich auf die im Literaturverzeichnis aufgeführten Titel)

1. s. Karl Kerenyi, S. 113
2. ebenda, S. 128
3. s. Michael Grant/John Hazel, S. 100
4. s. Ken Wilber, S. 108
5. ebenda
6. ebenda, S. 33
7. ebenda, S. 36
8. ebenda, S. 37
9. ebenda, S. 44
10. s. Deleuze/Guattari, S. 33
11. s. Anthony Giddens. Die Konstitution der Gesellschaft, S. 216
12. vgl. ebenda, S. 25
13. a.a.O., Deleuze/Guattari, S. 33
14. a.a.O. Giddens, S. 46
15. ebenda, S. 339
16. s. Friedrich Nietzsche, S. 86
17. ebenda, S. 87
18. s. Vilem Flusser. Die Schrift, S. 154
19. s. Bernd Guggenberger, Sein oder Design, S. 24
20. s. Paul Virilio, S. 107
21. s. Marc le Bot, S. 99
22. a.a.O., Bernd Guggenberger, S. 75
23. ebenda, S. 32

Anmerkungen (Chiron - Linie)

24. s. Bernd Guggenberger. Das Menschenrecht auf Irrtum, S. 13
25. a.a.O., Deleuze/Guattari, S. 11
26. s. Breitwieser/Kamper, S. 307
27. s. Vilem Flusser. Die Schrift, S. 38
28. a.a.O., Breitwieser/Kamper, S. 307
29. a.a.O., Vilem Flusser, S. 48
30. a.a.O., Deleuze/Guattari, S. 33
31. s. Rudolf, S. 254
32. s. Jean Francois Lyotard. Streifzüge, S. 44
33. a.a.O., V. Flusser, S. 146
34. a.a.O., J.F. Lyotard, S. 87
35. a.a.O., Breitwieser/Kamper, S. 305
36. a.a.O., Anthony Giddens, S. 406
37. a.a.O., J.F. Lyotard, S. 123
38. a.a.O., Deleuze/Guattari, S. 33
39. s. Vilem Flusser. Vampyrotheutis Infernalis, S. 34
40. s. Peter Kafka, S. IX
41. s. Gene Youngblood, S. 77
42. ebenda, S. 78
43. ebenda
44. ebenda, S. 79
45. ebenda
46. ebenda
47. ebenda
48. ebenda, S. 80
49. ebenda, S. 81
50. ebenda, S. 82
51. ebenda

52. ebenda, S. 81
53. ebenda, S. 83
54. ebenda, S. 84
55. s. Jean Baudrillard, S. 248 ff.
56. ebenda
57. ebenda
58. ebenda, S. 250
59. s. Wolfgang Welsch, S. 137
60. s. Peter Henrich, S. 162
61. a.a.O., W. Welsch
62. Nyanaponika, S. 18
63. ebenda, S. 19
64. ebenda, S. 26
65. ebenda
66. ebenda, S. 28
67. a.a.O. W. Welsch, S. 140
68. a.a.O., J.F. Lyotard, S. 45
69. a.a.O. W. Welsch, S. 144
70. a.a.O. W. Welsch, S. 145
71. ebenda, S. 148
72. a.a.O. Breitwieser/Kamper, S. 306
73. s. Theodor W. Adorno, S. 344
74. a.a.O. J. F. Lyotard
75. s. Vilem Flusser. Alle Revolutionen sind technische Revolutionen, S. 124
76. a.a.O. Breitwieser/Kamper, S. 308

Literaturverzeichnis

Adorno, Theodor W.	Ästhetische Theorie Frankfurt a.M. 1970
Allerbeck, K. u. Hoag, Wendy	Jugend ohne Zukunft? München 1985
Artaud, Antonin	Frühe Schriften München 1983
ders.	Surrealistische Texte München 1985
Baudrillard, Jean	Virustheorie. In: Kunstforum, Bd. 97, Nov./Dez. 1988, S. 248 - 252
Baur, Karl	Zeitgeist und Geschichte München 1978
Beck, Ulrich	Risikogesellschaft Frankfurt a.M. 1986
Belows, Georg von	Über historische Periodisierungen Berlin 1925
Böhler, Eugen	Psychologie des Zeitgeistes Bern/Frankfurt a.M. 1982
Bourdieu, Pierre	Die feinen Unterschiede Frankfurt a.M. 1982
ders.	Der soziale Sinn Frankfurt a.M. 1987
Bürger, Christa u. Peter (Hrsg.)	Postmoderne: Alltag, Allegorie und Avantgarde Frankfurt a.M. 1987
Burger, Heinz (Hrsg.)	Zeit. Natur und Mensch Berlin 1986

Literaturverzeichnis

- | | |
|--|---|
| Breitwieser, Silvia u. Kamper, Dietmar | Begreifen, ohne auf den Begriff zu bringen. In: Kunstforum, Bd. 100, April/Mai 1989, S. 302-315 |
| Brock, Bazon | Ästhetik gegen erzwungene Unmittelbarkeit
Köln 1986 |
| Capra, Fritjof | Wendezeit
München 1985 |
| Celan, Paul | Zeitgehöft
Frankfurt a.M. 1976 |
| Dennett, Daniel C. | Ellenbogenfreiheit
Frankfurt a.M. 1986 |
| Diwald, Hellmut | Wilhelm Dilthey, Erkenntnistheorie und Philosophie der Geschichte
Göttingen 1963 |
| Druyen, Thomas | Versuch einer Eingrenzung und Ortsbestimmung der sogenannten New Age Literatur
Münster 1988 |
| Faust, Wolfgang Max | Zeitgeist-Fragen. In: Kunstforum, Bd. 56, Dez. 1982, S. 18-30 |
| Ferguson, Marilyn | Die sanfte Verschwörung
München o.J. |
| Fertig, Ludwig | Zeitgeist und Erziehungskunst
Darmstadt 1984 |
| Feyerabend, Paul | Wider den Methodenzwang
Frankfurt a.M. 1976 |
| ders. | Wissenschaft als Kunst
Frankfurt a.M. 1984 |

Literaturverzeichnis

- | | |
|-------------------------------|--|
| Flusser, Vilem | Die Schrift
Göttingen 1987 |
| ders. | Alle Revolutionen sind technische Revolutionen.
In: Kunstforum, Bd. 97,
Nov./Dez. 1988, S. 120-134 |
| Flusser, Vilem u. Bec Louis | Vampyroteuthis Infernalis
Göttingen 1987 |
| Foucault, Michel | Die Ordnung der Dinge
Frankfurt a.M. 1974 |
| Fraisse, Paul | Psychologie der Zeit
München/Basel 1985 |
| Freyer, Hans | Theorie des gegenwärtigen Zeitalters
Stuttgart 1958 |
| Friedmann, Yona | Machbare Utopien
Frankfurt a.M. 1983 |
| Gadamer, Georg | Wahrheit und Methode
Tübingen 1960 |
| Giddens, Anthony | Die Klassenstruktur fortgeschrittener Gesellschaften
Frankfurt a.M. 1979 |
| ders. | Die Konstitution der Gesellschaft
Frankfurt a.M. 1988 |
| Goethe, Johann Wolfgang von | Faust
Paderborn o. J. |
| Goffmann, Erving | Wir alle spielen Theater
München 1983 |
| Grant, Michael u. Hazel, John | Lexikon der antiken Mythen und Gestalten
München 1980 |

Literaturverzeichnis

- | | |
|---|---|
| Greiner, Ulrich | Wahrheiten mit Verfallsdatum
In: Die Zeit, Nr. 9, 20.2.1987,
S. 49 f. |
| Guggenberger, Bernd | Sein oder Design
Berlin 1988 |
| ders. | Das Menschenrecht auf Irrtum
München 1987 |
| Habermas, Jürgen (Hrsg.) | Geistige Situation der Zeit
Bd. 1 und 2.
Frankfurt a.M. 1979 |
| ders. | Die neue Unübersichtlichkeit
Frankfurt a.M. 1985 |
| Hartmann, Nicolai | Das Problem des geistigen Seins
Berlin 1949 |
| Hawking, Stephen W. | Eine kurze Geschichte der Zeit
Hamburg 1988 |
| Hegel, G.W.F. | Vorlesungen über die Geschichte
der Philosophie. I.
In: H. Glockner (Hrsg.):
Sämtliche Werke, Bd. 17 |
| Heimpel, Hermann | Der Mensch in seiner Gegenwart
Göttingen 1954 |
| Henrich, Dieter | Kunstphilosophie und Kunst-
praxis
In: Kunstforum, Bd. 100, April/
Mai 1989, S. 162-179 |
| Herzberg, Günter | Der Zeitgeist
Meisenheim am Glan 1960 |
| Herzog, Reinhart u. Kosellek,
Reinhart (Hrsg.) | Epochenschwelle und Epochen-
bewußtsein
München 1987 |

Literaturverzeichnis

- | | |
|--|---|
| Hesse, Hermann | Gesammelte Werke, Bd. 5
Werkausgabe Edition Suhrkamp
Frankfurt a.M. 1970 |
| Hey, Bernd u. Steinbach, Peter
(Hrsg.) | Zeitgeschichte und politisches
Bewußtsein
Köln 1986 |
| Hillrich, Hans-Helmut | Kultur im Fernsehen
In: Weiterbildung und Medien,
Heft 5, Jg. 10/1987, S. 55 f. |
| Hofmann, Gunter | Was die Spatzen nicht von den
Dächern pfeifen
In: Die Zeit, Nr. 48, 21.11.1986,
S. 57 f. |
| Hofstaedter, Douglas R. u.
Dennett, Daniel C. | Einsicht ins Ich
Stuttgart 1981 |
| Honnef, Klaus | Der neue Manierismus
In: Kunstforum, Bd. 56,
Dez. 1982 |
| Horkheimer, Max u. Adorno,
Theodor W. | Dialektik der Aufklärung
Frankfurt a.M. 1969 |
| Hömborg, Walter | Zeitgeist und Ideenschmuggel
Stuttgart 1975 |
| Huber, Joseph | Herrschen und Sehnen
Weinheim/Basel 1989 |
| Hummel, Roman | Auf der Suche nach dem Zeitgeist
In: Medienjournal, Nr. 4, Jg.
10/1986, S. 186-191 |
| Huyssen, Andrea u. Scherpe,
Klaus R. (Hrsg.) | Postmoderne
Hamburg 1986 |
| Jaspers, Karl | Die geistige Situation der Zeit
Berlin 1931 |

Literaturverzeichnis

- | | |
|---------------------------------------|--|
| ders. | Vom Ursprung und Ziel der Geschichte
München 1949 |
| Joas, Hans | Das Risiko der Gegenwartsdiagnose
In: Soziologische Revue, Heft 1,
Jan. 1988, S. 1-6 |
| Jöns, Dietrich Walter | Begriff und Problem der historischen Zeit
Göteborg 1956 |
| Kafka, Peter | Das Gesetz des Aufstiegs
In: Süddeutsche Zeitung Am Wochenende, Nr. 106, 7./8. Mai
1988, S. IX |
| Kehrer, Ferdinand Albert | Der Wandel der Generationen
Stuttgart 1959 |
| Kerenyi, Karl | Die Mythologie der Griechen,
Bd. 1
München 1988 |
| Kissinger, Henry A. | Kernwaffen und Auswärtige Politik
München 1959 |
| Klage, Helmut; Franz, Gerhard
u.a. | Sozialpsychologie der Wohlfahrtsgesellschaft
Frankfurt a.M. 1987 |
| Knoll, Joachim H. | Jugendbewegung
Opladen 1988 |
| Kohlschmidt, Werner | Dichter, Traditionen und Zeitgeist
Bern 1965 |
| Kreppel, Friedrich | Bund, Beruf und Wissenschaft:
Gespräche mit dem Zeitgeist
Frankfurt a.M. 1980 |

Literaturverzeichnis

- | | |
|---|--|
| Landmann, Michael | Das Zeitalter als Schicksal
Basel 1956 |
| Le Bot, Marcel | Medienkunst
In: Kunstforum, Bd. 98,
Jan./Febr. 1989, S. 95-99 |
| Lersch, Philipp | Lebensphilosophie der Gegenwart
Berlin 1932 |
| Lippmann, Walter | Die öffentliche Meinung
München 1964 |
| Litt, Theodor | Philosophie und Zeitgeist
Leipzig 1935 |
| Lutz, Rüdiger | Ökopolis
München 1987 |
| Lyotard, Jean-Francois | Das postmoderne Wissen
Wien 1986 |
| ders. | Postmoderne für Kinder
Wien 1987 |
| ders. | Streifzüge
Wien 1989 |
| Maturana, Humberto R. u. Varela, Francisco J. | Der Baum der Erkenntnis
München 1987 |
| Marcuse, Herbert | Triebstruktur und Gesellschaft
Frankfurt a.M. 1973 |
| Müller, Christoph | Zeitgeist
In: Merkur, Heft 11, Jg. 40, Nov.
1986 |
| Nake, Frieder | Künstliche Kunst
In: Kunstforum, Bd. 98,
Jan./Febr. 1989, S. 85-94 |

Literaturverzeichnis

- | | |
|----------------------|---|
| Nemeczek, Alfred | Der Zeitgeist macht Karriere
In: Art, April 1986, S. 68 f. |
| Nietzsche, Friedrich | Die Geburt der Tragödie
In: Colli, Giorgio u. Montinari,
Mazzino (Hrsg.): Sämtliche Werke.
Kritische Studienausgabe in
15 Bde., Bd. 1 |
| Nyanaponika | Geistestraining durch Achtsamkeit
Konstanz 1979 |
| Papcke, Sven (Hrsg.) | Ordnung und Theorie
Darmstadt 1986 |
| Pinder, W. | Das Problem der Generationen in
der Kunstgeschichte
Berlin 1926 |
| Postman, Neil | Wir amüsieren uns zu Tode
Frankfurt a.M. 1985 |
| Renckstorf, Karsten | Neue Perspektiven in der Massenkommunikationsforschung
Berlin 1977 |
| Riedel, Manfred | Rehabilitierung des Naturschönen
In: Kunstforum, Bd. 102, Juli/August 1989, S. 284-293 |
| Rifkin, Jeremy | Uhrwerk Universum
München 1988 |
| Rötzer, Florian | Denken, das an der Zeit ist
Frankfurt a.M. 1987 |
| Rüstow, Alexander | Ortsbestimmung der Gegenwart
Stuttgart 1957 |
| Salewski, Michael | Zeitgeist und Zeitmaschine
München 1986 |

Literaturverzeichnis

- | | |
|-------------------------------|--|
| Schallenger, H.E. (Hrsg.) | Religion und Zeitgeist im 20. Jahrhundert
o. O. 1982 |
| Schauer, Helmut (Hrsg.) | Prima Klima. Wider den Zeitgeist
Hamburg 1987 |
| Schelsky, Helmut | Die Arbeit tun die anderen
München 1977 |
| Schiller, Friedrich | Über die ästhetische Erziehung des Menschen
In: Werke in 6 Bde, Bd. 5, Zürich
1967 |
| Schoeps, Hans-Joachim (Hrsg.) | Zeitgeist der Aufklärung
Paderborn 1972 |
| ders. (Hrsg.) | Zeitgeist im Wandel
Bd. 2, Stuttgart 1968 |
| ders. | Was ist und was will die Geistesgeschichte
Göttingen 1959 |
| Schopenhauer, Arthur | Parerga und Paralipomena II
Zürich 1977 |
| Schöps, Martina | Zeit und Gesellschaft
Stuttgart 1980 |
| Schorsch, Christof | Die New Age Bewegung
Gütersloh 1988 |
| Siedler, Wolf Jobst | Der Zeitgeist ist ein trostloser Führer durch das Labyrinth der Zeit
In: Die Zeit, Nr. 13, 20.3.1987, S. 54 |
| Sloterdijk, Peter | Kritik der zynischen Vernunft
2 Bde. Frankfurt a.M. 1983 |

Literaturverzeichnis

- | | |
|--------------------------|---|
| Sontheimer, Kurt | Zeitenwende?
Hamburg 1983 |
| Staiger, Emil | Geist und Zeitgeist
Zürich 1964 |
| Stapf, Paul (Hrsg.) | Goethes Werke, Bd. 2
Wiesbaden o. J. |
| Steinbuch, Karl | Der Zeitgeist in der Hexenschaukel
Herford 1988 |
| Stiksrud, Arne (Hrsg.) | Jugend und Werte
Weinheim 1984 |
| Suphan, Bernhard (Hrsg.) | Herder. Sämtliche Werke.
Bd. 3, o. O., o. J. |
| Tönnies, Ferdinand | Kritik der öffentlichen Meinung
Berlin 1922 |
| Troeltsch, Ernst | Der Historismus und seine Probleme
Tübingen 1922 |
| Virilio, Paul | Das öffentliche Bild
In: Kunstforum, Bd. 98,
Jan./Febr. 1989, S. 106 f. |
| Walzel, Oskar | Das Prometheussymbol
Darmstadt/München 1932 |
| Wein, Hermann | Philosophie als Erfahrungswissenschaft
Den Haag 1965 |
| Welsch, Wolfgang | Zur Aktualität ästhetischen Denkens
In: Kunstforum, Bd. 100,
April/Mai 1989, S. 135-149 |

Literaturverzeichnis

- | | |
|-----------------------------|---|
| Wilber, Ken | Wege zum Selbst
München 1984 |
| Würtenberger, Thomas | Zeitgeist und Recht
Tübingen 1987 |
| Wurzbacher, Gerhard (Hrsg.) | Sozialisation und Personalisation
Stuttgart 1974 |
| Youngblood, Gene | Metadesign
In: Kunstforum, Bd. 98,
Jan./Febr. 1989, S. 76-84 |
| Ziehe, Thomas | Neue kulturelle Suchbewegungen
In: Sozialwissenschaftliche Infor-
mationen, Heft 4, Jg. 16, 1987,
S. 247-254 |
| Zur Lippe, Rudolf | Wiedergewinnung einer ästheti-
schen Lebensform
In: Kunstforum, Bd. 100,
April/Mai 1989, S. 253-260 |

Lebenslauf

Am 2. Juli 1957 wurde ich als Sohn des Kaufmanns Hubert Druyen und seiner Frau Karola, geb. Risges, in Süchteln/Niederrhein geboren. Ab 1963 besuchte ich die Grundschule in Viersen/Süchteln. 1967 wechselte ich an das Humanistische Gymnasium Viersen, wo ich 1977 mein Abitur ablegte. Anschließend leistete ich in Büdel/Niederlande meinen Wehrdienst ab. So kam ich 1979 zum Sommersemester nach Münster an die Westfälische Wilhelms-Universität. Ich begann mein Studium in dem Fach Rechtswissenschaften. Ab dem 2. Semester belegte ich einen weiteren Studiengang in den Fächern Soziologie, Publizistik und Germanistik. Von 1984 - 1986 besuchte ich die Länder Indien und Sri Lanka. An der Universität Colombo studierte ich 6 Monate als Gasthörer. Im Oktober 1988 legte ich mein Magisterexamen im Hauptfach Soziologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität ab.

